



Werte: Hefenpreis 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerh. pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratsgebühren für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Nummer 20 Pf. — Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten auf die Zeitungen, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheinen.

Nr. 447. Morgen-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 25. September 1881.

Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich zum Abonnement auf das 4. Quartal 1881 der **Breslauer Zeitung** und des mit derselben verbundenen **Coursblattes der Breslauer Zeitung** ergebenst einzuladen.

Die **Breslauer Zeitung** wird, wie bisher, in entschieden freisinniger Richtung geleitet werden und bemüht sein, ihren Lesern stets ein möglichst vollständiges Bild der politischen Situation zu geben. Sie wird durch Original-Correspondenzen und Telegramme auch in Zukunft die neuesten, ausführlichsten Nachrichten bringen und für ein reichhaltiges Feuilleton Sorge tragen.

Besondere Aufmerksamkeit wird nach wie vor dem Handels-Theile zugewendet werden. Als unabhängiges Organ findet sie für die verschiedenen Specialitäten des Handels und der Industrie hervorragende hiesige und auswärtige Mitarbeiter.

Das **Coursblatt** bringt unter anderen Handels-Depeschen und Berichten die bekannte **Berliner Börsen-Schluss-Depesche der Breslauer Zeitung**.

Der vierteljährliche Abonnement-Preis der **Breslauer Zeitung** beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement, durch die Colporteurs frei ins Haus, 50 Pf. Reichsw.

Der vierteljährliche Abonnement-Preis des **Coursblattes der Breslauer Zeitung** (bei Bestellung bei der Expedition und Commanditen für Breslau gratis) beträgt auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 50 Pf. Reichsw. — Abtrag, durch die Colporteurs sofort nach Erscheinen ins Haus, 25 Pf. monatlich.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Russland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die **Breslauer Zeitung** und das **Coursblatt der Breslauer Zeitung** entgegen.

Abonnenten, welche bisher die **zweite Ausgabe des Mittagblattes** mit den Schluss-Coursen der Breslauer und den Anfangs-Coursen der Berliner und Wiener Börse durch die nach Schluss der hiesigen Börse abgehenden Züge (nach Oberbleichen mit dem 4 Uhr-Zuge) erhalten haben, werden wir dasselbe auch im nächsten Quartal in derselben Weise übermitteln; neue Meldungen für diese Ausgabe bitten wir uns baldigst zugehen lassen zu wollen, um die Versendung hiernach regeln zu können.

Unser **Coursblatt**, welches die letzten Berliner und Wiener Schluss-Course enthält, wird mit den nach 5 Uhr abgehenden Zügen expedirt.

Unsere auswärtigen Leser ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

In Breslau sind neue Pränumerationen-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| Abalbertstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer. | Friedrichstraße 98, bei Hrn. Richter. | Klosterstraße 4, bei Hrn. Philipp. | Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban. | Rosenthalerstraße 4, bei Hrn. Carst. |
| Abrechtstraße 27, bei Hrn. D. Lauterbach. | Friedrich-Wilhelmstraße 2a, bei Hrn. Bleich. | Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund. | Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider. | Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hanke. |
| Abrechtstraße 40, bei Hrn. Zentker's Nachf. | Friedrich-Wilhelmstraße 3a, bei Hrn. Bradlow. | Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht. | Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Anlauf. | Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. D. Hübner. |
| Alexanderstraße 1, bei Hrn. F. W. Lucas. | Friedrich-Wilhelmstraße 5, bei Hrn. C. Jung. | Klosterstraße 18, bei Hrn. J. Scharde. | Neue Sandstraße 9, bei Hrn. G. F. G. | Rosenthalerstraße 18, bei Hrn. Emanuel Kirchner. |
| Alexanderstraße 28 (Garbestr.-Ecke), bei Hrn. Patsche u. Gitschel. | Friedrich-Wilhelmstraße 7, bei Hrn. Hennig. | Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer. | Neue Sandstraße 11, bei Hrn. J. Scholz. | Rosenthalerstraße 23, bei Hrn. Ziebolz. |
| Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner. | Friedrich-Wilhelmstraße 9, bei Hrn. Münder. | Klosterstraße 35, bei Hrn. Rieger. | Neue Sandstraße 13, bei Hrn. J. Scholz. | Rosenthalerstraße 28, bei Hrn. Buschmann. |
| Alexanderstraße 39, bei Hrn. Böse. | Friedrich-Wilhelmstraße 21, bei Hrn. Meyer. | Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer. | Neue Sandstraße 15, bei Hrn. Gubisch. | Rosenthalerstraße 33, bei Hrn. Ernst Wiehle. |
| Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Weyer. | Friedrich-Wilhelmstraße 26, bei Hrn. Müller. | Klosterstraße 3b, bei Hrn. Wilh. Lugos. | Neue Sandstraße 17, bei Hrn. Ruff. | Rosenthalerstraße 38, bei Hrn. Franz Vogel. |
| Am Oberbleichen Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz. | Friedrich-Wilhelmstraße 33, bei Hrn. Albert Raffante. | Königsplatz 4, bei Hrn. Zischke. | Neue Sandstraße 19, bei Hrn. Buhke. | Rosenthalerstraße 43, bei Hrn. C. Steinig. |
| Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner. | Friedrich-Wilhelmstraße 42, bei Hrn. J. Rieger. | Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg. | Neue Sandstraße 21, bei Hrn. J. Scholz. | Rosenthalerstraße 48, bei Hrn. Steulmann. |
| Antonienstraße 20, bei Hrn. D. Scharfberg. | Friedrich-Wilhelmstraße 58b, bei Hrn. Melde. | Königsplatz 10, bei Hrn. R. u. Schloßhölz-Ecke, bei Hrn. Rud. Weis. | Neue Sandstraße 23, bei Hrn. Nagel. | Rosenthalerstraße 53, bei Hrn. Worthmann. |
| Bahnhofstraße 1a, bei Hrn. J. J. J. | Gartenstraße 5, bei Hrn. Joh. Neugebauer. | Kreuzstraße 8, bei Hrn. C. G. Müller. | Neue Sandstraße 25, bei Hrn. Paul Blasel. | Rosenthalerstraße 58, bei Hrn. Scholz. |
| Bahnhofstraße 30, bei Hrn. Franksy. | Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinb. Grün. | Kreuzstraße 12, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 27, bei Hrn. C. G. Ossig. | Rosenthalerstraße 63, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider. |
| Bahnhofstraße 36, bei Hrn. C. Friedrich. | Gartenstraße 20, bei Hrn. Heint. Günzel. | Kreuzstraße 16, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 29, bei Hrn. W. Puls. | Rosenthalerstraße 68, bei Hrn. Heiberger. |
| Bahnhofstraße 39, bei Hrn. C. Friedrich. | Gartenstraße 23b, bei Hrn. Arlt. | Kreuzstraße 20, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 31, bei Hrn. A. Kramolowsky. | Rosenthalerstraße 73, bei Hrn. Giersdorf. |
| Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl. | Gartenstraße 23c, bei Hrn. C. Friedrich. | Kreuzstraße 24, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 33, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 78, bei Hrn. C. Schulz. |
| Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus. | Gartenstraße 38/39, bei Hrn. C. Koch. | Kreuzstraße 28, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 35, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 83, bei Hrn. C. Schulz. |
| Berlinerstraße 22c, bei Hrn. Stürze. | Gartenstraße 43a, bei Hrn. Weiberg. | Kreuzstraße 32, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 37, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 88, bei Hrn. C. Schulz. |
| Berlinerstraße 39, bei Hrn. Alexander. | Gräbnerstraße 1, bei Hrn. Buschmann. | Kreuzstraße 36, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 39, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 93, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger. | Gräbner u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. Ab. Plöckle. | Kreuzstraße 40, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 41, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 98, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerbini. | Gräbnerstraße 24, bei Hrn. Grütner. | Kreuzstraße 44, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 43, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 103, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 13, bei Hrn. Hirse. | Gräbnerstraße 9, bei Hrn. Goldemund. | Kreuzstraße 48, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 45, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 108, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 18, bei Hrn. Gustav Sof. | Große Feldstraße 7, bei Hrn. Gubisch. | Kreuzstraße 52, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 47, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 113, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich. | Große Feldstraße 15b, bei Hrn. G. Weige. | Kreuzstraße 56, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 49, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 118, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 39, bei Hrn. A. Mandau. | Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lillge. | Kreuzstraße 60, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 51, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 123, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 40, bei Hrn. Hoyer. | Grüne Baumstraße 1, bei Hrn. Kappler. | Kreuzstraße 64, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 53, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 128, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul. | Grüne Straße 4, bei Hrn. Paul Vogel. | Kreuzstraße 68, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 55, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 133, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17b, bei Hrn. C. W. Paul. | Grüne Straße 5, bei Hrn. C. Schirmer. | Kreuzstraße 72, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 57, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 138, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17c, bei Hrn. C. W. Paul. | Grüne Straße 15, bei Hrn. W. Viller. | Kreuzstraße 76, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 59, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 143, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17d, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 80, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 61, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 148, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17e, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 84, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 63, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 153, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17f, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 88, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 65, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 158, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17g, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 92, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 67, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 163, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17h, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 96, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 69, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 168, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17i, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 100, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 71, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 173, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17j, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 104, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 73, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 178, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17k, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 108, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 75, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 183, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17l, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 112, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 77, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 188, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17m, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 116, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 79, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 193, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17n, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 120, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 81, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 198, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17o, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 124, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 83, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 203, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17p, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 128, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 85, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 208, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17q, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 132, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 87, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 213, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17r, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 136, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 89, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 218, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17s, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 140, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 91, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 223, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17t, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 144, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 93, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 228, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17u, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 148, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 95, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 233, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17v, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 152, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 97, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 238, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17w, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 156, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 99, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 243, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17x, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 160, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 101, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 248, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17y, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 164, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 103, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 253, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17z, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 168, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 105, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 258, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17aa, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 172, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 107, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 263, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ab, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 176, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 109, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 268, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ac, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 180, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 111, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 273, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ad, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 184, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 113, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 278, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ae, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 188, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 115, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 283, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17af, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 192, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 117, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 288, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ag, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 196, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 119, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 293, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ah, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 200, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 121, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 298, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ai, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 204, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 123, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 303, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17aj, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 208, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 125, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 308, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ak, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 212, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 127, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 313, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17al, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 216, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 129, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 318, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17am, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 220, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 131, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 323, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17an, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 224, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 133, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 328, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ao, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 228, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 135, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 333, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ap, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 232, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 137, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 338, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17aq, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 236, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 139, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 343, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ar, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 240, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 141, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 348, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17as, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 244, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 143, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 353, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17at, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 248, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 145, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 358, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17au, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 252, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 147, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 363, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17av, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 256, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 149, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 368, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17aw, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 260, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 151, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 373, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ax, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 264, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 153, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 378, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ay, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 268, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 155, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 383, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17az, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 272, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 157, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 388, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17ba, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 276, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 159, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 393, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bb, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 280, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 161, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 398, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bc, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 284, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 163, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 403, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bd, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 288, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 165, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 408, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17be, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 292, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 167, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 413, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bf, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 296, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 169, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 418, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bg, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 300, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 171, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 423, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bh, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 304, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 173, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 428, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bi, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 308, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 175, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 433, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bj, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 312, bei Hrn. J. Nibel. | Neue Sandstraße 177, bei Hrn. G. J. Schröder. | Rosenthalerstraße 438, bei Hrn. C. Schulz. |
| Bismarckstraße 17bk, bei Hrn. C. W. Paul. | Höfenerstraße 10, bei Hrn. H. Kalibabky. | Kreuzstraße 316 | | |

Nach den der „Nat.-Ztg.“ aus Wien zugehenden Mittheilungen gipfeln die päpstlichen Ansprüche gegenüber der preussischen Gesetzgebung in folgenden Punkten. An die Spitze seiner Forderungen stellt hiernach der Papst die Aufgabe des kirchlichen Gerichtshofes; für einen ganz abgeschwächten Ersatz durch eine Einrichtung, welche an die Attributionen des französischen Staatsrathes in der appellation tamquam ab abusu erinnert, scheint die Curie ihr tolerari posse (es kann geduldet werden) in Aussicht zu stellen. Auch die Uebertragung einer Scheincompetenz auf das Oberverwaltungsgericht stehe in Frage; sie soll angeblich von staatlicher Seite ins Auge gefaßt sein. Einen weiteren vom Papst betonten Punkt bildet die Aufhebung des Verbotes geistlicher Congregationen und Orden. Endlich liegt ein Hauptgewicht auf den Ansprüchen, welche Rom gegenüber dem Schulwesen erhebt. Man nimmt in den Kreisen, aus denen die Wiener Zuschrift stammt, an, daß von Seiten des preussischen Unterhändlers bezüglich dieser zwei Punkte weder eine absolute Ablehnung noch eine Aception erfolgt sei, Fürst Bismarck vielmehr ein Verhandeln „von Fall zu Fall“ sich hier vorbehalte. Die formellen Anstände gegenüber der Anzeigepflicht kann der Papst bekanntlich nach Gutdünken verschwinden lassen; was die Vorbildung der Geistlichen betrifft, so wäre die Ausfindung eines modus vivendi, der bedeutsame materielle Nachgaben dem Staate auferlegte, von Rom aus als nicht unmöglich bezeichnet worden. Herr von Schöller sollte heute aus Barzin wieder eintreffen, er hatte bereits vor seiner Abreise dorthin eine Besprechung mit dem Cultusminister Herrn von Gossler. Darüber, ob Herr von Schöller nach Rom zurückkehren wird, ist selbstverständlich noch nichts bekannt; zur Zeit weilt der Botschafter am italienischen Hofe, Herr von Reubell, in Berlin. Derselbe ist jedoch bei den mehrfach unternommenen Aufkündigungen mit Rom unbetheiligt gelassen worden. Die Rückkehr des Herrn v. Schöller nach Rom würde daher für den Fortlauf der Verhandlungen allerdings significativ sein.

Gegenüber den Steuer- und wirtschaftlichen Fragen nimmt das Centrum eine abwartende Stellung ein und hat hier viele Wünsche seiner zahlreichen Wähler zu berücksichtigen, welche von einer Steuervermehrung und dem Tabaksmopol nicht wissen wollen. Der Führer der Centrumpartei in Baden, Abg. Lender, hat sich erst vor wenigen Tagen seinen Wählern gegenüber über die zur Entscheidung stehenden Fragen ausgesprochen und dabei sich gegen die allgemeine Arbeiterversicherung und das Tabaksmopol erklärt. Abg. Lender hob hervor, man dürfe nicht befürchten, daß das Centrum Schacher treibe, daß es bei der Beilegung des Kulturkampfes irgendwelche Concession in wirtschaftlichen Fragen machen werde, es werde nie das Opfer des Intellekts, der Ehre und des Ansehens bringen um eines eingetretenen Vortheils willen.

Am 28. September findet die Eröffnung des ungarischen Reichstages statt. Besonders wichtige politische Fragen stehen momentan nicht auf der Tagesordnung, dagegen dürfte schon in der Abrede eine Angelegenheit zur Sprache kommen, welche in der letzten Zeit viel Staub aufgewirbelt hat. Ein Hauptmann, Namens Lendl, hatte nämlich vor Kurzem einem Lieutenant Göczel in Gesellschaft mehrerer Offiziere die Frage vorgelegt, ob er im Falle eines Kampfes gegen die Verfassung auf die Ungarn schießen lassen würde, was dieser verneinte. Der Hauptmann denuncierte den Lieutenant beim Militärgericht, dieses sprach denselben frei, doch wurde die Sache hierauf beim Ehrenrath anhängig, und dieses erklärte Göczel seines Offiziercharakters verlustig. Die Sache machte in Ungarn großes Aufsehen. Die allgemeine Erbitterung gegen den Hauptmann Lendl steigerte sich noch, als dieser eine ihm von Göczel zugegangene Herausforderung ablehnte. Da das Offiziercorps seines Regiments dieses Verhalten mißbilligte, gab auch Lendl sofort seine Demission. Für die Regierung ist die Angelegenheit sehr peinlich, und voraussichtlich wird die äußerste Linke die Gelegenheit benützen, den Conflict zwischen Disciplin und Verfassungskreuz im Reichstage zur Sprache zu bringen. Man glaubt, daß das Kriegsministerium noch vor Zusammentritt des Reichstages eine Kundgebung über die erwähnte Affaire veranlassen wird.

Von einer Begegnung des Königs von Italien mit dem österreichischen Kaiser ist es in neuester Zeit wieder ganz still geworden. Bemerkenswerth für die augenblickliche Stimmung in Italien ist aber ein Artikel der „Diplo-ma“, welcher sich auf das Wärmste für das Bündniß mit Deutschland

auspricht und darauf hinweist, es sei dasselbe geradezu notwendig, weil das Deutsche Reich jetzt eine Gesandtschaft beim Vatican errichte. Man sieht aus dieser Begründung, wie viel Sorgen den Italienern Bismarck's Ausgleich mit dem Vatican macht.

Deutschland.

— Berlin, 23. Sept. [Das Pressegesetz.] — Das Verwendungs-gesetz. — Der Reichshaushaltsetat. — Geh. Rath Neuleaux. Die Betrachtungen, denen man jetzt über Ausdehnung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches bez. Press-vergehen begegnet und welche an bestimmte Mittheilungen über bevorstehende gesetzgeberische Schritte in dieser Richtung verbunden werden, sind wie früher ähnliche Angaben ohne augenblicklichen tatsächlichen Werth. Eine systematische Revision des Strafgesetzbuches ist früher oder später mit vollster Bestimmtheit zu erwarten und wird zweifellos eintreten, sobald man einer gefügigen Reichstagsmajorität gewiss ist. Nützlich ist es, daß bei Gelegenheit einer solchen Revision, für welche übrigens grade wie bezüglich jener der Gewerbeordnung jetzt eine größere Geneigtheit wie früher bei den Bundesregierungen vorhanden ist, die Bestimmungen über Press-vergehen verschärft werden sollen. Für die nächste Zeit ist indessen daran nicht zu denken. Die Wiedervorlegung des sogen. Verwendungs-gesetzes in der nächsten Landtagsession ist beschlossene Sache, doch ist über die Ausführung des Planes insofern noch nichts mitzuthellen, als die Vorarbeiten noch nicht die Richtung erkennen lassen, in welcher sich der Entwurf diesmal bewegen wird. Vorläufig verlautet nur, daß u. A. die Frage Schwierigkeiten bietet, in wie weit die Schullasten auf den Staat übernommen werden sollen. In Regierungskreisen meint man, daß es gelingen werde, für das Gesetz eine Form zu finden, welche von vornherein die Zustimmung des Landtages erwarten lasse. — Nach den für die Reichstagsarbeiten gegebenen Weisungen sollte der Reichshaushaltsetat bereits am 10. September festgestellt sein. Dieser Termin ist denn auch innegehalten worden und der Etat so weit hergestellt, daß der Bundesrath an die Prüfung desselben herantreten kann. — Bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes ist Alles so eingerichtet, daß man in der Lage sein wird, dem Reichstage in der projectirten Frühjahrsession den Entwurf mit einem umfassenden statistischen Material vorzulegen. Dagegen ist bezüglich des Arbeiter-Versicherungsgesetzes bis zu diesem Augenblick noch gar nichts vorbereitet und die ganze Frage über die allerersten Erörterungsstadien noch nicht hinausgelangt, so daß noch gar nicht abzusehen ist, ob und zu welchem Zeitpunkt dem ganzen Project näher getreten werden möchte. — Geh. Rath Neuleaux ist jetzt vollumfänglich mit Abwicklung aller auf die Ausstellung in Melbourne bezüglichen Angelegenheiten beschäftigt. Ueber die künftige dienstliche Stellung des hochverehrten Mannes ist bis jetzt noch gar nichts entschieden, nur hört man, daß derselbe keine Neigung haben soll, seine frühere Lehrtätigkeit an der technischen Hochschule wieder aufzunehmen.

△ Berlin, 23. Septbr. [Zu den Wahlen.] Seitdem die Fortschrittspartei in Berlin in volle Action getreten ist, um den großen Ansturm der bald unter antisemitischer, bald unter antisocialistischer, bald unter conservativer Fahne kämpfenden, zu einer großen Reichstagspartei vereinigten Gegner zurückzuschlagen, hat sich die Besorgnis vor einer Niederlage, erheblich verringert. Das eigentliche Bürgerthum ist der liberalen Sache treu geblieben; die Zahl der in der Noth der schweren Zeit zu Hoffnungen auf Staatshilfe und Zwangsmaßnahmen verleiteten Handwerker ist nicht sehr groß; die schwankenden kehren bei Klarlegung der Gründe zur alten Fahne zurück. Die Arbeiter sind fortschrittlich oder socialdemokratisch, — für die dritte Richtung, die christlich-social, ist nicht viel zu machen. Freilich, in einer Stadt von zwölftausend bis zu vierzigtausend Einwohnern lassen sich demagogische Agitationen einer mit großen Geldmitteln ausgerüsteten Partei unter rücksichtsloser, planmäßiger Leitung mit großem Gelde ausführen. Wenn z. B. in einem der sechs Berliner Wahlkreise für die letzten Wochen vor der Wahl schon jetzt sämtliche größere Versammlungs-locale für hohen Mietzins gemiethet sind, so läßt sich dort schon der Schein erwecken, als sei die Fortschrittspartei fast verschwunden. Aber alle diese kolossalen Geldmittel werden den erhofften Erfolg nicht haben;

davon wird man nach jeder „liberalen“ Wählerversammlung mehr und mehr überzeugt. Die Sprengcolonnen der Antisemiten, militärisch organisiert, wie einst der Socialdemokraten Schweizer und Tölke Garde, können in Versammlungen ohne Karten bei fester Controle nur hinein, wenn sie ganz unbekannt sind und die falsche Versicherung abgeben, liberale Wähler desselben Wahlbezirks zu sein. Daß trotzdem von ihnen stets eine größere oder kleinere Schaar eindringt, beweist nur, daß sie sich auf anständige Behandlung verlassen. In den letzten liberalen Versammlungen haben auch öfters angesehene Secessionisten (National-liberale giebt's hier sehr wenig) das Wort ergriffen, um für die fortschrittlichen Candidaten zu sprechen. Dies wird in nächster Zeit wohl noch öfter geschehen. Eine der glänzendsten liberalen Kundgebungen war die gestrige Arbeiter- und Handwerker-Versammlung im Vor-sich-saale (fünfter Wahlkreis), wo man einen gar nicht im Wahl-kreise wohnhaften Dr. Böhm freilich mit seinen Beschuldigungen gegen die Fortschrittspartei nicht ausreden ließ, lediglich deshalb, weil sein unberechtigtes Eindringen mit Recht Entrüstung erregte. Der „schwarze Cremer“ wird sich mit dem Landtagsmandate begnügen müssen; jetzt, wo ihn das Wahlcomité seines Wahlkreises aufgefodert hat, sein Landtagsmandat niederzulegen, wird ihm wohl nichts weiter übrig bleiben, als im Abgeordnetenhaus, nach Ablehnung jener Aufforderung, von den Bänken der Centrumpartei Abschied zu nehmen und sich an seines Freundes Stöcker Seite zu setzen. — Der Zerfall der nationalliberalen Partei zeigt sich am stärksten in der Provinz Hannover. Der Wahlauftritt der Partei hat daselbst in vielen Wahlkreisen wegen seiner oppositionellen Haltung geradezu erschreckt. Das classischste Beispiel, was sich in Hannover alles nationalliberal nennt, bietet der Vorgang im ersten Wahlkreise (Leer-Gmden-Norden). Der Graf Knyphausen als Vorsitzender der österröthlichen Conservativen proclamiert den preussischen Ministerialrath Fastenau als conservativen Candidaten, die National-liberalen stellen wiederum auf ausdrückliche Empfehlung Bernigsen's den nationalliberalen Amtsrath von Beaulieu-Marconnay auf, — da erklären öffentlich mit Namensunterschrift eine Anzahl einflußreicher Nationalliberalen, darunter frühere Comitemitglieder, in den Blättern, sie bleiben nach wie vor der nationalliberalen Fahne treu, würden aber trotzdem für Fastenau agiliten und stimmen; denn abgesehen von den wirtschaftlichen Fragen fäßen sie keinen wesentlichen Unterschied zwischen den Beiden. Aber Fastenau stehe fest zu Bismarck und sei ihnen daher lieber!

• Berlin, 23. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Dem Prinzen Wilhelm ist von dem Kaiser von Oesterreich eine Auszeichnung zu Theil geworden, welche als ein neuer Beweis für die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhöfen bzw. Reichen gelten mag: der Prinz, bisher Hauptmann in dem Infanterie-Regimente „Deutscher Kaiser“, ist zum Major in diesem Regimente ernannt worden. — Durch königliche Cabinets-Ordnung ist genehmigt worden, daß die Stadt Berlin das von Frau. Beschorf derselben testamentarisch hinterlassene Vermögen annehme. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß dies Vermögen sich nach Abzug der vorhandenen Passiva auf 408,000 M. beläuft; von den Passiven werden noch 60,000 M. der Stadt zufallen, wenn die Inhaber der aus den Zinsen von 60,000 M. gewährten Renten verstorben sind. Frau. Beschorf hat in ihrem Testament den Wunsch ausgesprochen, daß aus ihrem Vermögen eine Beschorf'sche Stiftung errichtet und daß das Geld zur Erbauung eines Krankenhauses verwendet werde. Magistrat hat beschloffen, die von der Gesundheitspflege-Deputation niedergesetzte Deputation, der die Verathung über die Erbauung eines neuen Krankenhauses obliegt, mit der Aufgabe zu betrauen, Vorschläge zur Erfüllung des Wunsches der Erblasserin zu machen. Vorläufig ist der Süden der Stadt zur Errichtung einer neuen Krankenanstalt in Aussicht genommen. — Die hiesige schweizerische Gesandtschaft im Deutschen Reiche hat in Gemeinschaft mit den beiden hiesigen schweizerischen Hilfs-gesellschaften die hier lebenden Schweizer durch Circular zu einer Geldsammlung zu Gunsten der durch einen Bergsturz so schrecklich betroffenen Gemeinde Elm im Canton Glarus aufgefordert. — In dem Umbau des Zeughauses ist die Herrscherhalle noch am weitesten zurück, und bis zu ihrer definitiven Gestaltung dürfen noch Jahre vergehen. Die dem Maler F. Gesellschaft übertragene Ausführung der Gewölbe-Malerei ist in vollem Gange und so weit vorgeschritten, daß sich

Berliner Brief.

Berlin, 23. Septbr.

Fünf Wochen trennen uns noch von den Reichstagswahlen, aber es grassirt hier bereits ein Versammlungsfieber, als ob sie in drei Tagen stattfänden. Man thut hier auf allen Parteiseiten ein wenig des Guten zu viel, und vielleicht wäre es nützlicher, wenn sich auch die großen Kräfte der liberalen Parteien etwas Schonung gewährten; mit conservativen Neben werden wir überschwemmt, die Volksredner der Partei sans phrase haben eine Rede, zuweilen auch nur eine Vorlesung zur Hand, die sie in den verschiedenen Stadtbezirken zum Besten geben. Der Leiterfaden bildet das beste Vergleichsbild für ihre Thätigkeit, aber es muß ein verflimmter, abgeleiteter sein, damit der Vergleich gar nicht hinkt. Wohl dem, der nicht nöthig hat, den Herren Meyer, Schulze, Cremer, Wagner, Stöcker und Liebermann von Sonnenberg — das sind nämlich die neuen „Reichstagsabgeordneten für Berlin“ — zuzuhören; ein Redner ist unter ihnen nur Stöcker, und der ist bekanntlich nicht nach Jedermanns Geschmack, aber er spricht wenigstens „frei“, wenn er auch nicht frei denkt; er braucht nicht wie andere ein Manuscript oder einen im Handteller verborgenen Zettel mit den drei „Haupt-Punkten“ und den Unterpunkten, um bei der auswendig gelernten, von geschätzter Freundeshand verfaßten „Pauze“ nicht aus dem Text zu kommen. Bei Zwischenrufen oder Interpellationen steigert sich dann die Angst der neuen Berliner Vertreter und ohne Souffleur kommt schließlich das Gefändnis zu Tage, man sei auf den oder jenen Punkt heute nicht „vorbereitet“; der „Reichshero“ oder das „Deutsche Tageblatt“ muß sich erst darüber aussprechen.

Mitte September beginnt in Berlin immer die Ankündigung der neuen Sprößlinge der Presse. Neue conservative Blätter stehen nicht in Aussicht, da es den bestehenden bereits — den alten Kämpfer mit dem Kreuz am Kopfe ausgenommen — schwer fällt, sich zu halten. Dagegen zeigen sich einige farblose Neulinge, die zwar in der Politik nicht indiffernt, aber völlig objectiv sein wollen. Diese Concession an den Indifferentismus des echten Spielbürgerthums ist ein Zeichen der Zeit; man weiß kaum, ob man mehr den Verfasser oder Leser dieser Sorte politischer Uebersichten bedauern soll, die es Allen recht machen wollen und die alte Anekdote vom Vater mit dem Sohne und dem Esel illustriren, weil sie es Keinem recht machen. Ohne Partei-nahme verblaßt das Interesse an allen wichtigen Dingen und in der That entsteht statt der sogenannten objectiven Revue schließlich eine bürre Notizen-sammlung, wie man sie mit mehr Geschick und Umsicht zusammengefaßt in der „Reiziger Illustrirten Zeitung“ findet. Noch schlimmer ist es, wenn die Unternehmungen sich ohne Scheu als eine Speculation auf den Indifferentismus ankündigen und unter der Maske der Unparteilichkeit Nebenwege verfolgen. Ein partei-lofes Blatt, welches, von einem gedachten Poeten redigirt, sich zur höheren Feuilleton-Sammlung auswächst, kann man sich noch

gefallen lassen, aber die Idee der nichtpolitischen Zeitung ist hier gleich-zeitig von einem halben Duzend kleiner Blätter nachgebetet worden, in denen die Enthüllung des verschleierte Bildes von Satz nicht das Zauberbild der ewigen Wahrheit, sondern einen Revolver von Hypolit Mehl's zeigen würde. Die Revolverei hat sich seit längerer Zeit auch auf den Treppen des Strafgerichts eingeschlichen, wofolst eine Schaar angeblich einflussreicher Reporter Garantiescheine an Verurtheilte ver-kauften, daß die Sache nicht „in die Blätter“ kommen werde, und die ehrenhaften Berichterstatter der großen Zeitungen haben gegen dieses die Presse discreditirende Gebahren einiger Strolche, welche irgend ein Winkelblättchen bedienen, mit Recht Protest erhoben.

Sehr getheilt sind hier in den literarischen Kreisen die Ansichten über die Einmischung des Wiener internationalen Schriftstellercongresses in die Politik und in die bekannte, sogenannte, am liebsten gar nicht genannte „Tagesfrage“. Man erkennt zwar die gute Absicht an, auch wohl den Beruf der Ritter vom Geiste, für die Kultur in die Schranken zu treten, meint aber, daß es besser sei, das politische Lied bei den Congressen, welche Standes- und Fachinteressen dienen sollen, nicht zu singen. Es hat keinen Zweck, weil man nicht darauf hört; — die conservativen Regierungen Europas werden niemals dem Rathe freisinniger Literaten folgen. Diese Zeit ist noch nicht gekommen.

Wien hat uns zwei lebenswürdige Koryphäen seines heiteren Kunst-lebens als willkommene Gäste gesandt. Im Wintergarten hat sich Eduard Strauß rasch in die Herzen hineingelegt, und obwohl das Eintrittsgeld nicht billig ist, verammelt er eine zahlreiche Ge-meinde, welche nach dem Rhythmus allerliebster Walzer mit den Köpfen wackelt und mit dem wohlverdienten Beifall nicht zögert. Zum Dante wurde jedes Da capo berücksichtigt, eine Lebenswürdigkeit, an welche der Berliner durch hiesige Capellen nicht sehr gewöhnt ist. — Der zweite Held der leichten Melodien ist Franz von Suppé, welcher heute im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater die Premiere „der Gas-cogner“ leitet. — Hugo Bürgers „Gold und Eisen“ hatte im königl. Schauspielhause einen vollen Erfolg. — Die Inszenirung des „Sturms“ von Shakespeare im National-Theater genügt ziemlich weitgehenden Ansprüchen und das klassische Stück dürfte einige Zeit das Repertoire beherrschen. — Morgen geht im Residenztheater Heinrich Laube's „Cato von Eisen“ in Scene; leider ist das Personal nicht auf der Höhe des früheren Ensembles, obwohl der Fleiß der Schauspieler und der Eifer der Direction rühmend hervorzuheben sind. — In voller Blüthe stehen die Lusttheater und kleinsten Bühnen, die sich wieder vermehrt haben; denn es wird jetzt auch in der Villa Colonna und in dem prächtigen Saal der Reichshallen, der zu einem Theater umgebaut worden ist, „getingelt“. Um das letztere mitten in der Stadt gelegene Theater ist es schade; es hat seiner Ausstattung nach Anspruch auf bessere Kräfte, als Wiener Chansonetten, Possenreißer, Lustspringer und Jongleure. Bis jetzt ist nicht einmal ein kleines Bühnenpersonal für Einacten vorhanden. An der Seite der heiteren, dem Kalauer huld-

genden Theater marschirt noch immer das American, welches von dem aus Holland von einer Kunstreise retourirten Director August Reiff geleitet wird; — das mannigfaltigste Programm bietet das Wallalla-Theater. — Nach Abzug der italienischen Oper wird heute der Skating Rink wieder eröffnet. — Bisher haben weder Renz noch Salomonoff ihr Eintreffen angemeldet. Letzterer wird wohl erst nach Erbauung eines neuen großartigen Circus in der Friedrichstraße den großen Concurrenzkampf mit Renz wieder aufnehmen. — Blondin, der Chevalier und ordensbedeckte Ritter vom Niagara, hat die Gunst der Berliner in reichem Maße erfahren und verabschiedet sich Mon-tags in der „Neuen Welt“. Die stürmische, regnerische Witterung war der größte Feind des größten Thurmseilkünstlers, wie auch der zahlreichen Lustfischer, deren Auffahrt in Sturm und Regen an Toll-kühnheit grenzt. Das Unglück bei der Landung, welches Frau Se-curius erfahren, hat auch ihren Gemahl bei seiner jüngsten Fahrt ver-folgt, da er bei völliger Finsternis mitten in einem Walde den Boden oder vielmehr die Baumrinne erreichte; er band den Ballon fest, hatte aber das Unglück, herabzustürzen und sich die Hand zu verletzen.

Eine bittere Fehde, bei welcher das organisierte Demociententhum die Hauptrolle spielt, ist hier zwischen Apothekern und Droguisten ent-brannt. Die Apotheker behaupten, ihr Gewerbe werde schließlich da-durch, daß die Droguisten Medicamente bereiten und einzelne Heil-mittel verkaufen, ganz lahm gelegt, und sie mögen darin nicht Unrecht haben, denn das Publikum hat eine Vorliebe für die freie Apothekerei der Droguisten, weil sie „mehr geben“ oder billiger verkaufen. Das Apotheken-Privilegium besteht einmal noch, der Apotheker muß sorg-fältig arbeiten, hat theureres Personal, und so ist ein gewisser Schutz seines Marktes notwendig. Die einfachste Lösung der Frage kann nur durch Freigabe der Concurrenz erreicht werden.

Ein Conflict zwischen Excellenz Stephan und dem greisen, aber rüstigen Stadtpfandirector Sachse wird zwar officiös bestritten, aber die Thatsache läßt sich nicht wegleugnen, daß der verdiente Beamte, der in liberaler Weise das Briefbestellwesen organisiert hatte, seinen Abschied ein-reichte, nach einer Verfügung, welche die große Zahl der Bestellämter um die Hälfte zu reduciren anordnet. Da die Schnelligkeit der Briefbeförderung dadurch wahrseheinlich beeinträchtigt werden dürfte, stehen die Localpatronen auf Seite des Stadtpfandirectors, obwohl sonst der Herr Staatssecretär hier ebenso populär ist, wie im ganzen Reiche und selbst bei den Orientalisten, die Berlins Ruhm verbreiten, obwohl die Stadt sie nicht officiell empfangen hat. Christoph Wild.

Politische Gespräche mit Bismarck.

Nach den Lebenserinnerungen des Abgeordneten Victor v. Unruh. Die von Richard Fleischer herausgegebene Monatschrift „Deutsche Revue“ (Berlin, Verlag von Otto Janke) wird im Octoberheft außer anderen werthvollen Beiträgen namhafter Autoren höchst interessante Gespräche und Verhandlungen über die Bismarck'sche Politik seit dem

erkennen läßt, wie hier eine der größten Aufgaben monumentaler Malerei, die der preussische Staat zu vergeben hatte, in die Hand einer hierzu vollberufenen Persönlichkeit gelangte. Einer eingehenden sachmännischen Kritik, welche die „D. Bauztg.“ dem Bauplan in seinem jetzigen Stadium widmet, entnehmen wir folgende interessante Details: Die Gesellschaftliche Composition hat an der Kuppelfläche einen idealen Triumphzug, in den Zwickelmedaillons die allegorische Gestalt je einer Cardinaltugend der Herrscher zum Gegenstande. Ueber die Ausführung der vier Wandbilder an den vier Schildebogen des Kuppelraumes ist Enghilgiges noch nicht bestimmt; die vier unteren Wandfelder zu beiden Seiten der Thür sollen mit historischen Darstellungen aus der Geschichte des preussischen Herrscherhauses in Wachsfarben-Ausführung geschmückt werden, von denen jedoch bis jetzt nur zwei — die Huldigung der schlesischen Stände vor Friedrich dem Großen (von Professor Camphausen) und der Aufruf von 1813 (von Professor Bleibtreu) — in Angriff genommen sind. Ebenbürtig dem, was die Malerei zur Ausstattung der Herrscherhalle beitragen soll, ist der entsprechende Antheil der plastischen Kunst. Vor der dem Eingangsthor entgegengesetzten Nische wird die Kolossalgestalt einer kranzspendenden Siegesgöttin aufgestellt werden, die Fritz Schaper auf Grund seines Sieges in der zu diesem Zweck ausgeschriebenen Concurrenz in Marmor ausführt. In den vier größeren Seiteneingängen, welche die Herrscherhalle mit den Feldherrnhallen verbinden, sind entsprechende stehende weibliche Figuren projectirt, von denen die der Außenwand zunächst stehenden, gleichfalls Fritz Schaper, die der Hofwand unmittelbar benachbarten Reinhold Bogas ausführen soll. Vor den acht Pfeilern des Raumes aber sollen die Broncestatuen der acht letzten preussischen Herrscher, von dem Begründer des preussischen Großstaates, Kurfürst Friedrich Wilhelm bis zu Kaiser Wilhelm aufgestellt werden. Den großen Kurfürsten führt, gleichfalls auf Grund der betreffenden Concurrenz, Ende, Friedrich I. Brunow, Friedrich Wilhelm I. Hilgers, Friedrich den Großen Ende, Friedrich Wilhelm II. Brunow, Friedrich Wilhelm III. Hundrieser und Friedrich Wilhelm IV. Schüler aus. — Auch das zweite selbstständige Glied der „Ruhmeshalle“, die „Feldherrnhalle“ ist reich an malerischem und plastischem Schmuck. Ihre Vollendung sollen die Feldherrnhallen einerseits durch je sechs große, die Hauptmomente aus der Geschichte der Armee darstellende Schlachtenbilder, andererseits durch 32 auf hermenartigen Postamenten vor den Pfeilern aufzustellende Broncebüsten der hervorragendsten preussischen Heerführer erhalten. Die Auswahl der darzustellenden Scenen bezw. Persönlichkeiten ist noch nicht erfolgt, ebenso wenig die Wahl der zu ihrer Ausführung zu berufenden Künstler.

Hamburg, 22. Septbr. [Beileidsadresse an Frau Garfield.] Heute Nachmittag hat in der Börsenhalle eine sehr zahlreiche besuchte Versammlung von amerikanischen Bürgern und Mitgliedern der Hamburger Kaufmannschaft ihrer Trauer um den Tod des Präsidenten Garfield Ausdruck gegeben. Nach einer warmen in englischer Sprache gehaltenen Rede des nordamerikanischen Consuls Bailey, die in einem kurzen Abriss das Leben Garfield's schilderte und die hohen Verdienste des Verstorbenen hervorhob, versicherte der Vicepräsident der hiesigen Handelskammer Refardt im Namen der Hamburger Kaufmannschaft, die Trauerbotschaft habe nicht allein die Einwohnerschaft dieser Stadt, deren Bürger in vielen Beziehungen aufs engste mit der Union verbunden seien, sondern das ganze deutsche Volk aufs tiefste bewegt. Hierauf hielt Spitzer aus Brooklyn zunächst in englischer Sprache an den Consul, dann in deutscher Sprache an die anwesenden amerikanischen Mitbürger deutscher Zunge eine Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Garfield's Leben, sagte er, könne jetzt, wo es beendet ist, offen vor aller Welt aufgedeckt werden. Man brauche daran nichts zu verdecken — zu vertuschen oder zu verschönern. Das treueste Lebensbild werde auch das wahrste und schönste sein. Garfield habe in Wahrheit das Volk der Vereinigten Staaten dargestellt, wie es in den letzten dreißig Jahren geworden sei, auf der breiten Grundlage weiter Weltanschauung, der Freiheit und der Gerechtigkeit. Die Deutschen aber hätten ganz besonders Ursache, Garfield's zu gedenken, denn er habe ein Herz und ein Verständnis für ihren Beruf in der neuen Welt gehabt. Als eine Deputation zahlreicher deutscher Vereine in das stille Landstädtchen Mentor in Ohio, den Wohnsitz

Garfield's gezogen sei, um ihm die Glückwünsche der Deutschen zu seiner Wahl zu bringen, da habe er zu ihrer freudigen Ueberraschung auf ihre deutsche Begrüßung ihnen deutsch geantwortet. Garfield's Geist und Charakter seien dem Einfluß deutschen Wesens offen gewesen, und daraus erkläre sich, warum nirgends der Schmerz über seinen Verlust größer sei, als unter den amerikanischen Bürgern deutscher Zunge und der gesamten deutschen Nation im alten Vaterlande. Eine von James R. McDonald vorgelegte Beileidsadresse an die Wittve Garfield's wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt und sofort mit Hunderten von Unterschriften bedeckt. Dieselbe lautet: „An Frau James A. Garfield, Washington D. C. Wir, die Unterzeichneten, amerikanische und Hamburger Bürger, deren Herzen mit Sorge und Hoffnung der schrecklichen Prüfung gefolgt sind, welche Sie seit dem 2. Juli erlitten, entbieten achtungsvoll unsere innigste Sympathie wegen des Todes Ihres geliebten Gemanntes, des vielbegrüßten James A. Garfield.“ (R. 3.)

Leipzig, 21. Septbr. [Hochverrathsprozess.] Der bereits öfter erwähnte Hochverrathsprozess gegen eine große Anzahl von Angehörigen, welcher seit Anfang dieses Jahres bei dem Reichsgericht anhängig ist, wird, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, in nächster Zeit seinen Abschluß erhalten. Bekanntlich war in diesem Prozeß vom Präsidenten des Reichsgerichts der Landesgerichtsrath Hollmann in Berlin mit der Führung der Voruntersuchung betraut worden, welche sowohl durch die erhebliche Anzahl der Angeklugten als durch die unendliche Schwierigkeit der Ermittlungen ebenso mühsam wie zeitraubend war. Nachdem dieselbe geschloffen, wurden die Acten nebst zahllosen Correspondenzen und anderem Beweismaterial an den Oberreichs-Anwalt Dr. Freiber von Sedendorf abgeliefert, und nun machte sich die äußerst mühselige Sichtung des massenhaften Materials nöthig. Sobald die Anlage fertig gestellt war, gelangte die ganze Sache vor das Reichsgericht, welches nach § 136 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes für die Untersuchung und Entscheidung in den Fällen des Hochverraths in erster und letzter Instanz zuständig ist. Nun hatte der erste Strafsenat des Reichsgerichts behufs Beschlußfassung über die Eröffnung des Hauptverfahrens rüchlich der einzelnen unter der Anlage gestellten Personen, sowie darüber, ob der eine oder andere Angeklagte außer Verfolgung zu setzen, eine eingehende Prüfung der der Anlage zu Grunde liegenden Strafbefehle vorzunehmen. Nachdem hierauf die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden, ging die Sache an den nach § 138 des Ger.-Verf.-Ges. als Hochverrathsgeschäft vereinigten II. und III. Strafsenat über, welchem der Präsident Dr. Drendmann präsi dirte. Jetzt nun ist bestimmt worden, daß in der ersten Hälfte des Octobers die Aburtheilung des Prozeßes beginnen soll, wahrscheinlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Verhandlungen werden stattfinden im großen Schwurgerichtssaale des hiesigen königl. Landgerichts, da das Reichsgerichtsgelände einen so geräumigen Saal, wie er für den vorliegenden Fall nöthig wird, nicht besitzt.

Frier, 23. September. [Einzug des Bischofs Dr. Rorum.] Bei trübem, regnerischem Wetter vollendeten gestern Morgen die Frierer ihre Häuser, Straßen und Plätze zur Feier der Einholung ihres neuernannten Bischofs. Die vielen Kirchen und alterthümlichen Gebäude prangten in ihrem Festkleide und besonders diejenigen Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nehmen sollte, hatten reichlichen Schmuck angelegt. Zwar schien das Wetter wenig günstig, und bereits am Morgen sprach man von Verlegung der Illumination auf Sonntag, den Tag der Inthronisation. Kurz vor der Ankunft des um 2 Uhr 54 Min. planmäßig fälligen Zuges der Moselebahn hatte sich auf dem Bahnhofe eine große Menschenmasse, darunter viele Landleute, angesammelt, welche den Bischof, als er in Begleitung des Weihbischofs Dr. Krafft dem Zuge entstieg, mit Hochrufen empfing. Der Bischof hatte wegen der vielen Militärzüge, welche heute die Moselebahn besahen und leicht eine Verpöthung herbeiführen konnten, nicht den ursprünglich bestimmten Zug benutzt, sondern war schon mehrere Stunden früher von Coblenz abgereist. Vom Bahnhofe begab er sich in Begleitung des Weihbischofs und zweier anderen kirchlichen Würdenträger in geschlossenem Wagen nach der in der Vorstadt St. Paulin gelegenen Kirche gleichen Namens und speiste in der Wohnung des dortigen Pfarrers als Gast desselben. Darauf fand in der Kirche selbst, nachdem der Bischof zunächst am Grabe des h. Paulinus, eines der ersten Bischöfe von Frier (349—358) und bei den Reliquien eines seiner Nachfolger Felix (386—398) Gebete verrichtet, die Veleibung mit den bischöflichen Gewändern statt. Unterdessen hatte sich auf ein gegen 2½ Uhr durch die Domglocken gegebenes Zeichen am Dom der Zug zur feierlichen Einholung gesammelt. Er setzte sich zusammen aus Angehörigen der Pfarreien Friers, welche in feierlicher Procession, die Geistlichkeit im Ornat, Kreuz und Fahne an der Spitze, mit den Schulkindern heranzogen, den städtischen Behörden und sehr vielen Geistlichen der Umgegend. Der ganze Zug begab sich gegen 3 Uhr durch die Simeonsstraße an der Porta Nigra vorbei nach Sanct Paulin, wo am Portal der Kirche der Bischof durch Dompropst Holzer namens des Domcapitels begrüßt und willkommen geheißen wurde. Auf diese Ansprache erwiderte der Bischof, er werde sich bestreben, unter Mitwirkung der Geistlich-

keit ein würdiger Nachfolger des h. Eucharius und der Nachfolger desselben im Dienste der Kirche zu werden. Der Zug trat dann den Rückweg nach der Stadt über die Römerstraße an. Der Bischof selbst schritt unter einem Baldachin in großem Ornat und mit dem Stabe in der Hand. Er ist ein großer, mittelstarker Herr von angenehmem Aeußeren und intelligenter Geistesbildung. — Die Abends stattgehabte Serenade mit Fadelzug gestaltete sich zu einer großartigen Ovation. Das Wetter hatte sich mittlerweile gebessert, und so zogen etwa 2000 Fadelträger (Feuerwehr, Turner, Gesellen, Kriegerverein u. s. w.) zum Bischofshofe, in dessen Garten von 320 Sängern mehrere Stücke vorgetragen wurden. Sodann bestieg der Bischof mit dem Weihbischof einen offenen Wagen und wurde in der Mitte des Zuges zur Porta Nigra geleitet, wo die Stadt ein größeres Feuerwerk abbrechen ließ. Die Illumination nahm sich sehr gut aus, insbesondere durch ihre Allgemeinheit, und wurde vom Bischof auf längerer Rundfahrt in Augenschein genommen. — In seiner Begrüßungsansprache an den neuen Bischof drückte Dompropst Holzer seine Freude über den Anlaß der Feier aus und sagte zum Schluß: „Wir alle geloben hier feierlich, Ihnen die schwere Aufgabe, die Sie auf sich genommen, nach besten Kräften zu erleichtern; wir geloben Gehorsam und Treue unserem Bischof, wie wir gehorsame und treue Bürger des Staates sein werden. Den bedeutamen Schritt zum Frieden, der sich durch Ihre Ernennung kund giebt, verdanken wir nächst Gott dem heiligen Vater, sowie Sr. Maj. unserm allberehnten Kaiser und König, dann aber Ihnen selbst, der sich dem liebgewonnenen Wirkungskreise entzog, um neue Mühen auf sich zu nehmen.“ Die Inthronisation, als rein kirchliche Feier, findet am Sonntag im Dome statt. (R. 3.)

Deſterreich-Ungarn.

*** Wien, 23. Septbr.** [Der Beginn der politischen Action.] Morgen treten die wichtigeren Landtage zusammen, mit deren Eröffnung also das Ministerium Taaffe seine dritte parlamentarische Campagne beginnt. Hoffen wir bis auf Weiteres, daß der Sturm, der bisher jede fruchtbringende Thätigkeit unserer vielfältigen Vertretungskörper hintertreiben hat, seinen Höhepunkt überstanden haben wird! Ungerecht wäre es jedenfalls, die mancherlei Symptome zu ignoriren, die allerdings auf eine derartige Wendung zum Besseren hindeuten und die schwerlich ohne die Mitwirkung des Grafen Taaffe hinter den Coulissen, eingetreten sind. Bis zur Stunde war nur ein Landtag von Bedeutung versammelt, der Tiroler: der Lemberger hat sich erst vor acht Tagen constituirt und liegt, nach der vollständigen Polonisirung Galiziens, doch zu weit abseits, um die allgemeine Situation wesentlich zu beeinflussen. In dem Innsbrucker Ständesaal aber, das läßt sich nicht leugnen, haben die Schwarzen sich bisher sorgfältig gehütet, solche Anträge vor das Plenum zu bringen, die zu einer principiellen Krisis führen müßten. Wie gerne die Giovanelli und Dipauli auch die beiden protestantischen Gemeinden in Meran und Innsbruck aus dem „glaubenseinheitlichen Land!“ los wären und die Schule wieder dem Episcopate unterordneten: noch ist von einem Antrage auf Stillung des Protestantentum und des Volksschulgesetzes für Tirol nicht die Rede gewesen. Mag dies Stillschweigen nur direct auf Wunsch des Grafen Taaffe geübt worden sein, oder um der befreundeten Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten: der Erfolg ist derselbe. Desgleichen hat sich auch die slovenische Minorität in Laibach entschlossen, trotz ihrer Erklärung in der vorigen Session den Landtag morgen doch wieder zu beschicken, den sie Anfangs unter Führung des bereits zurückgetretenen Vice-Landeshauptmanns Bleiweis durch ihren Massenaustritt zu sprengen drohte. Die Slovenen geben den Strife auf, weil sie sich mit dem ihnen so wohlgenegten Landespräsidenten Winkler und dem Grafen Taaffe nicht verfeinden wollen, in Wahrheit weil sie den kurzen Bescheid erhalten haben, daß ihrer Mandatsniederlegung keine Auflösung folgen würde, sondern lediglich die Ausschreibung von Neuwahlen für die erledigten Sitze. Allerdings haben auch die Gegner der Versammlungspartei allen Grund, es nicht zum Biegen oder Brechen zu treiben: und hier ist auch der Punkt, wo Graf Taaffe der Reichsrathsrechten zu Gemüthe führen mag, daß sie ihre Majorität nur seiner Gnade verdankt. Provocirt sie eine Auflösung, so wird es zweifelhaft, nicht nur ob er diesen Act der Gnade erneuern will, sondern selbst ob er das kann. Die zwei Neuwahlen, die heute für den böhmischen und mährischen Landtag stattgefunden, deuten mindestens nicht gerade auf eine besondere Neigung des versaffungstreuen Großgrundbesitzers, sich des vollen Gebrauches seiner Mehrheit im Wege der famosen „Compromisslisten“ zu begeben. In Prag wählte der Fideicommiss einstimmig einen Versaffungstreuen an Stelle des verstorbenen Grafen Mannsfeld. Ebenso

Salze 1848 bis zur neuesten Zeit veröffentlichten. Dieselben sind den Lebenserinnerungen eines der hervorragendsten Veteranen der national-liberalen Partei, des Regierungsraths a. D. Victor v. Unruh entnommen, der zwar ihre Gesamtpublication erst für eine spätere Zeit bestimmt hat, von verschiedenen Seiten aber bewogen worden ist, schon jetzt daraus solche Abschnitte, die nicht bloß historisches Interesse haben, der Deffentlichkeit zu übergeben. Wir empfehlen die Lecture der betreffenden Aufzeichnungen in der genannten Zeitschrift angelegentlichst; sie bilden einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung des Verhältnisses Bismarck's zur liberalen Partei und seiner Gesamtpolitik seit 1848, sowie zu seiner Charakteristik. Hier geben wir vorläufig einige Auszüge.

Als Kammermitglied gehörte v. Bismarck 1849 derselben Abtheilung an, in der sich v. Unruh befand. Bismarck machte auf diesen einen sehr günstigen Eindruck, wie entgegengeſetzt auch ihr beiderseitiger politischer Standpunkt war. Durch Bismarck's frisches Wesen, seine treffenden und originellen Bemerkungen und seine Mittheilbarkeit fühlte sich v. Unruh angezogen. Es sprach sich sehr gut mit ihm, auch wenn er von der gewöhnlichen Schablone der Reactionäre bedeutend ab. So u. A. leugnete er gar nicht, daß er ein Junker sei, sondern äußerte gerade heraus: „Ich bin ein Junker und will auch Vortheile davon haben.“ v. Unruh glaubte ihn richtig zu verstehen, daß er nicht sowohl pecuniäre Vortheile, als solche der Stellung und des Einflusses meine. Deshalb antwortete er ihm: „Dann ist mit Ihnen zu reden und zu verhandeln. Mit den Herren von der Rechten, welche immer das Staatswohl im Munde führen und die ganz Uneigennützigkeiten spielen, ist kaum zu sprechen.“ In den Abtheilungen saßen, wie im Hause, die Abgeordneten nach Fraktionen geordnet. Bismarck aber nahm seinen Platz in der Abtheilung gewöhnlich bei der Opposition, dem Abg. v. Unruh gerade gegenüber. Nach dem Grund gefragt, erwiderte Bismarck: „Oh, der ist ein sehr einfacher. Drüben bei meinen Freunden ist es sehr langweilig; hier amüsiere ich mich besser.“ Auch in der Restauration sprach Bismarck oft mit Abgeordneten von der Opposition, speciell von der äußersten Linken. Von einem solchen gleichfalls gefragt, wie es komme, daß er so viel mit der Linken verkehre, entgegnete Bismarck: „Warum soll ich mit Ihnen nicht reden, Sie gehen mir doch nicht aus dem Wege und fürchten nicht, durch Ihre Unterhaltung mit mir Ihren politischen Ruf zu beschädigen. Da giebt es aber Leute von der ministeriellen Seite, die gehen mir aus dem Wege, weil sie besorgen, in den Ruf der Reaction zu kommen.“ Dabei strichte Bismarck stark den nahe bei ihm stehenden Präsidenten des Oberlandesgerichts in Ratibor (Wenzel), der im Ruſe stand, daß er das Justizministerium anstrebe. Eines Tages schloß Bismarck ein mit Unruh geführtes Gespräch mit den Worten: Nun, wissen Sie was, wenn Ihre Partei siegt, so nehmen Sie mich in Schutz, und kommt meine Partei oben, so werde ich Ihnen

denselben Dienst leisten. Schlagen Sie ein!“ *) „Sehr gern“, antwortete Unruh, und Beide lachten. (Vier Jahre später hatte Unruh Veranlassung, Bismarck an diese scherzhafte Abmachung zu erinnern und seine Vermittelung in Anspruch zu nehmen. Bismarck hielt präcise Wort.) Da es bekannt war, daß Bismarck der Kreuzzeitung nahe stand, fragte ihn Unruh, weshalb er das, daß dieses Blatt voll böshafter Verleumdungen und Lügen strotze, sogar anständige Frauen nicht schone. Bismarck erwiderte, daß sei zwar auch ihm unheimlich, aber man sage ihm, daß es in einem solchen Kampfe nicht anders ginge. Die Einweisung Unruh's darauf, daß solche Waffen diejenigen befehdeten, die sie führten, blieb ohne Wirkung. „Ich hätte schon damals“, bemerkt hierzu Unruh — „aus dem Vorgange schließen können, was sich später evident herausstellte: daß Bismarck in der Wahl der Mittel zu einem bestimmten Zweck nicht sehr bedenklich sei.“

Der Abgeordnete Bismarck war preussischer Gesandter beim Bundestag geworden. Während er als solcher einmal wieder in Berlin weilte, besuchte ihn Unruh und leitete das Gespräch auf Prozeß-Ofen, mit dem er in demselben Zimmer eine pikante Verhandlung geführt hatte. Da äußerte Bismarck, Herr v. Prozeß sei einer der unwürdigen Menschen, die ihm jemals vorgekommen, gab einige frappante Belege dafür und fügte hinzu: es sei unmöglich, mit Oesterreich gemeinsame Politik zu treiben, weil die Oesterreicher darauf ausginge, Preußen zu schädigen und bei günstiger Gelegenheit zu Grunde zu richten. Dieses Gespräch fand bald nach Ausbruch des französisch-österreichischen Kriegs von 1859 gewissermaßen eine Fortsetzung. Bismarck war bekanntlich nach Petersburg versetzt worden, kam aber damals auf längere Zeit nach Berlin. Unruh suchte ihn im Hotel Royal auf und ward von Bismarck, obgleich derselbe wegen eines kranken Beines das Bett hüten mußte, empfangen. Bismarck hatte gerade die Kreuzzeitung in der Hand, warf aber dieselbe mit dem Bemerkens auf: „Das Blatt hat keinen Funken preussischen Patriotismus; es dringt auf Unterſägung Oesterreichs gegen Frankreich und Italien durch Preußen. Oesterreich in diesem Kriege beistehen, wäre ein politischer Selbstmord Preußens.“ Im Verlauf der Unterhaltung theilte Bismarck mit, daß er bei seiner Ernennung zum Bundestagsgeſandten sich abschieden gehabt, die deutschen Höfe bereisen zu dürfen, um die maßgebenden Personen kennen zu lernen. Das Resultat wäre die Erkenntniß gewesen, daß Preußen vollständig isolirt sei. „Es giebt nur einen Allierten für Preußen, wenn es denselben zu erwerben und zu behandeln versteht: das deutsche Volk!“ Da Unruh bei dieser Aeußerung ein etwas verblüfftes Gesicht machte, sagte Bismarck, weshalb Ersterer bemerkte, er sei über den Ausspruch selbst nicht verwundert, sondern darüber, denselben aus seinem Munde zu hören. „Nun, was denken Sie denn?“ entgegnete da Bismarck; „ich bin derselbe Junker, wie vor zehn Jahren, als wir uns in der Kammer kennen lernten; aber ich

*) Ich habe in derselben Zeit eine andere Aeußerung, die gerade den entgegengesetzten Sinn hatte, von Bismarck gehört. Dr. Stein.

müßte kein Auge und keinen Verstand im Kopfe haben, wenn ich die wirkliche Lage der Verhältnisse nicht klar erkennen könnte.“ „Wenn Sie das im Stande sind, auch gegen Ihre persönliche Neigung“ — bemerkte hierzu Unruh — „wenn Sie die gefährliche Situation Preußens so scharf aufzufassen vermögen und die geeigneten Mittel mit solcher Sicherheit angeben, dann wären Sie mir als preussischer auswärtiger Minister viel lieber, als Herr v. Schleinitz, den man für schlaf hält.“

Es kam die Conflictzeit mit ihren politischen Verfolgungen, und diese nöthigten Herrn v. Unruh und seine näheren politischen Freunde zu der Annahme, daß Bismarck seine Pläne in der äußeren Politik aufgegeben hat und einfach Minister der Reaction sei. Und doch war sein provocatorisches Auftreten im Abgeordnetenhaus nicht recht erklärlich. Es wurde dies erst nach einer Mittheilung, welche aus dem Militär-Cabinet kam und durch den damaligen Berliner Oberbürgermeister (Seidel) zur Kenntniß Unruh's kam. Danach sollte der General von Manneufeld, oder ein diesem nahestehender Mann, sich dahin ausgesprochen haben, Bismarck sei vortrefflich geeignet, das Abgeordnetenhaus niederzutreten; sobald ihm dies gelinge und die Militär-Reorganisation gesichert sei, müsse aber Bismarck beiseite werden, weil er sonst jedenfalls Krieg mit Oesterreich führen und die verstärkte Armee hauptsächlich hierzu benutzen würde, und der Zerfall mit Oesterreich und ein glücklicher Krieg gegen dasselbe die conservative Partei wieder vom Staatsruder entfernen würde. Nun also — und das mußte Bismarck bekannt sein — so lange der Kampf mit der Volksvertretung wahrte, blieb Bismarck der einflußreichen Manneufeld'schen, hoch-conservativen Partei am Hofe unentbehrlich; mit einem Friedensschlusse hatte er seine Dienste gethan und konnte gehen. Deshalb galt es, die Militärreorganisation durchzuführen, ohne den Kampf mit dem Abgeordnetenhaus zu beenden, diesen vielmehr immer weiter hinauszuziehen und immer heftiger zu gestalten. Diese Auffassung — schreibt Unruh — hat Bismarck wenigstens theilweise noch 1866 selbst beſtätigt, und zwar in einem Gespräch mit Jordanbeck und mir. Die nord-deutsche Verfassung und andere Dinge gaben damals Veranlassung zu persönlichen Verhandlungen, und Bismarck war bei solchen Gelegenheiten oft sehr mittheilend. So erzählte er interessante Vorgänge aus der Zeit seines Eintritts als Ministerpräsident. Er habe, sagte er, bei seiner Ankunft von Paris den König sehr aufgeregt und gleichzeitig deprimirt gefunden, sogar voll Besorgniß vor revolutionären Ereignissen mit tragischem Ausgange. Der König habe von Abdication gesprochen, die Urkunde sei sogar schon entworfen gewesen. Bismarck habe darauf gegen den König geäußert, er würde es für ein ruhmvolles Ende halten, wenn er seinen Kopf für Se. Majestät auf den Block legen müßte, aber es sei nach seiner Auffassung gar kein Grund zu solchen Befürchtungen vorhanden, es denke Niemand an Revolution, und wenn der König Befürchtungen wegen des Abgeordnetenhauses hege, so würde er (Bismarck) ihm zei-

wie dort hielten sich auch in Brunn, als der nichtideocommissarische Großgrundbesitzer Mährens wählte, die Feudal-Clericalen von der Wahlurne ferne. Da die „Mittelpartei“, die 1879 den Ausschlag gegeben, auch von ihrem eigenen Kaiser, dem Grafen Dubsky, im Stiche gelassen wurde, brachte sie es nur auf 24 gegen 72 Stimmen, mit denen der liberale Candidat gewählt ward.

Wien, 23. Septbr. [Literarischer Congress.] Der Congress hielt gestern Nachmittag unter Ullrich's Vorsth eine zweite Sitzung. Zuerst ergriß von Cöen das Wort, um folgenden Antrag zu begründen: „Im Interesse der literarischen Beziehungen spricht der internationale literarische Congress den Wunsch aus, daß die deutschen literarischen und wissenschaftlichen Werke vornehmlich mit lateinischen Lettern gedruckt zur Publikation gelangen sollen.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Gariboldi, über die musikalische Frage berichtend, bedauert, daß die italienische und österreichische Gesetzgebung, betreffend den Schutz des musikalischen Eigentums, noch mehr zu wünschen übrig lassen, als betreffend den Schutz des geistigen Eigentums. Es kommt z. B. vor, daß beliebige Motive aus einer Oper gedruckt und ohne Einwilligung des Componisten verkauft werden, so daß die beliebtesten Opern in der Form einzelner Arien oder Motive für das Clavier oder andere Instrumente eingerichtet werden.

Leduc begründet den Antrag, der Congress möge den schon in Lissabon ausgesprochenen Wunsch erneuern, daß auf die musikalischen Werke der nämlichen Schutz Anwendung finde, wie auf die literarischen.

Gutmann, Musikalienhändler aus Wien, findet es besonders erstaunlich, daß im Vaterlande der ersten Musiker das musikalisch-literarische Eigentum so wenig geschützt ist. Die Conventen mit Frankreich schütz die französischen Verleger und Componisten in Österreich besser, als die heimischen Verleger und Componisten geschützt sind. Wir haben keinen Vertrag mit England, aber doch kein österreichischer Verleger diese Rechte mißbraucht, während die Engländer mit aller Seelenruhe den Österreichern gegenüber sich auf den Nachdruck verlegen. Ähnliches ist der Fall Rußland gegenüber. Die Gefahr des Nachdrucks ist natürlich bei musikalischen Werken noch größer, als bei literarischen, weil es hier keiner Uebersetzung bedarf. Wenn der Wiener Verlag in Abnahme begriffen ist, so trägt daran der Mangel an Schutz des musikalischen Eigentums die Schuld. Es sei kein Zweifel, daß alle österreichischen Verleger sich den Bestrebungen des Congresses anschließen werden, während allerdings in Ungarn deutsche und französische Werke ohne Scheu nachgedruckt werden.

Marchi nimmt die italienische Gesetzgebung in Schutz, die den liberalen Ideen zugänglich sei und gewiß den allgemeinen Wünschen nachkommen werde. Als Delegierter der italienischen Regierung tritt er dem vom Congress formulierten Wunsche bei.

Leduc formuliert seinen Gesamtantrag folgendermaßen: Abschaffung der Eingetragung der musikalischen Werke; Abschaffung der Eingetragung (im Auslande) der ersten Aufführung eines dramatischen Werkes im Heimatlande; Verbot, ein Motiv und ein musikalisches Thema zu nehmen, um daraus eine Transcription oder irgend ein Arrangement zu machen; Anerkennung des Rechtes der Uebersetzung für den Verfasser oder die Berechtigten, ohne Zeitbeschränkung und ohne Verpflichtung, einen Vorbehalt an die Spitze des Werkes zu setzen; Festsetzung des Rechtes der Verfasser auf fünfzig Jahre vom Tode des Verfassers an; Abschluß einer Conventen mit Ungarn und den anderen Ländern Europas. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Mickiewicz rühmt in längerer Rede der polnischen Nation nach, daß sie trotz Allem, was sie von Fremden zu erdulden hatte, die klassischen Werke derselben bei sich aufgenommen habe. Polen hat vielleicht nur zu sehr das Fremde geliebt. Er hofft, daß eine bessere Zeit kommen werde, eine Zeit der friedlichen Verständigung aller Völker Europas.

Nattisbonne beantragt, daß Leduc's Antrag und der Bericht über die österreichische Literatur im nächsten Bulletin der internationalen Association abgedruckt werden.

Wien, 22. Sept. [Belcredi, Beust, Taaffe.] Aus Anlaß der Reactivierung des Grafen Richard Belcredi erhält der „Pester Lloyd“ folgende Mittheilung, die er unter der Ueberschrift „Belcredi, Beust, Taaffe“ veröffentlicht:

„Vor ungefähr fünf Vierteljahre hatte ich die Ehre, Se. Excellenz dem Grafen Beust in Paris zu besuchen. Das Gespräch führte auf die parlamentarische Situation und auf die Heftigkeit des Kampfes, welcher damals zwischen der Verfassungspartei und dem Ministerium Taaffe geführt wurde, von welchem Kampfe sowohl Se. Excellenz als ich annahm, daß er schon auf seinem Höhepunkt angelangt sei. Se. Excellenz hatte die Liebenswürdigkeit, die innere österreichische Situation mit einer Reihe von Bemerkungen zu beleuchten, in denen viel vom Grafen Belcredi und dem Sturze seines Ministeriums die Rede war. Ich will Ihnen in Nachfolgendem, bei dem aktuellen Interesse, welches die Mittheilungen des Grafen Beust heute gewinnen, so viel als ich ohne allzu große Indiscretion sagen kann, den Hauptinhalt derselben wieder erzählen. Die Verfassungspartei — sagte ungefähr Se. Excellenz — wiederholt den großen Fehler, der ihrer ganzen parlamentarischen Action in den Jahren des Glühs anhaftete, neuerdings; sie hält sich für unentbehrlich und erwartete daher ihren Sieg als unausweichliche Thatsache. Meiner Ansicht nach irrte sie sich und ich habe aus

dieser Anschauung kein Hehl gemacht. Sie hat Hohenwart nicht gestützt, sondern die Ungarn, ebensovornig wie sie Belcredi — von dem ich mich nebenbei wundere, daß man ihn zu einer activen Stellung noch nicht berufen hat — gestützt hat. Die Geschichte seines Sturzes ist einfach folgende:

Das Ministerium Belcredi bestand bekanntlich schon, als ich aus dem sächsischen Staatsdienste scheiden mußte. Se. Majestät zeichnete mich damals in hohem Grade aus; dem Vertrauen in meine Anhänglichkeit an die kaiserliche Person verdanke ich es zweifelsohne, daß eines Tages von einem Sr. Majestät nahestehenden Functionär die vertrauliche und vollständig un-offizielle Anfrage an mich gerichtet wurde, ob ich nicht in die österreichische Staatsregierung eintreten wollte. Ich wendete ein, daß ich vielleicht nicht der richtige Minister des Aeußern für ein Land wäre, in welchem die äußere wie die innere Politik auf einander bestimmend wirken und wo insbesondere die innere Politik nach zwei Seiten hin, in Ungarn wie in den eigentlichen österreichischen Provinzen, einer Entscheidung entgegengehe. Ich glaube nicht die Kraft zu haben, mich in den österreichischen Verhältnissen rasch zu orientiren, und man werde es als Vordringlichkeit ansehen, wenn ich es auf mich nehme, in der Gestaltung dieser Verhältnisse mitzuspreden, wo die heimischen, besser eingetragenen Politiker vergebens zum Ziele zu gelangen suchen. Doch entwickelte ich, hierzu aufgefordert, eine Reihe von Gesichtspunkten für die äußere Politik, welche nach Wochen mir die Erklärung brachten, daß Se. Majestät zu meinem Willen und Können genügend Vertrauen habe, um mir das Portefeuille des Aeußern zu übertragen.

Es erfordert meine ganze Hingebung an meinen kaiserlichen Herrn, um das von Vielen vererbte Wagnis zu unternehmen. Ich wirkte auch ziemlich lange mit Graf Belcredi, dessen große Begabung und politischen Blick ich hochschätze; aber je länger, desto mehr kam ich zu der Erkenntniß, daß wir Beide über die Art des Ausgleichs mit Ungarn, welcher Ausgleich im Interesse der politischen Situation Österreichs getroffen werden mußte, nicht eines Sinnes sein werden. Belcredi wollte in der Ausgleichsfrage niemals so weit gehen, als ich. Endlich kam es zwischen uns zu einem offenen Dissen der Meinung. Ich entwarf ein Memoire, in welchem ich den Ausgleich mit Ungarn vom Standpunkte des auswärtigen Programms als eine unerlässliche Nothwendigkeit erörterte und die Basis dieses Ausgleichs auseinanderlegte, da für mich, sobald einmal der ungarische Ausgleich vollzogen war, die Ordnung der innerösterreichischen Differenz durch die volle Reintegration der österreichischen Verfassung und die ruhige Entwicklung derselben Schwierigkeiten nicht bot.

Graf Belcredi, welcher Ungarn gegenüber mehr an der alten Form des Gesamtstaates festhielt, wurde aufgefordert, sich über mein Memoire zu äußern. In einem Ministerrathe, welchem Se. Majestät selbst präsidirte, kam es zu einer entscheidenden Erörterung der Gegenstände. Ich muß sagen, ich wurde damals zur vollen Anerkennung der Gegenseite und der Sachkenntniß des Grafen Belcredi gezwungen. Er verteidigte seine Anschauungen mit solchem Geiste und solcher Energie, daß ich meine Sache für verloren gab; ich hielt mich für gescheit. Se. Majestät hatte, wie immer bei wichtigen Anlässen, die Erörterungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und die Sitzung mit der Erklärung geschlossen, daß er seine Entschlüsse nicht mittheilen werde. Nach einigen Tagen erhielt ich den Befehl . . . um zu erfahren, daß Se. Majestät für meine Vorschläge sich entschieden habe. Se. Majestät hat, wie die Folgezeit lehrte, richtig erkannt, daß es sich vor Allem um den Wiederaufbau der Monarchie handelte und daß dazu der ungarische Ausgleich der wichtigste Schritt sei. Minister Belcredi wurde entlassen. Ich bildete ein Ministerium, in welches Graf Taaffe als Minister des Innern eintrat. Nun handelte es sich um die Durchführung des Ausgleichs. Ich setzte mich mit den österreichischen Conservativen, welche damals die Majorität in den wichtigsten Landtagen hatten, in Verbindung. Aber sie arbeiteten dem Ausgleich entgegen. Unter diesen Umständen entschloß ich mich zu der Auflösung der betreffenden Landtage, insbesondere da maßgebende Führer der Verfassungspartei sich für den Ausgleich, wie ich ihn durchführen werde, einzusetzen versprochen. Wenn also Graf Belcredi fiel, so war es nicht durch die Verfassungspartei; aber sie gewann durch seinen Sturz, weil sie damals die Verhältnisse acceptirte, wie sie lagen.

So ungefähr erzählte mir Herr Graf Beust; ich sage „so ungefähr“, weil ich keine Mittheilungen über seine Mittheilungen besitze und weil ich, schwerer Herzens allerdings, eine Menge geistvoller Apercus über Personen und Dinge, welche Graf Beust mit einfließen ließ, und die wieder anzuführen hier kein Anlaß und kein Recht vorliegt, verweigere. Aber wenn auch nicht die Worte des Herrn Grafen, den getreuen Inhalt seiner Darstellung habe ich wiedergegeben. Dem Herrn Grafen Beust bin ich eine öffentliche Erklärung schuldig: Herr Graf Beust war weit entfernt, zu erwarten, daß seine Mittheilungen je den Weg in die Öffentlichkeit finden werden. Ich würde die Indiscretion auch nicht begangen haben, wenn die Wiedergabe dieses Capitels der österreichischen Verfassungsgeschichte neben dem aktuellen Interesse nicht auch Vielen die Möglichkeit geben würde, zu Aus und Frommen des Ganzen und nicht zu ihrem eigenen Schaden zu lernen.“

Wien, 22. Septbr. [Die Deveschen-Affaire.] „Egyetemes“ bringt einen Artikel anlaßlich der gegen dieses Journal angelegten Criminal-Untersuchung betreffs Veröffentlichung der sensationellen Deveschen. Das Blatt sagt, es hätte das Recht zur Publication der

Actenstücke, welche nicht nur das Land, sondern Europa im höchsten Grade interessieren. Im Auftrage der ungarischen Regierung veranlaßte der Staatsanwalt eine Hausdurchsuchung bei der Redaction, es wurde jedoch nichts vorgefunden. Das Manuscript der fraglichen Deveschen waren Copien von der Hand eines Mitarbeiters. Die Untersuchungs-Commission ließ sich die Adressen der Wiener Mitarbeiter des „Egyetemes“ geben. Der Proceß gegen das Journal wurde auf Grund des § 327 des ungarischen Strafgesetzbuches eingeleitet, welches das Vergehen der Verletzung des Brief- und Telegramm-Geheimnisses bis drei Monate oder 1000 Fl. bestraft.

Lemberg, 23. September. [Schnee.] Heute früh war die Temperatur bis auf 5 Grad Reaumur gesunken. Es fiel durch mehrere Stunden reichlich Schnee.

Schweiz.

Bern, 21. Sept. [Jesuiten.] Seit einiger Zeit machten sich in der schweizerischen Presse Stimmen geltend, welche darauf hindeuteten, daß im Canton Freiburg die Jesuiten ihre Wirksamkeit unter dem Schutze der hochultramontanen Regierung neu begonnen hätten. Unter dem 26. August wurde nun der Staatsrath des Cantons Freiburg vom eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement zum Verichte eingeladen, ob, wie das Gerücht gehe, im Widerspruch mit Artikel 51 der Bundesverfassung Jesuiten in jenem Canton Aufnahme gefunden hätten, dort zur Wirksamkeit in Kirche und Schule zugelassen worden seien, und ob, wie vom gut orientirten Seite mitgetheilt worden, bei Anlaß der Canisius-Feyer zu Freiburg die eigentliche Festpredigt in der Michaeliskirche von einem Jesuiten gehalten worden sei. Hierauf antwortete der Staatsrath am 6. d. M. folgendermaßen:

„Mit Schreiben vom 26. August abhin bringen Sie uns zur Kenntniß, daß, entgegen dem Artikel 51 der Bundesverfassung, die Mitglieder des Jesuitenordens im Canton Freiburg Aufnahme gefunden haben, und daß ihnen dort gestattet worden sei, in der Schule und in der Kirche zu wirken, daß insbesondere anlaßlich der Wallfahrt zum Grabe des B. P. Canisius in Freiburg die eigentliche Festpredigt in der Kirche St. Michael von einem P. Jesuiten gehalten worden sei. Sie ersuchen uns, Ihnen hierüber Bericht zu erstatten und namentlich Ihnen den Namen und die Unterzeichnung des oben erwähnten Predigers mitzutheilen. — Zunächst müssen wir constatiren, daß unseres Wissens kein Jesuit irgendwo in der Kirche oder Schule wirkt, selbst nicht in Privatschulen. Wir fügen bei, daß am 18. August abhin von einem Initiativ-Comite eine Wallfahrt nach dem Grabe des Paters Canisius, Gründer des Collegiums Sancti Michael, veranstaltet worden ist. Der Staatsrath wurde hierzu, wie zu jedem anderen öffentlichen Feste, welches im Canton gefeiert wird, eingeladen. Er ersucht das Programm gleichzeitig mit allen anderen Bürgern, aber ohne sich nach dem Namen der Prediger, der Redner und überhaupt der Festtheilnehmer zu erkundigen. In der That hat der Staat, namentlich bei Privat-Cereemonien, sich nicht mit der Wahl der Officianten oder der Redner zu befassen, hier so wenig als bei jedem anderen profanen Feste. Eingusbreiten hätte er nur, insoweit diese Redner die öffentliche Ordnung stören würden. Wir erfahren am Tage der Wallfahrt, daß sich unter den zahlreichen, in Freiburg herbeigeströmten Geistlichen, welche alle die gleiche Tracht hatten, eine gewisse Anzahl Jesuiten aus Frankreich und Deutschland befanden. — Infolge Ihres Schreibens vom 26. August abhin erkundigten wir uns nach dem Namen und den Antecedenten des Predigers, welcher in der Kirche St. Michael die Abrede auf den B. P. Canisius gehalten hat. Es ist dies der Vater Andelinger, ein Württemberger, 35–40 Jahre alt, der als einer der besten Redner der deutschen Provinz gilt. Er verließ Freiburg bereits am folgenden Tage, wie seine anderen Mitbrüder. Wir können bezeugen, daß kein Verbot, welcher eine zahlreiche Zuhörerschaft bewohnte, einen rein religiösen Charakter hatte und daß er darin keinerlei Anspielungen machte, welche selbst die delikateste Empfindlichkeit hätten verletzen können. Wenn überhaupt einer oder der andere Jesuit beim Banquet das Wort ergriffen hat, so traten sie nicht als Jesuiten, sondern als ehemalige Zöglinge der Gesellschaft auf. Wie wir bereits in unserem Schreiben vom 2. September 1879 mittheilten, haben die Jesuitenpater im Canton keine Anstalt. Heute bekleidet unseres Wissens eine einzige Person, welche ein ehemaliges Mitglied des Ordens ist und die nur unter dem Diöcesanbischöf steht, die Functionen eines geistlichen Directors und Verwaltung des Klosters „Fils Dieu“ bei Romont, wohin er mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter durch den Chef des Bisthums versetzt worden ist. Dies sind alle Aufschlüsse, welche wir Ihnen in Antwort auf Ihre Zuschrift vom 26. August ertheilen können.“

Darauf hat nun gestern der Bundesrath folgende Erwiderung beschloffen:

„Auf die Anfrage des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

gen, wie man mit solchen Leuten umgehen müsse! In der That war die Behandlung, die Bismarck dem Abgeordnetenhaus zu Theil werden ließ, wohl das Stärkste, was in dieser Art geleistet werden konnte. Bei diesem Gespräch standen Bismarck, Forckenbeck und ich ganz nahe bei einander. Als Bismarck die Aeußerung that, die ein helles Licht auf die Conscience warf, stieß ich Forckenbeck an und lächelte. Er that dasselbe, und Bismarck, der das bemerkte, lachte mit. Noch heute bin ich der Meinung, daß Bismarck den Conflict gebrauchte und benutzte, um sich in seiner Stellung zu erhalten und zu befestigen, was ihm ja auch vollkommen gelang. Es ist bezeichnend, daß damals versichert wurde, der König habe Bismarck seinen Seelenarzt genannt. Hochstiltlich kann man freilich Bismarck's Verfahren gegen das Abgeordnetenhaus nicht nennen.

Das Harfenmädchen.

Novelle von Ernst Eckstein.

Es schlug sieben, als ich zu Leo Scherr in das Zimmer trat. Er stand vor dem Spiegel und bemühte sich, eine weiße Halsbinde mit Stednadeln am Kragen seines feingestickten Hemdes zu festigen.

„Ah, Du bist's!“ rief er mit einer halben Wendung des Kopfes. „Schade! Ich bin leider unwiderruflich in Anspruch genommen!“

„Was hast Du vor?“

„Etwas Fürchterliches . . . Aber ich kann nicht anders. Mein Pflichtgefühl ist stärker als meine Abneigung. Tante Aurelie hält einen Lesabend . . .“

„Wohl gar mit vertheilten Rollen?“

Leo war jetzt mit seiner Binde glücklich zu Stande gekommen. Er trat auf mich zu, legte beide Hände auf meine Schultern und sah mir fast komisch wehmuthsvoll in die Augen.

„Mit vertheilten Rollen!“ wiederholte er nachdrücklich. „Aber was bleibt mir übrig? Du weißt, daß ich der guten Seele Alles verdanke, was ich habe und bin . . .“

Ich mußte lachen.

„Du redest gerade, als ob es sich um ein ernstliches Opfer handelte . . . Schlimmsten Falls hast Du Dich ein paar Stunden gelangweilt.“

„Oh, es ist mehr als das! Du kennst meinen Abscheu gegen alles Gemachte, Unwahre, Affectirte . . . Diese Lesecirclen erregen meinen ästhetischen Widerwillen in einem Grade . . . Ich darf gar nicht daran denken! Das ist kein echtes, unmittelbares Genießen, keine Herzensfreude am Dichtwerk, sondern eitle Koketterie, faßes Geplänkel, bei dem man nichts Anderes im Auge hat, als den Effect, den das eigene lebenswürdige Ich auf die Gesellschaft macht. Ich bin jedes Mal fränk nach solchen Abgeschmacktheiten.“

„Du übertrieb'st.“

„Wahrlich, nein! Die Naturen sind eben verschieden. In Steyer-

mark essen die Bauern Arsenik und werden alt dabei. Ich kann das Gift dieser Miskultur nicht ertragen.“

„Was laßt Ihr denn heute?“

„Die Jungfrau von Orleans“, sagte er seufzend. „Lebt wohl, Ihr Verge, ihr geliebten Lesern . . . Es ist fürchterlich! Ich möchte wissen, woran der arme Schiller diese posthume Mißhandlung verdient hat.“

Kopfschüttelnd zog er den Frack an. Dann trat er breit vor den Spiegel und stemmte die Arme fast ergrimmt auf die Hüften.

„In diesem Costüm soll ich den Lionel spielen! Nun, wie Gott will!“

„Wann beginnt Euer Solenne?“ fragte ich, den Hut aufsetzend.

„Präcis halb acht! Wie gesagt, es ist jammervoll, daß Du mich gerade jetzt aufgeschickt hast. Du bist ohnehin ein so seltener Gast . . . Aber weißt Du was? . . . Schlag elf Uhr ist meine Prüfung zu Ende. Laß uns dann noch ein Stündchen behaglich zusammensitzen. Ich habe Dir ohnehin Viel zu erzählen.“

„Soll mich recht sein.“

Und somit stieg ich die Treppe hinauf und eilte ins Freie, wo mich eine sternklare Februarnacht empfing.

Leo's Benehmen gab mir zu denken. Ich fand ihn überhaupt seit einigen Monaten merklich verändert; und die Art, wie er gegen die Naturwidrigkeit moderner Schöngestalt protestirte, schien mit dieser Veränderung im Zusammenhange zu stehen. Ich hatte das unflare Gefühl, als sei hier mehr zu suchen, als die Wehklage des Gelangweilten. Sein Wesen hatte während der ganzen Unterredung einen scharf ausgeprägten Zug von Mißbehagen, ja, fast von Trauer gehabt, seine Ausgebreiteten Klagen forciert und selbstironisch, — eine Arianze, die ich noch vor einem halben Jahre niemals an ihm bemerkt hatte; kurz, mit dem wackeren Jungen schien etwas vorzugehen, und nicht ohne Spannung sah ich der verabredeten Stunde entgegen.

Da Fräulein Aurelie ihr ganzes Dasein mit arithmetischer Genauigkeit nach der Uhr richtete und diese Genauigkeit auch ihren Gästen anzuzeigen pflegte, so fand ich mich Punkt elf vor der Wohnung ein. Drei oder vier Equipagen hielten am Thorwege, auch hörte ich bereits Stimmen und Schritte im Treppenhau. Nach kurzer Frist öffnete sich das massive Portal, und eine Gesellschaft von zehn oder elf Personen trat, lebhaft plaudernd, ins Freie. Ich unterschied Worte wie „Talbot“, „Lionel“, „Monolog“, „ausdrucksvoll“ und „das nächste Mal“. Dann folgten einige Phrasen des Abschiedes, ein paar Verbeugungen, ein paar Händedrücke . . . Die Pferde griffen aus und die Equipagen entrollten nach verschiedenen Richtungen. Nur zwei Herren gingen zu Fuße. Der eine von ihnen war Leo Scherr, der mich alsbald erkannte und in sichtlich Aufregung seinen Arm in den meinen legte.

„Komm mit! Ich lechze nach Luft!“ sagte er, tief aufathmend.

„Laß uns noch ein paar Straßen abwandeln, ehe wir den Keller betreten.“

„Wie Du willst. Die Nacht ist erquicklich.“

Wir schritten schweigend nebeneinander her.

„Eine verwünschte Lage“, rief er, plötzlich stehen bleibend, „doppelt verwünscht, weil ich den Ausgang voraussehe. Ein Theil meines Ich sieht auf Seiten der Feinde — und hielt ich noch so todesmüthig die Thermopylen besetzt, dieser Cyklops würde mir die Perfer über's Gebirge führen.“

Da ich sehr wohl herausfühlte, daß seine Stimmung nach umfassender Mittheilung drängte, so hielt ich jede Ermunterung für überflüssig. In der That fuhr er nach kurzer Frist in seinen räthselhaften Bekenntnissen fort, bis er mir am Eingange des Goethekellers die unverblümte Zusicherung gab, er werde mir Alles bis auf's Kleinste berichten.

Es war inzwischen halb zwölf geworden. Die Gesellschaft, die in den Räumen des Goethekellers allabendlich bei erlesenen Weinen zu thronen pflegt, hatte sich bereits merkbar gelichtet. Wir wandten uns nach dem wohlbekannten Gäßchen links, wo wir als fröhliche Studenten so manches Mal in trauter Vereinigung gezecht hatten, — und bestellten, nicht ganz unbeflüßelt von dem geheimen Zauber wehmuthsvoller Erinnerungen, eine Flasche Johanneberger. Seit jener Zeit waren beinahe drei Jahre vergangen. Es bedünkte uns, als hätten sich die phantastischen Fresken, die rings das Gewölbe schmückten, noch dunkler gefärbt; als thürmten sich die Quadern noch schwerer und wichtiger, als sei der ganze Raum enger und düsterer geworden. Ich wußte jetzt zuverlässig, daß Leo mir in der That traurige Geständnisse zu machen hatte, denn er hatte den Goethekeller als Ort unseres nächtlichen Stillstehens vorgeschlagen.

Ein gelangweilter Kellner entorkte die Flasche. Leo goß den Wein langsam und feierlich in die grünlichimmernden Römer. Wir stießen an und leerten die Becher bis auf den Grund.

Die Situation fing an, mir allzu elegisch zu werden. Um einen minder pathetischen Ton anzuschlagen, fragte ich leichthin:

„Sage doch, wie ist denn dein Lionel ausgefallen?“

„Troilos“, gab er hastig zurück. „Ich fürchte, die Jungfrau wird ihn binnen Kurzem ins Neg ziehn.“

„Wie so?“

„Du kennst Frau Clarissa Raumann, die Hofrathin?“

„Ich sah sie zwei- oder dreimal.“

„Und ihre Tochter Clementine?“

„Ja wohl, ich entsinne mich: eine schlanke Brünette.“

„Fräulein Clementine laß die Jungfrau . . . Meine Tante war hingerissen . . .“

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Fortsetzung.)

berichten Sie mit Schreiben vom 6. d. M., daß am 18. vor. Mts. in der dortigen St. Michaelskirche der dem Jesuitenorden angehörige Vater Anbelingen aus Württemberg bei Anlaß des Canisiusfestes eine Predigt gehalten habe. Diese Thatsache steht in offenem Widerspruch mit der Bundesverfassung, welche in Art. 51 den Gliedern des Ordens der Jesuiten jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt. Die Haltung, welche Sie gegenüber diesem Vorgang eingenommen haben, können wir durch Ihre Mittheilungen nicht als gerechtfertigt betrachten. — Die Behauptung, daß Ihnen unbekannt gewesen sei, wer die Predigt halten werde, kann der Thatsache gegenüber, daß nach gehaltener Predigt von Ihnen nichts gesagt ist, um den verfassungswidrigen Act festzustellen, ihn zu tadeln und seine Wiederholung zu verhindern, nicht in Betracht kommen. Ferner haben Sie sich nicht blos auf diese unthätige Haltung beschränkt, sondern erklären auch im Weiteren, daß Sie sich überhaupt nicht um die Bezeichnung der Prediger zu kümmern und nur in dem Falle einzuschreiten haben, wenn durch einen Redner die öffentliche Ordnung gefährdet werde. Gegen diese Auffassung müssen wir uns verwahren. Durch das bloße Auftreten eines Jesuiten in Kirche und Schule ist die durch das Grundgesetz des Landes geschaffene Ordnung gefährdet und es hat keine Cantonsregierung das Recht, den Schutz der Verfassung von anderen Dingen abhängig zu machen. — Wir können daher nicht umhin, sowohl über den Vorfall selbst, als über die Stellung, welche Sie zu demselben einnehmen, unser Bedauern auszusprechen und wir müssen uns die erforderlichen Maßnahmen vorbehalten, in Ihrem Cantone der betreffenden Verfassungsbestimmung die gebührende Achtung zu verschaffen.

[Eine neue Bergsturzgefahr] wird der „Frankfurter Pr.“ aus Appenzell am Aargau. Vom Singel in der Sentisgruppe droht dem Touristen in dem wohlbekannten Alpenthale Schwend ein Bergsturz. An den Abhängen des „Singel“ haben sich gewaltige Risse aufgehan, verwitterte Felsmassen drohen zu stürzen, die Ingenieure sind bereits an Ort und Stelle abgelandet.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. [Die Kosten für Tunis.] Die Regierung erläßt folgendes Communiqué:

Zwei außerordentliche Creditive, der eine von 4.000.000, der andere von 13.431.000 Francs wurden am 19. April und 12. Juli 1881 dem Kriegsminister bei den Operationen in Tunis eröffnet. Wie hoch auch die Summe sein mag, welche auf die Specialcredite angewiesen wurden, so liegt es auf der Hand, daß die Entlohnung, welche die Expedition mit der durch dieselbe notwendig gewordenen Absendung neuer Truppen nahm, die Größnung neuer Creditive notwendig machte. Aber man muß deren Bedeutung nicht übersehen, und die einen Augenblick irregeleitete öffentliche Meinung muß aufgeklärt werden. Es ist zuerst daran zu erinnern, daß die Ausgaben für die nach Tunisien gesandten Truppen dem gewöhnlichen Budget so lange anheimfallen, als der Effectivbestand nicht vermehrt wird. Das Budget trägt die Hauptausgaben, den Sold, die Ernährung, die Fourage u. s. w., einerlei, wohin die Truppen gesandt werden. Die aus einer Expedition entstandenen Mehrausgaben betreffen nur die Transporte, das Kriegsgeschütz, wie die Vermeerung des Preisess der Nationen für die Mannschaft und die Pferde. Um diesen Mehrausgaben die Spitze zu bieten, wird der Kriegsminister, wie man weiter oben andeutete, neue Creditive verlangen müssen, aber für den Augenblick hat er diese Ausgaben durch die auf dem Budget von 1881 stehenden Creditive bestritten, und diese Creditive sind noch lange nicht erschöpft, weil auf eine Gesamtsumme von 664.222.000 Fr. die obigen 17 Millionen miteingebiffen, nur 441.050.000 Francs angewiesen wurden, so daß noch 163.208.000 Frs. verfügbar sind. Da übrigens eine ministerielle Anweisung nur nach dem Willen des Finanzministers gültig ist, so ist es materiell unmöglich, daß ein Minister eine Ausgabe machen kann, welche den ihm vom Parlament zur Verfügung gestellten Credit übersteigt.

Die amtliche Mittheilung giebt nicht den geringsten Aufschluß über die Summen, welche bis jetzt Tunisien verschlungen hat, und auch kein Wort darüber, was das von Gambetta eingefädete tunesische Geschäft Frankreich an Menschenleben gekostet hat.

Großbritannien.

London, 22. Sept. [Ueber die Zustände in Irland] wird neuerdings berichtet: Die Kings-Grasshaff ist der Schauplatz von fünf mehr oder weniger erheblichen Brandstiftungen gewesen, die innerhalb eines sehr kleinen Flächenraumes vorkamen. Das „Boycottiren“ ist allenthalben wieder in vollem Schwunge. Personstown war am Dienstag Morgen mit Placaten bedeckt, worin die Ladenbesitzer gegen die Be-

dienung von Gerichtsvollziehern gewarnt wurden. Ein Fleischer erhielt einen Brief, worin ihm eingeschärft wurde, gewissen Gutsheeren, welche gegen einige ihrer Pächter gerichtliche vorgeschritten sind, kein Fleisch zu liefern. Die Landliga der Kings-Grasshaff hat beschlossen, solche Gutsheeren, die ihre Pächter ermitteln, an der Abhaltung von Fuchsjagden zu verhindern. Die Kaufleute von Newbridge sind durch ein in Umlauf gesetztes Gerücht beunruhigt worden, daß die benachbarten Zweige der Landliga beschlossen hätten, die Stadt zu „boycottiren“, weil sich die Gewerbetreibenden geweigert die Landliga zu unterstützen.

Bristol, 19. Septbr. [Ein Todtenschiff.] Wie wir bereits mittheilten, ist kürzlich ein österreichisches Schiff mit Gebeinen der Gefallenen von Plewna hier erschienen. Der „W. A. Z.“ wird nun geschrieben: „Das Todtenschiff, die österreichische Brigg „Milobic“, Capitän Domboldovich, hat uns verlassen. Seine Leichentracht aus Plewna, deren Besatzung am Penner Wharf (Nedcliff Street) hier erfolgte, ist bereits nach allen Richtungen zerstreut, denn dieselbe war nicht nur an hiesige Düngefirmen, sondern auch an dergleichen Fabrikanten in Worcester und anderen Orten consignirt. Nicht 500, sondern 300 Tons betrug die Fracht, was 6000 Centner entspricht, wovon ein Fünftel Thiergerippe, der große Rest der species homo angehörte. Man hatte dieselben zerhackt. Die guten Leute in Bristol haben sich eine große Anzahl von Türkenhäuten, Händen, Armen, Rippen als „Andenken an Plewna“ von der Auslastungsstätte mitgenommen.“

Hierzu bemerkt ein Bristol Blatt: „In Bristol hatte sich das Gerücht verbreitet, daß das österreichische Schiff aus einem russischen Hafen komme, und daß jene Gebeine von unseren Bräben herrühren, welche in der Krim gefallen. Zur Beruhigung kann mitgetheilt werden, daß diese Angabe eine völlig unrichtige ist, indem die „Milobic“ keinen russischen Hafen angelaufen hat. Capitän und Steuermann erklären die entsehlene Fracht in ihrer Weise dahin, daß es in Bulgarien und benachbarten Gebieten herkommen ist, die Leiden nur etwa einen oder zwei Fuß unter der Erdoberfläche zu bestatten, häufig ergänzen die Geier, was der Regen nicht zu Stande gebracht. Sie gaben an, daß die Fracht in Modisio an Bord genommen worden sei und aus Plewna und den nächstliegenden Districten Bulgariens stamme. Was immer sich auch durch Geier und Regengüsse erklären lassen mag, jedenfalls hat man bei der profansten Ausräumung der Gräber solche Eile walten lassen, daß man das, was ihren Charakter verräth, nicht von der Ausbeute sondert. Dafür sprechen die hübschen türkschen Jacen, die Uniform-Ärmel, die Riemen und Sattelgelenke türkscher Artillerie, die türkschen Pfeifen, die Hornlöcher, die im Wibouat gebraucht wurden, die sich unter den Gebeinen finden. Was immer die Geier bloßgelegt haben mögen, Menschenhände müssen wieder mitgehoben haben bei dieser massenhaften Schändung von Gräbern braver Soldaten.“

Schweden.

Stockholm, 20. Septbr. [Das trauernsinnige Paar.] Was den Einzug in Stockholm am 1. October betrifft, so ist jetzt bestimmt worden, daß derselbe von Drottningholm aus stattfinden soll und daß die Neubräutchen sich beim Ridderholmsskär Nachmittags um 1 Uhr aus Land begeben. In dem beim Duai errichteten Pavillon empfängt sie der Oberstatthalter, Freiherr Ugglas, mit einer Ansprache an der Spitze der Communalverwaltung Stockholm. Schätzig weißgekleidete junge Mädchen streuen auf den Weg vor dem Fürstenpaare Blumen. Die Scharfschützen Stockholm bilden die Spalier am Landungsplatze, wo keine andere Truppen als eine Escadron der Dragoner des Leib-Regiments aufgestellt werden, und diese Escadron eröffnet dann nach dem Wagen des Oberstatthalters den Festzug durch die Stadt nach dem Schlosse. Nach dem Wagen Ihrer Königl. Hoheiten folgt das ganze Offiziercorps des Leib-Regiments. Im Schlosse angekommen, wird das neubrautliche Paar vom Könige und der Königin empfangen, während die Leibgarde zu Pferde auf Rasen, die Garderegimenter zu Fuß, das Svea-Artillerie-Regiment, die Marine-Mannschaft u. s. w. theils auf dem Schloßplatze, theils im inneren Schloßhofe paradien.

Amerika.

[Die Rede Arthurs.] Das „Berl. Tagbl.“ ist in der Lage, den Wortlaut der Rede zu geben, mit welcher der Präsident der Vereinigten Staaten sein Amt übernahm. Er sagte:

Zum vierten Male in der Geschichte unserer Republik wurde deren oberster Beamte durch den Tod weggerafft. Alle Herzen sind erfüllt von Kummer und Sehnen über das schreckliche Verbrechen, welches unser Land verdunkelte. Doch das Andenken des ermordeten Präsidenten, seine langen Leiden, sein unbesiegbarer Muth, das Beispiel und die Errungenschaften seines Lebens, das Pathos seines Todes, werden für ewig in den Blättern unserer Geschichte glänzen.

Zum vierten Male ist der vom Volke erwählte Beamte, welcher nach

der Verfassung den vacanten Posten auszufüllen hat, berufen, den Präsidentenstuhl einzunehmen. Die Weisheit unserer Vorfahren, selbst die schrecklichsten Möglichkeiten vorhersehend, traf sichere Vorkehrungen, daß die Regierung selbst durch die Unsicherheit des menschlichen Lebens nicht gefährdet werden solle.

Menschen können sterben, allein die Grundlagen unserer freien Institution bleiben unerschütterlich. Kein größerer oder beruhigender Beweis der Stärke und Permanenz einer Volksregierung könnte geliefert werden als die Thatsache, daß, obwohl der Ermählte des Volkes gemordet wird, doch sein constitutioneller Nachfolger ruhig installiert wird, ohne jegliche Störung, als den Schmerz, welcher unser Unglück betrüert.

Alle edlen Eigenschaften meines belagten Vorgängers, welche in seinem Leben Ausdruck fanden, die Maßregeln, welche während seiner kurzen Amtszeit entworfen und angebahnt wurden, um Mißbräuche zu verbessern, Sparsamkeit zu erzwingen, Wohlstand und allgemeine Prosperität zu befördern, Sicherheit im Innern zu befestigen, sowie freundliche und ehrenhafte Beziehungen zu fremden Nationen zu erhalten, werden im Herzen des Volkes eingegraben bleiben und es wird mein ernstes Bestreben sein, hieraus Nutzen zu ziehen und zu trachten, daß die Nation aus seinem Vorbilde und seiner Erfahrung profitire.

Wohlstand beglückt unser Vaterland, unsere finanzielle Politik ist durch Gesetz fixirt, beruht auf fester Grundlage und wird allgemein gebilligt, keine drohende Verwidelung stört unsere auswärtigen Beziehungen, und der Weisheit, Integrität, sowie Sparsamkeit unseres Volkes kann die ungestörte Fortführung der jetzigen gesicherten Carrière des Friedens, der Ruhe und des Wohlstandes anvertraut werden.

Die Trauer und Aufregung, welche kürzlich unser Land erfüllte, muß die Ruhe jetzt doppelt willkommen heißen. Kein Verlangen nach eiliger Gesetzgebung wurde gehört und kein hinreichender Grund scheint vorhanden für eine außergewöhnliche Sitzung des Congresses. Die Verfassung definiert die Functionen und Befugnisse der Executive eben so klar, wie die der beiden anderen Zweige der Regierung, und der Präsident ist verantwortlich für eine vernünftige Ausübung seiner Discretion, welche die Verfassung gestattet, und für Ausübung der Pflichten, welche sie auferlegt.

In diesen hohen Pflichten und Verantwortlichkeiten berufen und vollkommen bewußt deren Größe und Schwere, übernehme ich die mir von der Verfassung auferlegte Aufgabe, indem ich hierbei um Hilfe auf göttliche Leitung und auf die Tugenden, den Patriotismus, sowie die Intelligenz des amerikanischen Volkes mich verlaße.

Dies der Wortlaut der Arthurschen Rede, welche einen durchaus guten und günstigen Eindruck macht.

Provincial-Beitung.

Breslau, 24. September.

Als wir einmal vor Jahren den StadtverordnetenSaal betraten, waren wir nicht wenig überrascht, den damaligen Stadtverordneten-Vorsitzer Herrn Dr. Kewald nicht auf dem Präsidentenstuhle, sondern auf dem Plaze zu sehen, den sonst der alte wackere Dr. Davidsohn einnahm. Bald bekamen wir die Erklärung für diese auffallende Erscheinung. Es handelte sich um den Bau der dritten Gasanstalt; Dr. Kewald hielt eine vielleicht eine Stunde dauernde Rede, in welcher er die bisherige Verwaltung der Gaswerke in sehr strenger Weise kritisirte; am Ende der Sitzung wurde aber ein Beschluß gefaßt, der eine Verständigung zwischen den beiden städtischen Behörden erzielte. Diese Reminiscenz tauchte unwillkürlich in uns auf, als wir „den Ersten“ voran, gefolgt von großem Geleite“, den Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Beyerßdorf, am Donnerstag in sehr eingehenden Aeußerungen an der Spitze der Opposition gegen die Vorlage des Magistrats fanden. Vielleicht sprach er nicht ohne Grund vom Plaze des Vorsitzenden aus; denn er mengte sich nicht in diese oder jene Partei der Versammlung, er trat nicht für dieses oder jenes Project auf, sondern gleichsam als Vertreter der ganzen Versammlung wollte er auf der einen Seite, um die Stadtgemeinde vor ernstem Schaden zu bewahren, vor einer Beschlußfassung warnen, die auf Grund eines ganz unvollständigen und ungenügenden Materials erfolgt wäre, auf der anderen Seite wollte er an den Magistrat den loyalen Appell richten, er möge, wenn er auch in seiner freilich nicht zu großen Majorität von den Vorteilen des einen Projectes überzeugt sei, nicht mit einer so schneidigen Energie für dasselbe eintreten, als sei dasselbe unanfechtbar, als bedrohe dessen Ablehnung die

(Fortsetzung.)

„Und Du?“
„Ich schwankte hin und her, wie ein sturmgeschütteltes Rohr. Clementine ist hübsch. Ihre Stimme ist klangvoll. Und doch ... Es war unerträglich!“

„So liebt sie schlecht?“
„Im Gegentheil. Sie betont jede Silbe mit akademischer Correctheit ... Nur zu correct ...“

„Du sagst das in einem Tone ... Wie kann Dich ein Mangel im Vortrag einer jungen Dame so aufregen?“

„Wenn ich die junge Dame heirathen soll“, raunte Leo, indem er seine Hand auf die meingie legte; „und wenn die Art ihrer Declamation einen Charakter verräth, der mir ein heiliges Grausen einflößt ...“

„Du sollst sie heirathen? Wer zwingt Dich dazu?“

„Meine Dankbarkeit gegen Tante Aurelie, die Umstände, ich selbst ...“

„Ich verstehe Dich nicht.“
Leo füllte sein Glas und starrte dann träumerisch in das gold-fumelnde Raß.

„Hast Du niemals gemerkt“, fragte er dumpf, „daß mein ganzes Dasein verpöcht ist?“

„Das ist viel gesagt!“

„Antwort mir!“

„Ich habe gemerkt, daß Du nicht mehr der ungebundene, fröhliche Junge von einst bist; aber ich möchte lügen ...“

„Du wirst Alles begreifen. Siehst Du, ich bin ein wunderbares Gemisch von Optimismus und Pessimismus. Ich halte keineswegs das Glück für ein Hirngespinnst; auf der andern Seite aber erschelat mir das Leben so nichtig, daß ich eine Selbstbeschränkung aus sogenannten Rücksichten für den himmelschreiendsten Blödsinn erachte. Auf dieser Grundlage wollte ich mein Dasein aufbauen; da hat mir das Schicksal die Rechnung zerrissen. Nun fühle ich mich so hallos, daß ich der braven Tante in gewissem Sinne Recht geben muß, wenn sie mir auseinanderlegt, wie vernünftig es sein würde, Fräulein Clementine zum ehelichen Weib zu nehmen. Clementine ist jung, hübsch, wohlgezogen. O, ich sage Dir, schauerhaft wohlgezogen! Und wenn das Herz denn doch einmal bei dem Geschäft unbetheiligt bleibt, so ist eine wohlgezogene Frau, bei der man in jedem Augenblicke genau erfahren kann, was sich ziemt, jedenfalls die entsprechendste ... Und doch ... Und doch, ich komme nicht darüber hinaus ...!“

„Lieber Freund“, sagte ich eindringlich, „Du solltest wissen, daß mir Deine Betrachtungen in so lange unverständlich sind, als Du mir Deine Schicksale nicht gründlich auseinandergesetzt hast. Meine Divinationsgabe hat ihre Grenzen ...“

„Ach Gott, die Sache ist einfach genug. Ich habe mich im verflossenen Sommer bis zum Wahnsinn verliebt. Ich erfuhr zu spät,

daß sie bereits einem Anderen gehört. Seit Anfang dieses Monats ist sie verheirathet.“

„Das ist allerdings traurig. Aber ich dachte, ein Mensch von Deinen geistigen Ressourcen müßte über derartige Enttäuschungen hinaus kommen.“

„Ohne Zweifel. Du siehst, ich habe mir gar kein Verdrüß gethan. Ich esse und trinke nach wie vor, und meine physikalischen Studien nehmen ungestört ihren Fortgang. Was mich beherzigt, ist nur eine immense Gleichgültigkeit, ein Gefühl des Eids ...“

„Wo hast Du sie kennen gelernt?“ unterbrach ich ihn.
„Im goldenen Anker zu Rorschach. Sie ist die Wirthstochter; und jetzt, nachdem ihr Vater sich zur Ruhe gesetzt, die Wirthin. Nicht wahr, mein Geschmack ist nicht gerade distinguirt?“

„Das kommt nur auf die Persönlichkeit an. Man findet bei den Bürgermädchen oft mehr wahre Bildung als in den erlesenen Kreisen der Vornehmen.“

Leo lachte hell auf.

„O, diese gebildeten Stände! Es ist colossal! Im Bann ihrer hinverbrannten Wohlgezogenheit geht alle Natur zu Grunde. Du solltest sehen, wie Fräulein Clementine nach allen Regeln des Complimentbuches bescheiden ist! Wie sie zur rechten Zeit schweigt und zur rechten Zeit lächelt. Sie ist das vollendete savoir vivre! Und ihre Mutter, die jede freie Bewegung unpassend, die jedes herzliche Lachen salomnidrig findet! Von alledem bei Martha nicht eine Spur. Sie war so frisch, so unverbildet, so waldbesüftig! Ich sehe sie noch, wie sie an dem großen Eichenstisch des Vorplatzes die hochgeschickten Stöße der Servietten ordnete! Im schlichten Hauskleide, das blendende weiße Schürchen knapp über dem vollen Nieder befestigt, die Arme bis an die Schultern entblößt, so stand sie da in unbewusster Goldseligkeit, blühend und leuchtend wie eine kaum erschlossene Rosenknospe ...! Fräulein Clementine ist auch eine Rose, aber sie ist nicht draußen am freien Strauche gewachsen, von dem Regen des Himmels getränkt, von den Lüften des Frühlings umflost. Ihre Geburtsstätte ist der Blumentisch, ihre Atmosphäre die Stubenluft. Jedes Blattchen, das nicht in regelrechter Symmetrie aufsproßt, hat man zugefugt; und so gemacht denn das Ganze eher an das geschickte Nachwerk eines Künstlers als an das freie Nadangeln der Mutter Natur.“

„Wie lange hast Du im goldenen Anker gewohnt?“ fragte ich, da er inne hielt.

„Drei volle Wochen. Aber es hätte wahrlich nicht dieses Zeitraums bedurft, um mich in Fesseln zu schlagen. Alles, was ich von Marthas sah und hörte, entzückte mich; ihr üppiges, aschblondes Haar — ich hätte Jahre meines Lebens darum gegeben, nur ein einziges Mal in dieser wonnigen Fülle wählen zu dürfen! Ihr Lächeln brachte mich fast zum Wahnsinn. Auch Fräulein Clementine lächelt, — aber es ist eine künstliche Beleuchtung, es ist Gas- und Kerzenlicht, was dann über ihre Züge gleitet, während aus dem Lächeln

Marthas der Sonnenschein eines ganzen Frühlings strahlt. Ihr graublaues Auge war so verständig und doch so bezaubernd geheimnißvoll, so schalkhaft und doch so gutherzig ... Pah, es ist Thorheit, diesen Liebreiz in Worte kleiden zu wollen ...!“

„Und hast Du öfter mit ihr verkehrt?“

„Täglich. Sie hatte vielerlei auf dem Vorplatz zu schaffen. Ich sprach sie an und erhielt die freundlichste Antwort, obgleich ich — ein entsehliger Verloß gegen die Stille! — verabsäumt hatte, mich vorzustellen. So wurden wir vertrauter. Sie nannte mich eines Tags „lieber Freund“ ... Und als ich einst nach Bregenz fuhr, um erst am folgenden Tage wiederzukehren, reichte sie mir sogar die Hand und ließ sie länger als nöthig war in der meinigen. ... Clementine würde sich niemals eine solche Tactwidrigkeit erlauben.“

„Weiter, weiter!“ drängte ich mit wachsender Neugier. „Wie erfuhrst Du, daß sie verlobt sei?“

„Kurz vor meiner Abreise langte der Bräutigam an. Ein stattlicher, junger Mann, von offenem, treuherzigem Wesen. Ich gab mir alle Mühe, ihn von Grund aus zu hassen, aber die Ungunst des Schicksals verlagte mir auch diese sonst so wirksame Forderung. Von jener Stunde an war mein Dasein zerrinnert. An der Seite Marthas zu leben, täglich den Glockenlang ihrer Stimme zu hören und sich im Lichte dieses ganzen, unbeschreiblichen Frühlings sonnen zu dürfen, — welch ein seltsamer Traum! Nun brach Alles mit einem Male zusammen; es ergriff mich jene Trägheit des Gemüths, jene unsagbare Mattheit, die mich auf dem Wege der Erstarrung vorwärts leitet wie die Bewußtlosigkeit den Nachtwandler. Wahrhaftig, Tante Aurelie hat Recht: es ist am Besten, ich verheirathe mich! Jetzt, nachdem ich dies Alles nochmals so durchgedacht habe, fühle ich, daß der tückische Epihaltis ärger am Werke ist als je. Es giebt ein Glück, aber ich bin zu diesem Glück nicht geboren. Ich soll dahin leben wie jeder anständige Alltagsmensch, ohne gewaltige Emotionen, eingegrenzt durch die Normen der Salonsfähigkeit, des Tactes und der Bürgergütigkeit; und von Dank erfüllt gegen die bescheidene Wärme, die eine Tochter aus hochachtbarer Familie durch meine Häuslichkeit flühen läßt.“

„Aber weshalb wartest Du nicht, bis Dir das Schicksal zum zweiten Male ...“

„Du verstehst mich nicht. Der Idealfest kennt nur ein Ideal und das meine heißt Marthas. Ich gleiche hierin ganz dem ersten besten Schwärmer von achtzehn Jahren, nur mit dem Unterschied, daß der Anabe sich leichter täuscht als der Mann. Wer noch in meinem Alter an die Unersehlbarkeit einer Liebe glaubt, der darf auch glauben, daß dieser Glaube unabänderlich sei. Nein, alles Hoffen und Harren wäre vergeblich. Und so wird denn kommen, was kommen muß: Fräulein Clementine wird meine Gattin werden und die Hofrathin meine Schwiegermutter. Ich bin dann wohl aufgehoben. Und nun laß uns austrinken! Es ist spät geworden!“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt mit Eingriffen anderer Behörden und er möge nicht wie bei der Zantfholzwiese, über die man weder im Magistrat noch in der Stadtverordnetenversammlung auch heute noch genügend orientirt sei, ein „Niemaß, niemals, niemals“ ertönen lassen. Die meisten andern Redner folgten dieser Kritik und die Versammlung hörte mit wirklichem Interesse diesen rein principiellen Argumenten zu. Die Debatte war von so hohen Gesichtspunkten ausgegangen, als daß man heute noch Ohr gehabt hätte für die Vorzüge dieses oder jenes Plases.

Wir vergessen nicht die aufregenden Debatten, die in früheren Jahren unter der Zimmermann'schen Bauverwaltung bei der Zuschüttung des Ohle u. s. w. geführt wurden, aber das war nur immer die Opposition eines Theiles der Versammlung; der mit überwiegender Majorität gefaßte Beschluß der letzten Versammlung bewies, daß dieselbe nahezu einmütig sich mit dem Magistrat in der Divergenz befand, daß sie nicht gleich jenem die Sache für genügend vorbereitet, geklärt und spruchreif halte.

Wir geben nicht im Entferntesten der Befürchtung Raum, daß die Sitzung das Vorspiel zu ernstern Conflicten zwischen den kommunalen Behörden bilden werde; wir verdanken es dem Magistrat auch gar nicht, daß er für eine Vorlage schlüssig geworden und für dieselbe eingetreten — wäre er nicht so verfahren, man hätte ihm den Vorwurf gemacht, daß er durch keine bestimmte Stellungnahme in die Versammlung Unsicherheit gebracht — aber wir glauben, daß der Magistrat zu wenig Fühlung mit der Versammlung vorher gesucht habe. In dem Augenblicke, als die verschiedenen Commissionen die verschiedenen Vota abgaben, als die Bau-Commission schon ausdrücklich das verlangte, was jetzt die Versammlung beschlossen hat, mußte sich der Magistrat die Frage vorlegen, ob er gut thue, sich für das eine Project zu sehr zu engagiren. Er hätte dabei gar nicht nöthig gehabt, seine Vorlage zurückzuziehen, denn wir glauben, daß die bisherigen Beratungen, die sich ja immer an die Magistrats-Vorlage anlehnen mußten, die genügende Orientirung gegeben haben.

Daß die Versammlung nicht etwa einen Conflict mit dem Magistrat constatiren will, hat sie dadurch bewiesen, daß sie durch Ablehnung des Antrages des Herrn Bellier de Launay eine solche Deutung vollständig ausschloß. In der Sache halten wir den Inhalt des Antrages für sehr opportun; der Magistrat sollte sich eben auch jetzt bei den weiteren Schritten einflußreiche und kenntnißreiche Mitglieder der Versammlung, zur Beihilfe suchen, und wir hoffen, daß trotz der Ablehnung jenes Antrages der Magistrat dies gern auch thun wird. Wir glauben, die Streitart ist schon begraben, und mit frischer Kraft wird sofort daran gegangen werden, um möglichst schnell den ersten erfolgreichen Spatenstich auf dem glücklich entdeckten Plaze für die Anlage zu thun. Wie jetzt vorgegangen werden müsse, scheint uns sehr einfach zu liegen.

Es wird sich zunächst für die verschiedenen Projecte um die Kosten summe handeln. Da müssen wir klar sein, um welchen Preis die zur Ausführung nöthigen Terrains zu haben sind. Es genügt also nicht, wenn ein Bezirksverein, der etwas Anderes zu schaffen ja gar nicht in der Lage ist, der Stadtverordneten-Versammlung die schriftliche Erklärung mehrerer Kräuter vorgelegt hat, daß sie die betreffenden Grundstücke zu mäßigen Preisen der Stadt abzutreten bereit seien. Mäßig ist ein sehr relativer Begriff. Der Magistrat muß also wissen, welches Terrain ist anzukaufen, wenn der bisherige Fettviehmarkt als Grundlage für das Unternehmen in Aussicht genommen ist, und er muß die die Verkäufer auf Monate bindenden Offerten besitzen. Hat er den Kaufpreis nicht fest in der Hand, so ist absolut nicht zu berechnen, wie hoch die Summe sich stellen würde, wenn ein bestimmtes Project von den städtischen Behörden fest in Aussicht genommen wird. Gerade dadurch, daß vier oder fünf Stadtgegenden concurriren, werden bei der gegenwärtigen schlimmen Lage des Grundbesitzes die Verkäufer sich sehr entgegenkommend zeigen. Vor Allem ist auch in Bezug auf das Terrain vor dem Odeon und bei Gräbchen sehr sorgfältig zu recherchiren, ob uns auch wirklich alles genügende Land zu festen Preisen zur Disposition steht, damit wir nach einer sehr richtigen Bemerkung in der Versammlung nicht wie bei der jetzt erbauten Gasanstalt sehr spät plötzlich wieder entdecken, daß uns diese oder jene nöthige Fläche noch fehlt.

Und ferner: Was kosten die Uptirungsarbeiten, welche Zufuhrwege sind absolut nöthig? Dafür muß es doch Normen geben, dafür müssen doch Umschläge möglich sein. Wenn jeder Redner der Versammlung und des Magistrats andere, oft diametral entgegengesetzte Ansichten über die Höhe der bei der Zantfholzwiese nöthigen Arbeitskosten ausspricht, kann die Versammlung sich unmöglich auch nur über die Wahrscheinlichkeit der Summe ein Urtheil bilden.

Wir waren keine Verehrer der immer verurtheilenden Kritik des Herrn Stadtverordneten Sindermann über die kommunalen Angelegenheiten in der Zeit, ehe er in die Stadtverordnetenversammlung trat und im Anfange seiner kommunalen Thätigkeit, aber in dem Punkte müssen wir ihm vollständig beipflichten, daß der Magistrat der Frage des Wasserverbrauchs des Schlachthofes auch nicht im Entferntesten die genügende Berücksichtigung geschenkt hat. Bei einem Projecte, bei dem man sich auf das städtische Wasserwerk verlassen muß, kann eine nicht richtige Taxirung des Wasserverbrauchs den ganzen Finanzplan der künftigen Schlachthofsverwaltung verdunkeln. Wir sind gern damit einverstanden, daß in unserem Armenhause und in unserem Allerheiligen-Hospital die größte Salubrität herrsche, aber wir waren doch höchlich erstaunt, zu hören, wie große Summen der Wasserverbrauch in diesen Anstalten erheischt. Und was will der Wasserverbrauch solcher Institute gegen den Consum auf einem Schlachthofesagen? Der Unterschied, ob das in der Nähe desselben sich findende Wasser oder das Wasserwerk die Anlage versorgt, bedingt einen Unterschied von Tausenden von Thalern. Und deshalb muß das Material für die Vorlage in dieser Beziehung ganz durchsichtig sein. Ein Tümpel oder ein wasserleerer Flußarm darf nicht zu dem Auspruch berechtigen, das nöthige Wasser sei vorhanden.

Wir haben mit unsern Stadtvätern immer Mitleid gehabt, wenn sie zu Entscheidungen in Fragen gedrängt werden, bei denen die Techniker entgegengesetzter Ansicht waren. Als in der Canalisationscommission die einen Sachverständigen Granit als die beste Soole für unseren Hauptcanal bezeichneten, während die anderen dieses Material auf das lebhafteste bekämpften, da waren die laienhaften Herren Canalisateure schier in gelinder Verwirrung, nach welcher Seite sie zustimmen sollten. Aber Alles, was wir in dieser Beziehung erlebt haben, ließ keinen Vergleich mit dem wahrhaft sinnverwirrenden Streite zu, der in der Donnerstagsitzung ob der Eisenbahntarife entbrannte. Wenn das Bureau der Rechten-Oberrhein-Bahn den Tarif sehr gering, das Bureau der Oberschlesischen Bahn denselben erschreckend hoch ansah, wenn Herr Geheimrath Grapow ausführte, billiger Tarife werden sich erzielen lassen und wenn Herr Dr. Gras wieder vermuthete, daß nach den Erfahrungen der hiesigen Kaufmannschaft dies durchzuführen nicht so leicht sein werde, so mußte sich jeder Unbefangene sagen, daß in dieser Lebensfrage des Viehmarktes für eine Beschlußfassung jede Grundlage fehle. Der Magistrat, meinen wir, muß durch eine schleunige Enquete, nöthigenfalls

durch directe Verhandlungen mit dem Herrn Minister wenigstens doch zu einigen festen Anhaltspunkten für die Tarifberechnung kommen.

Vielleicht meinen unsere Leser, daß nun wohl Jahre vergehen können, ehe es zu einer Entscheidung in der Schlachthofsfrage kommen wird, wenn diese Punkte alle ihre gründliche Erledigung finden sollen. Gewiß ist das denkbar; wir haben aber zu unserem Herrn Oberbürgermeister das Vertrauen, daß durch seine energische Initiative solche unheilvolle Verschleppung verhindert werden wird. Der Vertagungsbeschluß unserer letzten Stadtverordnetenversammlung darf die Errichtung des neuen Schlachthofes nicht um einen Monat verzögern. In diesem Jahre hätten wir nach unserer Ueberzeugung unter keinen Umständen den Bau beginnen können.

Die Erledigung der oben ausgesprochenen Punkte kann aber nebeneinander erfolgen und wir glauben, daß in acht Wochen die erbetenen auswärtigen Sachverständigen in Breslau schon eintreffen können, um nun das vollständige Material zu prüfen, an Ort und Stelle sich zu orientiren und in einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung oder wenigstens in einer großen Commission derselben über die Resultate ihrer Arbeiten mündlich zu berichten. Wir legen auf diesen Punkt großen Werth, damit es Mitgliedern der Versammlung noch freisteht, die auswärtigen Experten über diesen oder jenen Punkt zu interpelliren. Berlin und andere große Communen haben durch Deputationen die ähnlichen Anlagen in anderen Hauptstädten besichtigen lassen; durch Zuziehung von Autoritäten, welche auf diesem Gebiete sich großen Rufes erfreuen, dürften vielleicht solche Reisen unnöthig werden; — hält sie der Magistrat für opportun, so sollte er sie möglichst bald anregen — wie dem auch sei, im Januar müßte die Versammlung jedenfalls die Entscheidung treffen, und im Frühjahr müßte mit dem Bau begonnen werden können.

Wenn früher einmal das königliche Polizei-Präsidium dem Unfug ein Ende gemacht hat, daß das Vieh nach dem mitten in der Stadt gelegenen Viehhofe getrieben wurde, so fehlt den königlichen Behörden jede gesetzliche Berechtigung, über unseren Kopf weg einen Schlachthof — und von dem ist ja jetzt in erster Linie die Rede — errichten zu lassen und bloß aus diesem Grunde hat die Versammlung die darauf gerichtete Sorge des Herrn Strafa nicht getheilt.

Im Wahlkreise Görlitz-Lauban ist der von der Fortschrittspartei aufgestellte Candidat, Stadtrath Halberstadt, in Folge der Wiederaufnahme der Candidatur des bisherigen Reichstagsabgeordneten Lüders, welcher der Partei der Secessionisten angehört, von der Candidatur zurückgetreten. Wir hoffen, daß nimmere die der Fortschrittspartei angehörenden Wähler des Wahlkreises Görlitz-Lauban energisch für die Wiedewahl des Secessionisten Lüders eintreten werden.

Auch im Wahlkreise Striegau-Schweidnitz treten diesmal vier Candidaten auf. Die liberalen Parteien in ihren verschiedenen Schattirungen werden wahrscheinlich ihre Stimmen auf den bisherigen Abgeordneten, Landgerichtsdirector Witte in Breslau, vereinigen. Die Conservativen haben den Kreisdeputirten Rittergutsbesitzer v. Sallisch auf Kragkau, Kreis Schweidnitz, für die Wahl in Vorschlag gebracht, der früher bereits ein Mandat als Abgeordneter im Landtage übernommen hatte, während die Centrumspartei wiederum dem Schweidnitzer Stadtparrer Simon das Mandat als Abgeordneter des Reichstages zu übertragen wünscht. Endlich beabsichtigt die socialdemokratische Partei, deren Zahl allerdings nur eine bescheidene Minorität repräsentirt, einen Handwerksmeister als Candidaten aufzustellen. Unter diesen Umständen wird sich bei dem ersten Scrutinium wahrscheinlich keine absolute Majorität ergeben.

Im Wahlkreise Groß-Strehlitz-Gosel ist bekanntlich von den Ultramontanen Dr. Franz-Berlin aufgestellt. Auch im liberalen Lager fängt man jetzt in diesem Kreise an, sich zu regen. Man will wenigstens dem Ultramontanismus nicht ganz ohne Kampf das Feld überlassen und durch möglichst viele Stimmen beweisen, daß im Wahlkreise nicht geradezu Alles ultramontan ist. Allerdings ist die liberal gesinnte Bevölkerung in der Minorität. Hoffentlich findet sich aber ein Candidat, der im Interesse der Sache auch eine Wahlniederlage nicht scheut.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Der Vorstand der Ausstellung hat den hiesigen städtischen Elementarschulen die Vergünstigung bewilligt, den Schülern und Schülerinnen den Eintritt pro Person für 10 Pf. zu gestatten. Am gestrigen und heutigen Tage haben bereits mehrere Elementarschulen mit ca. 2000 Schülern in Begleitung eines Lehrers von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht.

Sonntag werden 130 Arbeiter der Chamottefabrik des Herrn von Kulmiz in Saarau, 120 Arbeiter und Arbeiterinnen der Actiengesellschaft für Leinenindustrie, vorm. Kramsta, in Freiburg und das Personal der Sanitätsfabrik von Kraak in Schweidnitz (40 Personen) die Ausstellung besuchen. Montag werden ungefähr 200 Arbeiter der Firma Ganz u. Comp. in Ratibor unsere Ausstellung besuchen. Am 2. October werden 30 Arbeiter des Herrn v. Kulmiz in Saarau zum Besuch der Ausstellung hier eintreffen.

Das Eisenhütten- und Emailirwerk (alte Hütte) von W. von Krause in Neusalz hat in Gruppe XVI rohe und emailirte Gußwaaren, bestehend in Ofentüren verschiedenster Ausführung, Ventilationsrosetten für Kachelöfen, gußeiserne Defen, Reguliröfen mit herausnehmbarem Feuerungsylinder, emailirte Meidinger'sche Füllöfen, Pumpen, Wandbrunnen, Cisternen, Regulirmanometer mit Luftcirculation, Dampfbrater, rohe und emailirte Gußwaaren u. dgl. ausgestellt. Außerdem befindet sich in einer Nebenloje noch eine vollständige Stalleinrichtung für Pferde und Rindvieh, ein Kastenstand für Pferde, ein doppelter Futtertisch für Rindvieh und eine sehr geschmackvoll gearbeitete Wendeltreppe aufgestellt. Die Arbeiten dieses Hüttenwerkes zeichnen sich sämmtlich durch gefällige Façon und vorzügliche Beschaffenheit aus und finden die allgemeinste Anerkennung. — Die Actiengesellschaft Eisengießerei und Maschinenfabrik von Ganz u. Comp. in Ratibor stellt unter Anderen eine Knochenbrechmaschine aus, welche bei allen Sachkenntnissen berechtigtes Aufsehen erregt, die Maschine besitzt eine solche Leistungsfähigkeit, daß man mit derselben die größten ungedämpften Knochen, selbst die stärksten Pferdehaken, zermahlen und zu Knochenmehl verarbeiten kann, ohne daß das Nährwerth in seinen Functionen gestört wird. — Aloys Schmitz, Schmiedebildner Nr. 27, hat in zwei eleganten Glaschrankten diverse Glasinstrumente und Apparate für chemische, physikalische, pharmaceutische und meteorologische Zwecke ausgestellt, welche sich durch accurate Arbeit ganz besonders auszeichnen. — Die Holz- und Journalhandlung von S. B. Lebi, Gräbchenstraße Nr. 3, stellt in Gruppe VIII in instructiver Weise die verschiedensten Formen dar, in denen Gelbföhren aus rohem Zustande zur Verarbeitung gelangen. In reicher Auswahl liegen hier Mahagony, Rosen-, Oliven-, Eben-, Amaranth-, Pock-, Palmen-, Ambrosio-, Satin-, Camogon-, Polyzander-, Zebra-, ungarische Eiche, Ahorn-, Eiche, Buchsbaum-, Thuja-, Birkenmaser und andere ausländische und einheimische Holzarten aus, die theils zu Journalen geschnitten, theils in rohem oder polirtem Zustande ausliegen. — Die Fabrik roher Silber und Spiegelrahmen von H. Piesch in Ziegenhals hat ein Sortiment Barockspiegel und Silberrahmen, Gardinenbretter und Rosetten ausgestellt, die sich durch ihre gefällige Form vortheilhaft auszeichnen. —

Bildhauer und Stuckateur W. Häber in Ernsdorf u. d. Gule hat einen recht kunstvoll gearbeiteten Spiegelrahmen ausgehangen.

S. Aus der Natur. Zur Ankunft des Herbstes. Der Hopyen bräunt sich, die aromatischen Früchte reifen; will mit seinen Ranken und Blättern dem einziehenden Herbst die Stirne umwinden. Pfaffenhütchenstrauch schwenkt die Aeste mit den schönen rosafarbenen Früchten — Rothkehlchen nimmt flugs noch einen goldenen Kern aus den ausflaurenden Hülsen und entkuschelt unter klangvollem Zirpen. Weißdornstrauch funktelt in dunkelrothen Mehlbeerentknospen, Ebereschbaum glänzt in korallenrothen Dolben. Die Zibdroffel (Singdroffel), welche im Zuge ist, und manche der kohl-schwarzen Amseln, deren Kehlen die süß stöbenden Vieder entquollen, zieht die leuchtende Farbe der saftigen Ebereschbeeren mit unwiderstehlicher Kraft zum Verkosten an — und fleckt sie der grausame Jäger an die Dohne, so fährt er die armen Vögel sicher zum Tode. Auch der sich flug dünkende Kuckucker (Eichelhäher), der mit hochaufgestreuten Kopffedern alle Sachen gar ernst erwägt, giebt öfters dem Beerengelüst nach und fängt sich in den Dohnenkugeln. Ihm, dem gottlosen Räuber vieler Nester, ist die schändliche Vergeltung zu gönnen; aber nimmermehr den unschuldigen Drosseln und Amseln, die uns mit herrlichem Gesange das Leben erfreuen und den Wald zum feierlichen Tempel erheben. In den Nadelwäldern des Gebirges, wo keine Nachtigall singt, begrüßt man die Singdroffel als Königin des Frühlings.

Der Herbst ist gekommen, die Herbstzeitlose blüht; sie hat tausende und tausende ihrer schönen, langgestielten Rosenbecher auf den frisch geschorenen Wiesenplan gestellt, daß ihm die Esen den Willkommgruß daraus trinken. Der Tag und die Nacht, die ewig mit einander um die Weltherrschaft streiten, er stoltz auf sein Sonnenjuwel an der Stirn, sie auf das Sternendiadem auf dem Haupt, haben sich (wie sonst nur noch einmal im Jahr geschieht) zur Tag und Nacht-gleiche wieder glücklich vereint. Ihrem Friedensfuß entspringt zum Herbst die malerische Lust des Laubes, wie zur Frühlingsgleiche die Blumenpracht des Laubes.

Schon in kühlen Nächten des Augusts strich der silberschimmernde Reif, der so gern zur frühen Morgenstunde vor Aurora's schönem Angesicht schwärmt, mit scharf rauschendem Gewande über Flur und Wald. Strauch und Baum nahmen davon goldene Fittlerblättchen und mancherlei helle Säume an. Und bald wird des Waldes großartige Lust, sich über und über mit Golde zu überschütten, machvoll hervorbrechen; denn der Mutter Erde goldenes Hochzeitsfest, ehe denn sie als müde Greisin zur stillen Ruhe des Winters einkehrt, ist schon nahe.

Denn gar lange ist es schon her, daß sie in Jungfrauenlust und Freude sich mit den Frühlingsblumen gepußt, sich die prächtigen Brautepiche auf den Wiesen gewebt und bei der Nachtigallen süßem Sange geliebt und geschwärmt. Und all' das unzählige Neuleben in der Natur hat sie mit mütterlicher Zärtlichkeit sich großgezogen und gepflegt, so daß es in eigener Lebenskraft jauchzt und sich bewegt. Flügel geworden ist der besiedelte Same des Feldes, flügger beschwingt der jungen Vögel zwitschernde Schaar, die jetzt mit den Alten über die Berge ziehen.

Nach dem schon im August fortgewanderten Sängern entführte uns der September die Mövchen-, die Dorn- und die Zaungrasmücke; den melodienreichen Sumpfrohrsänger und das Blauehlchen, die beide vereint unsere Flußufer bewohnen; den wippenden grauen Steinschmäger, den graciösen Baumpieper, den in fremden Vogelstimmen gewandten rothköpfigen Würger und manche andere. Auch der Wiedehopf und der Kuckuck sind schon gegangen.

Jetzt ist auch die Abzugszeit der Schwalben, d. i. der Haus-schwalben und der Rauchs-chwalben, denn die anderen flogen schon lange voran; aber wir sehen uns vergebens nach den Hunderten und Aberhunderten um, die sonst sich um diese Zeit über Höfen und Vorwerken tummeln, auf Herrenhaus und Schüttboden sich niederlegen oder auf dem Telegraphendraht geordnete Aufstellung nahmen. Bei uns sahen wir selbst im Augustsommer selten nur eine einzelne Familie Rauchs-chwalben in den Lüften, von den Haus-schwalben gar keine. Neuerdings seit den kalten Septembertagen treffen wir im Zuge befindliche fremde Rauchs-chwalbenschwärme von 40—50, die sich aus Mangel an Nahrung in den oberen Regionen dicht über der Ober oder den Wassertümpeln der Wiesen halten, weil am Wasser und zwischen den wärmenden Ufern oder Dammleihen noch am ehesten eine kleine fliegende Beute zu finden. Doch waren in einzelnen von Breslau entfernteren Dörfern nach der allgemeinen Niederlage der Schwalben im Frühling noch Nachzüge derselben aus dem Süden eingetroffen, die sich im Laufe des Sommers durch die Brutten bedeutend vermehrten. Je weiter gegen Süden, desto häufiger sind diese Nachzüge eingefallen und hatten die verödeten Drischschaften wieder bevölkert, so weit ihre Zahl reichte. Im schönen Oppathale am mährischen Gefenke tranken wir im Juli den Desterreicher Wein unter förmlichem Chorgesänge der Schwalben auf den Zweigen im freien Garten, was uns ein überaus anziehender Ohrenschmaus war, nachdem wir daheim die lieben Thierchen noch gar nicht gehört hatten. Zu Poprad im Huppark an der Tatra wohnten wir mit ihnen glücklich unter einem Dache und erwachten unter ihrem fröhlichen Gewitscher jeden Morgen. — Für diejenigen Vogel Liebhaber, welche Wachteln frei im Zimmer herumlaufen haben, wird jetzt die Zugzeit der freien Brüder draußen durch geräuschvolles Aufsteigen der kleinen Stubengenosse zur Decke angezeigt. Sie wissen es genau auch im Zimmer, wenn es Zeit ist, die Wanderschaft nach Afrika anzutreten, und wollten ihrerseits es gern nicht versäumen, sich pünktlich zum großen Contingent zu stellen.

Durch das noch üppige Laub in den Obstgärten leuchten die feurig-rothen Aepfel; fast scheint es, sie seien von den Fruchtarten zu Adams und Evas Zeit im Paradiese entnommen, woher hätten sie sonst solche verführerische Kraft auf Alt und Jung empfangen? An Aepfeln, Birnen und Pflaumen ist heuer die gesegneteste Ernte, und wer einen wahrhaft erfreulichen Anblick genießen will, der begeben sich auf den Marktplatz, wenn die Hunderte und Aberhunderte von Obstkörben ihren Segen vor uns ausschütten. Selten bietet sich auch die Gelegenheit so günstig, alle werthvollen Sorten, namentlich des Dauerobstes, kennen zu lernen; und wir rathen den jungen Damen, welche sich zu gewiegten Wirthinnen und Kennerinnen des feinen Nachtschmacks ausbilden wollen, sich jetzt mit diesem anmuthigen Studium zu befassen.

Auch auf dem Felde winkt nun zum Herbst die allbeliebte Frucht der Wasserrübe, die bei den häufigen Niederschlägen des Monats zu gutem Gedeihen gelangte. Der „Genuß des Gemüses“ aber beim freien Spaziergang ist jetzt eine im Hirtenfeuer geröstete Kartoffel, zumal wenn schöne Hände dazu die Butter reichen.

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amts-Predigt. St. Elisabeth: Diaf. Jutz, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diaf. Klum, 9 Uhr. St. Bernhadin: Hilfspred. Reich, Abchiedspred., 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gem.): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Krüger, 8½ Uhr. Krankenhaus: Prediger Winkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Gantner, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Ehler,

9 Uhr. Armenhaus: Prediger Dieb, 9 Uhr. Bethanien: Prof. Dr. Schmidt, 10 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerkstr. 26/28): Prediger Mosel, Vormittags 10 Uhr.

Sonntags- und Nachmittags-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Schulze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: C. S. Nachner, 2 Uhr. St. Bernhadin: Exam. Rasche, 2 Uhr. 11.000 Jungfr.: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civ.-Gem.): Pastor Ruffa, 2 Uhr. St. Salvator: Exam. Sattler, 2 Uhr.

Jugend-Gottesdienst. St. Elisabeth: Vormittag 11 Uhr: Pastor Dr. Späth. — St. Maria-Magdalena: Vormittag 11¼ Uhr: Senior Mas. — St. Bernhadin: Vormittag 11½ Uhr: Senior Treblin. — 11.000 Jungfrauen: Vormittag 8 Uhr: Pastor Weingärtner. — St. Christophori: Vormittag 11 Uhr: Pastor Günther.

Wochen-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Just, Mittwoch 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Prediger Schulze, Freitag 7½ Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dienstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl. St. Elisabeth: diesen Sonntag nach der Frühpredigt: Senior Piesch, nach der Amtspredigt: Diaconus Gerhard. — St. Maria-Magdalena nach der Frühp- und Amtspredigt: Senior Mas. — St. Bernhadin: nach der Frühp- und Amtspredigt: Dia. Döring. — 11.000 Jungfrauen und St. Christophori nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Barbara (für die Civil-Gem.): Beichte: Prediger Kristin.

Begräbnisaufnahme: bei St. Elisabeth im Kirchfassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena im Kirchfassen-Bureau, Altbühnenstraße 8/9; bei St. Bernhadin durch Senior Treblin; bei 11.000 Jungfrauen im Kirchfassen-Bureau, Klingelgasse 14 (Hospitälgebäude 1. Thür); bei St. Barbara im Kirchfassen-Bureau, an der Barbara-Kirche Nr. 5; bei St. Salvator im Kirchfassen-Bureau, Sadowastr. 3.

St. Elisabeth: Montag, Abend 5 Uhr, in der Begräbniskirche Erbauungsandacht über 1. Tim. 6, 17—21: Hilfspred. Hoffmann.

Morgenandacht früh 7½ Uhr zu St. Elisabeth: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena früh 7½ Uhr: Prediger Schulze.

[St. Corpus-Christi-Kirche.] Sonntag, den 25. September: Alt-katholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

—d. **[Schlesischer Central-Gewerbeverein.]** Vom 26. September bis 1. October findet in Stuttgart auf Anordnung der württembergischen Staatsregierung eine Ausstellung der Zeichnungen der Schüler der Gymnasien, Realschulen, Gewerbeschulen, gewerblichen Fortbildungsschulen, Mädchenschulen, Volksschule u. d. Landes statt. Allein 134 gewerbliche Fortbildungsschulen werden die Ausstellung besichtigen. Im Interesse der Entwicklung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens unserer Provinz hat nun der Ausschuss des Schlesischen Central-Gewerbevereins beschlossen, den hiesigen Gewerbeschul-Director Dr. Fiedler nach Stuttgart zu deputiren, um von den anerkannt hochstehenden Leistungen der gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs im Zeichen genaue Kenntniss zu erlangen und sämtliche angewandten Unterrichtsmittel kennen zu lernen.

B. [Die nächste diesjährige Schwurgerichtsperiode] wird am Montag, den 26. d. Mts., im Schwurgerichtssaale des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes ihren Anfang nehmen. Die Dauer derselben umfasst 12 Sitzungstage, als letzter Sitzungstag ist demnach Sonnabend, der 8. October, bestimmt. — Ohne für jetzt näher auf die einzelnen zur Verhandlung anstehenden Anlagefälle einzugehen, theilen wir in Beantwortung vielfacher, an uns ergangener Anfragen mit, daß die Anlagefälle wider den Kaufmann und Lederfabrikanten Lörigge von hier in die Terminrolle dieser Periode aufgenommen worden ist, der betreffende Termin befiel am letzten Sitzungstage, den 8. October, an. Der Zutritt zu denjenigen Verhandlungen des Schwurgerichts, welche öffentlich stattfinden, ist bekanntlich nur gegen Vorzeigung der für den einzelnen Sitzungstag ausgestellten Eintrittskarten, welche unentgeltlich im Sicherheitsamt des t. Polizeipräsidiums auszugeben werden, gestattet.

W. [Winter-Fahrplan der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.] Der gegenwärtige Sommer-Fahrplan der Freiburger Eisenbahn wird bis auf einige durch den neuen Fahrplan der k. k. Ostbahn bedingte Aenderungen für die nächste Winterperiode beibehalten werden. Zug 302 wird vom 15. October 3 Minuten später, als zur Zeit, und zwar um 6 Uhr 38 Min. Abends von Rastatt abgehen und um 8 Uhr 6 Min. Abends in Reppen ankommen. Zug 309 wird um 4 Uhr 33 Min. früh, also 8 Minuten später, als nach dem Sommer-Fahrplan, Rastatt verlassen und um 5 Uhr 26 Min. früh in Rastatt eintreffen und foddann im bisherigen Fahrplan nach Stettin weitergehen. Der Schnellzug Nr. 1 geht von Reppen 2 Minuten später ab. Abfahrtszeit von Breslau und Einkehrzeit in Stettin ändern sich nicht.

[Personalnachrichten.] Bestätigt: die Berufungsurkunde für den bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Carl Spangenberg am Stadt-Gymnasium zu Stettin zum ordentlichen Lehrer am städtischen Gymnasium zu Greunburg O.S. — Ueberragen: dem Oberlehrer Dr. Wilhelm Fietz am Gymnasium zu Wittenberg die erste Oberlehrerstelle am königlichen Gymnasium zu Pleß vom 1. October d. J. ab. — Bestätigt: die Wiederwahl der bisherigen Rathsherren Kaufmann Lefsch und Kaufmann Mevius zu Greunburg O.S., sowie die Vocationen der Lehrer Schura bei der Volksschule zu Königsbütze und Grisko bei der katholischen Schule zu Roslawogora, Kreis Tarnowitz.

[Stadttheater.] Die heutige Nachmittags-Vorstellung der Meininger zu wohlthätigen Zwecken beginnt um 4 Uhr, die Abendvorstellung (zum letzten Male „Julius Caesar“) um 7¼ Uhr. Morgen, Montag, geben die Meininger auf vielfaches Begehren noch einmal „Wallenstein's Lager“ und „Der Widerpenstigen Züchtung“, Dienstag und Mittwoch gelangt „Die Bluthochzeit“ zur Aufführung, Donnerstag und Freitag werden sich die Meininger mit Shakespeares „Was ihr wollt“ verabschieden.

[Roberttheater.] Die Aufführungen von „Donna Juanita“ finden heute einen Abschluß, weil morgen Montag zum ersten Mal „Der Vermittler“, Lustspiel von Rudolf von Gottschall, gegeben wird. Der berühmte Verfasser wird wahrscheinlich dieser Vorstellung in seiner Vaterstadt beizumohnen.

[Theatraltheater.] Heute findet die letzte Sonntags-Vorstellung der Phoebes, welche schon in nächster Woche abreißen, statt. Hierzu wird „Bade-curen“, Lustspiel von Putzly und das Lustspiel „Rauch und Flamme“, von einem hiesigen Autor, welches bei seinen ersten Aufführungen sehr gefiel, zur Aufführung kommen.

[Kunstnotiz.] Anton von Werner's „Congreßbild“ ist morgen, Sonntag, den letzten Tag in der Lichtenberg'schen Ausstellung im Museum ausgestellt. Um auch weiteren Kreisen, resp. Familien die Besichtigung dieses hochinteressanten Historienbildes zu erleichtern, ist das Entree an diesem letzten Tage auf 50 Pf., für die Abonnenten auf 30 Pf. herabgesetzt.

—d. **[Der schlesische Kunstverein]** hat das auf der Ausstellung in der Kunsthalle befindliche große Gemälde unseres leider so früh verstorbenen Landschaftsmalers Ad. Dreßler: „Nach dem Gewitter“, zur Verloosung angekauft.

[Zoologischer Garten.] Hagenbed's Thierausstellung, Schlangen, Nasenbengel, Ameisenbäre und Mandril werden nur noch diese Woche zur Schau gestellt bleiben. Angekommen sind ein Paar rothen importirte amerikanische Auerhähnen, in ihrem Vaterlande Bisons genannt. — Die Feuerländer sind noch immer in Paris und scheinen, obgleich sich kein Mensch auf ihre aus thierähnlichen Lauten bestehende Sprache versteht, allmählig heimisch zu fühlen, so daß Hoffnung besteht, sie in Europa zu überwintern, was um so günstiger sein würde, als wir dann in Breslau diese Schaustellung zum Frühjahr bequemer als in diesem Spätherbst genießen können. Gemüthliches Geld, den Feuerländern gänzlich unbekannt, wird ihnen in Paris vom Publikum überreichlich eingehändigt. Sie nehmen es, und wenn beide Hände gefüllt sind, wissen sie nichts Besseres damit zu thun, als es zur Erde zu werfen, um wieder freie Hand zu haben. Nachdem aber Hagenbed, um seinen Feuerländern einen Begriff von dem Werthe des Geldes beizubringen, einen Mann und eine Frau unter Begleitung in die Stadt geschickt, um für das von ihnen verachtete Geld Perlen und andere weibliche Schmuckgegenstände und für den Mann Handwerkszeug verschiedener Art einkaufen zu lassen, seitdem haben sie gelernt, jeder einzelnen ihnen gereichten Münze sorgsam zu achten. — Wir wollen hoffen, daß nicht das ihnen in Europa bereitete Wohlleben gerade Heimweh und in Folge dessen Krankheit erzeugt, wie bekanntlich auch die vor zwei Jahren Europa besuchenden Perser's Heimweh halber schleunigst zurückgebracht werden mußten. — Geschenke an Thieren gingen dem Garten zu von den Herren: Mühlenscheider Joseph Knauer in Glänsdorf, Baron von Dürant aus Langendorf, Maschinenfabrikant Kiesel hier und Schuhmachermeister Grell hier. — Heute, Sonntag, billiger Eintrittspreis, 30 Pf. und 10 Pf.

—d. **[Arbeitsnachweise-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettel.]** In der Woche vom 18. bis 24. September wurden im genannten Bureau, welches sich Neue Weltgasse Nr. 41, Parterre, befindet, 47

Arbeitsjuchende registriert. Arbeitgeber erhielten 70 Aufträge, von welchen 68 durch Zuneigung von 73 Personen erledigt worden sind. Um weitere Zuneigung von Arbeitsaufträgen, deren Erledigung kostenfrei erfolgt, wird gebeten.

W. [Der obere und untere Bär.] Bezüglich der Bezeichnung „oberer und unterer Bär“ für die Theile des Stadtgrabens an seinem Anfang und an seinem Ausfluß herrscht vielfach Unstimmigkeit. Wir bemerken, daß diese Bezeichnungen auf die Zeit zurückzuführen sind, als Breslau Festung war. Ziemlich an denselben Stellen, an denen sich jetzt die Schleusen befinden, waren quer durch den inneren, bewehrten Wallgraben der Festung bildenden Stadtgraben Mauern gezogen, in denen sich die Schleusenöffnungen befanden. Für den Fall einer Belagerung oder eines Sturmes würden diese Schleusenmauern ohne besonderen Schutz dem Feinde bequeme Uebergangspunkte geboten haben, und man frönte die Mauern in der Mitte ihrer Längenausdehnung mit Bauwerken aus Mauerwerk, die in Gestalt eines Wülses oder eines Bären ein Ueberschreiten verhinderten. Solche Schutzwerke, die man allgemein „Bären“ nannte, trifft man noch jetzt in Festungen häufig an. Für die Bezeichnung „oberer Wallgrabenschleuse“ wählte man einfach die Bezeichnung „oberer Bär“, und so haben sich diese Benennungen bis zur Gegenwart forterhalten; mit „oberer Bär“ bezeichnet man die Schleuse des Stadtgrabens unweit des Festgartens, mit „unterer Bär“ die Ausflussschleuse unweit des Königsplatzes, durch welche der Stadtgraben sein Wasser in die Oder ergießt.

=ß= [Reif. — Frost.] In verfloßener Nacht hat sich starker Reif eingestellt, welcher Wiesen, Acker und Dächer bedeckte. Im Freien waren die Bümpel und Lachen mit dünnen Eiskeben überzogen. Am Morgenauer Thor zeigte das Thermometer 2 Grad unter Null.

—e. **[Unfälle.]** Als heute Vormittag das hiesige Train-Bataillon vom Exerciren über die Friedrich-Wilhelmstraße nach der Cafete zurückkehrte, ging das Pferd eines Trainsoldaten durch und stürzte gegen einen Straßenbahnwagen. Das Pferd blieb auf der Stelle todt, der Soldat erlitt so schwere Verletzungen, daß er mittelst Droschke nach dem Garnison-Lazareth geschafft werden mußte. — Der Zimmermann Karl J. von hier stürzte gestern, als er auf einem Baue auf der Kirchstraße mit dem Anschlagen von Latzen beschäftigt war, aus der Höhe von zwei Stockwerken auf einen Ziegelhaufen so unglücklich auf, daß er außer mehreren bedeutenden Kopfverletzungen eine Abreißung des rechten Ohrs erlitt. — Als der auf der Klosterstraße beschäftigte Arbeiter Ernst A. aus Carlowitz gestern bei der Aufstellung von Getreidefäden in einer Remise thätig war, stürzte einer der Sacke aus beträchtlicher Höhe dem Arbeiter mit solcher Heftigkeit auf den linken Arm, daß derselbe gebrochen wurde. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhospital der Barmherzigen Brüder.

+ [Selbstmord.] Gestern Abend gegen 11 Uhr kehrte ein elegant gekleideter Herr in einem Gasthause der Schweidnitzer Vorstadt ein und ließ sich ein Zimmer anweisen. Bald nach Ankunft des Fremden hörte das Dienstopersonal einen Schuß. Als man herbeieilte, fand man den Fremden, welcher einen Revolver in der Hand hatte, auf dem Bette liegend, vor. Derselbe hatte sich in den Mund geschossen, der Tod war augenblicklich erfolgt. Aus den vorgefundenen Papieren geht hervor, daß der Selbstmörder ein Expeditur aus Riegnitz sei und daß zerrüttete Vermögensverhältnisse ihn zu dem Selbstmorde getrieben haben. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Friedhofes in Gräbchen gebracht.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: einem Dienstmädchen auf der Neudorfstraße das Loos Nr. 41,119 der Gewerbeausstellungs-Lotterie und verschiedene Wäschestücke; einem Schlossergesellen auf der Vesterstraße aus der Werkstelle eine silberne Gpshilberuhr mit Zalmette; einem Gymnasialisten auf der Werderstraße Bücher im Werthe von 8 Mark; einer Wittwe Am Lehmhamm aus verschlossener Wohnung eine silberne Ankeruhr; einem Föbädemeister auf der Büttnerstraße aus unterschlossenem Hausflur ein Faß mit 102 Pfund Butter. — Abhanden kam: einer Dame auf dem Centralbahnhofs ein Portemonnaie mit 90 Mark; einem Herrn auf der Freiburgerstraße eine goldene Vorkette; einem Fräulein auf dem Freiburger Bahnhofe ein schwarzes Portemonnaie mit 10 Mark. — Verschlagene wurde eine rothbraune Pferdebede, welche gestern auf der Elisabethstraße von einem Wagen gestohlen worden ist und im Bureau Nr. 4 des Sicherheitsamtes aufbewahrt wird. — Verhaftet wurden: ein Viehtreiber, ein Cigarrenarbeiter, 3 Arbeiter und ein Golbarbeiter wegen Diebstahls, außerdem noch 6 Bettler, 17 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 2 prostituirte Dirnen.

= [Nichtigstellung.] Herr Particulier Täger ersucht uns, mitzutheilen, daß er die Petition bezüglich der Schlachthofsanlage am Ende b. J. oder Januar d. J. unterzeichnet habe, zu welcher Zeit er noch das Amt als Obermeister der Fleischerinnung neuer Bänke bekleidete.

= [Wahlfrequenz.] Langenau, 23. September. Die neueste Cur- und Fremdenliste weist 773 Curgäste und 453 Durchreisende, im Ganzen also 1226 Personen nach. Im vorigen Jahre besuchten unser Bad 440 Familien (gegen 686 in diesem Jahre), und zwar 742 Personen als Curgäste und 185 als Durchreisende, im Ganzen also 927 Personen.

□ Sprottau, 23. Septbr. [Abschiedsfeier. — Amtseinführung.] Zu Ehren des als Rector der höheren Bürgerschule zu Marne, Provinz Schleswig-Holstein, berufenen Oberlehrers Herrn Schwalbach fand gestern Abend im Krüderberg'schen Hotel ein Abschieds-dinner statt. Die Theilnahme an demselben war eine sehr rege. Nach dem von Herrn Bürgermeister Schenkemeier ausgetragenen Toaste auf Se. Majestät den Kaiser toastete Herr Real-Schuldirektor Dr. Köhler auf den Scheidenden, die Verdienste desselben um die hiesige Schulanstalt hervorhebend. Herr Oberlehrer Dr. Hartung brachte ein Hoch dem braven, bieder und charakterfesten Kollegen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Laube gedachte des innigen Einvernehmens, das zwischen dem Gefeierten und der Bürgerschaft, die ihn auch zum Stadtverordneten gewählt, gewaltet habe. Nachdem noch Herr Pastor Effe nberger dem Scheidenden Worte der Anerkennung gewidmet, sprach Herr Oberlehrer Schwalbach seinen tiefgefühltesten Dank für die ihm bewiesenen Ehrenbezeugungen aus und schloß mit der Bitte, daß man ihm hier ein liebevolles Andenken bewahren möge. Seitens des hiesigen preussischen Beamten-Zweigvereins, dessen Vorsitzender Herr Schwalbach war, ist derselbe zum Ehrenmitglied ernannt und ihm das betreffende Ehren-Diplom überreicht worden. — An Stelle des Oberlehrers Schwalbach ist für die Erhebung des fremdsprachlichen Unterrichtes Herr Lehrer Trüllin aus Lübeck gewählt worden. Derselbe wird Montag in sein Amt eingeführt werden.

—r. **Namslau, 23. September. [Zur Reichstagswahl.]** Bezüglich der bevorstehenden Reichstagswahl beginnt es sich nun endlich auch im hiesigen Wahlkreise zu regen. Während bisher nur im Allgemeinen verlautete, daß der seitens der Fortschrittspartei in Bries vorgeschlagene und auch von den entschiedenen Liberalen acceptirte Seceffionist, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte von Hönika aus Herzogswaldau, der sich zur Annahme eines Reichstagsmandats bereit erklärt hatte und von welchem man annehmen durfte, daß er, weil er unter gewissen Garantien für die Beendigung des Kulturkampfes einzutreten Willens ist, auch viele Stimmen der katholischen Wähler erhalten dürfte — gewählt werden würde, und daß seitens der Centrumpartei der Graf Hoberden-Hünern als Wahlcandidat in Aussicht genommen wäre, — herrschte darüber, ob von den gemäßigten Liberalen und von den Conserbativen eigene Candidaten aufgestellt, oder erstere mit für von Hönika, letztere aber mit der ultramontanen Partei für Graf Hoberden stimmen würden, völlige Ungewißheit. Endlich ist auch in dieser Beziehung einige Klarheit in die Situation gekommen. Vorgestern Nachmittag hat in Mangschütz, Kreis Bries, unter dem Vorsitze des Herrn Oberförster Kirchner-Rogelwitz, eine von etwa 30 Herren aus dem Wahlkreise Bries-Namslau besuchte Versammlung getagt, in welcher auch der Conserervative Graf Pückler-Scheblau auf Einladung erschienen war. Nachdem derselbe seinen politischen Standpunkt kurz dargelegt, sich zur Annahme einer Wahl, und auch dazu bereit erklärt hatte, in einer in Namslau einzuberufenden Wähler-Versammlung zu sprechen, ist von den Erschienenen beschlossen worden, Herrn Grafen Pückler-Scheblau als Candidaten für den Wahlbezirk Bries-Namslau aufzustellen und denselben den Conserbativen und den gemäßigten Liberalen Wählern zur Wahl zu empfehlen. Was nun zunächst die Conserbativen des Wahlkreises Namslau anlangt, so zählt ein großer Theil unserer Großgrundbesitzer zu den Hochconserbativen und es ist bei ihrem starren Festhalten an ihren politischen Principien von ihnen kaum anzunehmen, daß sie ohne Weiteres für Graf Pückler-Scheblau eintreten werden, der doch nur freiconservativ ist. Es ist die Möglichkeit gar nicht ausgeschlossen, daß diese Conserbativen noch in der letzten Stunde einen hochconserватiven Candidaten aufstellen werden. Was nun demnach die gemäßigten Liberalen anlangt, so ist, wenn diese Partei überhaupt in der Mangschütz'schen Versammlung vertreten war, von ihr noch weniger anzunehmen, daß sie bei dem Vorhandensein eines ganz liberalen Candidaten für einen freiconservativen stimmen würden. Dieser neue Candidat wird die Zahl der Wahlcandidaten nur vermehren und insofern auf das Wahleresultat von Einfluß sein. Die hochconservativen Partei hat in der Stadt Namslau

wohl kaum auf Stimmen zu rechnen, vielmehr werden die Wähler der Stadt Namslau, wie bisher, im festen Verein mit den Wählern der Nachbarkreis Bries für den ihnen von dortaus empfohlenen Candidaten von Hönika-Herzogswaldau stimmen und, wenn auch nicht, wie in einem anderen Blatte berichtet wurde, gerade darauf zu rechnen ist, daß hier Herr von Hönika „nahezu einstimmig“ gewählt werden wird, so dürfen die Wähler Namslau's doch mit einem gewissen Vertrauen der Wahl entgegengehen, und auf den Sieg ihres Candidaten hoffen.

□ Falkenberg, 23. Septbr. [Eisenbahn. — Wohlthätigkeit. — Kartoffelernte.] In Bezug auf den Bau der Nothstandsbahn Appeln-Reiße mit der Abzweigung nach Falkenberg und der Weiterführung derselben bis zur Einmündung in die Bahnlinie Reiße-Brieg hat der Minister auf einen diesbezüglichen Bericht des Oberpräsidenten, welcher, wie wir gemeldet haben, vor etwa 4 Wochen die ausgetrocknete Bahnlinie bereiste und mit den bei dem Bau dieser Bahn in hervorragender Weise interessirten Personen conferirte, wichtige Entscheidungen getroffen. Die Abzweigung nach Falkenberg soll nicht in Schiedlow, sondern in Seifersdorf, in größerer Nähe von Tillowitz, erfolgen, wodurch ermöglicht wird, daß die hiesige Commune ihren Wünschen entsprechend den Bahnhof in die unmittelbare Nähe der Stadt bekommt. Ferner soll die Abzweigung nicht in Grottau, sondern bei dem Dorfe Leipe in die Bahnlinie Reiße-Brieg einmünden, wodurch eine Verfürzung der Tour von hier nach Breslau um 7 Kilometer eintritt. Die Entscheidungen des Ministers haben hier lebhaftes Befriedigung hervorgerufen, und man wünscht nur noch, daß sie definitiv seien und daß ihnen recht bald die Inangriffnahme des Bahnbaues folge. — Mehrere Damen und Herren aus unserer Stadt und Umgegend beabsichtigen, zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins eine theatrale Vorstellung zu veranstalten, zu welchem Zwecke die Proben schon begonnen haben. — Der Stand der Kartoffelfelder berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Dieselben dürften sich aber in Folge der eingetretenen nassen Witterung leider nicht ganz erfüllen. Die Landwirthe klagen allgemein darüber, daß die Kartoffeln zu faulen beginnen.

d. Gleiwitz, 23. Septbr. [Liedertafel.] Der seit 32 Jahren hier bestehende Gesangverein „Liedertafel“ hielt gestern eine Generalversammlung ab, in der ein eingehender Bericht über die Vereinsthätigkeit erstattet, sowie die Wahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Dem vom Vorsitzenden, Oberlehrer Dr. Mattern, gegebenen Bericht entnehmen wir, daß der Verein 37 active, 96 inactive Mitglieder und 12 Ehrenmitglieder zählt. Als Liederreisende des Vereins wurden gewählt die Herren Musikdirector Slawitz und Hauptlehrer Hennig, und in den Vorstand Oberlehrer Dr. Mattern, Kaufmann Wolff und Polizeiseccretär Schubert. Der Verein gedenkt den 50. Geburtstag Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen mit anderen Vereinen festlich zu begehen.

—G. Cosel, 22. September. [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten fand die Einführung der neu resp. wiedergewählten Magistratsmitglieder, des Beigeordneten Siebler und der Rathmänner, Rechtsanwalt Büsch und Kaufmann Neugebauer, statt. — Wichtig war die Mittheilung eines juristischen Gutachtens über einen Streit zwischen der Commune und der Oberschlesischen Eisenbahn. Bei Anlage des Stadtbahnhofes hatte die Bahn die Verpflichtung übernommen, einen Zufuhrweg von der Stadt zum Bahnhof zu bauen. Das ist geschehen, aber die Stadt weigert sich, die Unterhaltungspflicht, die von der Bahn abgelehnt wird, zu übernehmen. Die Straße, wenn wir nicht irren, im Juli v. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben, ist in einem jammervollen Zustand gerathen. Reparatur wird sie natürlich von keiner Seite; eine polizeiliche Verfügung, die auf Ausbesserung der Chaussee durch die Bahn hinzielt, ist durch das Oberpräsidium aufgehoben worden, und so kann es kommen, daß, ehe der Streit entschieden ist, die Straße ausgefüllt hat, Straße zu sein. Das erwähnte Gutachten spricht sich nun dahin aus, daß der Stadt die Last der Unterhaltung nicht aufgebürdet werden könne. — Der projectirte Bau einer Provinzial-Fremdenanstalt hat auch unsere Commune veranlaßt, zu erfragen, ob die Anstalt nicht hier gebaut werden könnte. Sollten die in Aussicht genommenen Schritte von Erfolg begleitet sein, so wäre damit sehr viel für die Förderung der communalen Interessen gewonnen.

Z. Rattowitz, 23. Septbr. [Kartoffelernte. — Winterausfaat.] Aus verschiednen und besonders tief liegenden Oesthufen im hiesigen und den Nachbarkreisen, in denen der Lehmboden vorherrschend ist, werden von den Aderbesitzern Klagen laut, daß, wenn das regnerische Wetter noch wenige Tage lang anhalten sollte, die in diesem Jahre so vielversprechende Kartoffelernte vernichtet werden wird. Das Erdreich ist schon so mit Wasser angefüllt, daß theilweise die niedrig liegenden Felder ganz überschwemmt sind. Auch mit der Aderbestellung für die Winterjaaten steht es schlecht.

8 Antonienhütte, 23. Septbr. [Witterung. — Hohe Esse.] Der plötzliche Umflog der Witterung, namentlich der tagelang anhaltende Regen macht unsere diesjährigen Ausichten auf billige Zeiten im Industriebezirk leider ganz zu nichts. Die Hadfrüchte, namentlich die Kartoffeln, welche bei uns hier eine sehr gute Ernte versprochen, gehen durch das auf den Feldern sich anstauende Wasser bereits zum großen Theil in Fäulniß über. — Die höchste Esse im ober-schlesischen Industriebezirk — 100 Meter hoch — geht hier dieser Tage ihrer Vollendung entgegen. Dieselbe ist für die hiesige Liebeshütte gebaut, woselbst demnach behufs lohnenderer Gewinnung des zinses Blende verhüttet werden wird. Damit die sich hierbei entwickelnde schweflige Säure der Vegetation so wenig wie möglich Schaden verursache, mußte auf Anordnung der k. k. Regierung die Esse 100 Meter hoch gebaut werden. Wenn wir nicht irren, befindet sich die zweitgrößte Esse des ober-schlesischen Industriebezirks in Schoppinitz.

*** Laurahütte, 23. Septbr. [Vom Eisenbahnzuge überfahren.]** Das Personal des gestern Nachmittag um 1 Uhr 29 Min. von hier nach Georggrube resp. Schoppinitz abgehenden Güterzuges fand auf der Strecke zwischen hier und Georggrube, unweit der hiesigen Station, die Leiche eines anscheinend überfahrenen Menschen mitten im Geleise liegen. Als der Zug hielt, wurde in dem Unglücklichen, dem der Kopf, der linke Arm, sowie ein Bein abgefahren war, der in Georggrube stationirte Telegraphist Sch. erkannt, welcher von dem vorangehenden, erst um 1 Uhr 29 Min. von Georggrube hier eingetroffenen gemischten Zuge Nr. 23 überfahren sein mußte. Allem Anscheine nach liegt hier ein Selbstmord vor, zu dessen Ausführung Sch., welcher auf der Strecke keine dienstlichen Functionen zu verrichten hatte, dorthin sich begab. Auch der Umstand, daß von dem Personal des Zuges Nr. 23 hier keine Meldung über den Unfall gemacht wurde — denn die erste Kenntniss erhielt die Beamten der hiesigen Station durch einen vom Güterzuge zurückgekehrten Boten — spricht dafür, daß der Unglückliche das Herannahen des betreffenden Zuges abgewartet und sich unmittelbar vor der Maschine quer über das Geleise gemorwet haben muß, wodurch es möglich ist, daß der Vorfall weder vom Maschinenpersonal noch von den Zugbeamten wahrgenommen werden konnte. Durch die geringere Fahrgewindigkeit, in welcher der betreffende Zug die vor der hiesigen Station befindliche Curve befährt, wurde das Vorhaben begünstigt. Auf der Enstation Tarnowitz hat, wie uns mitgetheilt wird, der Locomotivführer des gemischten Zuges auch Blutspuren und Fleischspuren an den unteren Theilen der Maschine bei der dort vorgenommenen Revision derselben gefunden. Der Unglückliche, ein 21 Jahre alter, sehr befähigter gewesener Mensch, soll der Sohn achtbarer und gut situirter, in Breslau lebender Eltern sein. Durch die eingeleitete Untersuchung werden sich gewiß in Kürze die näheren Umstände, wie auch die Motive des bedauerlichen Vorfalls ergeben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— **[In Bezug auf die von der Executions-Intervention handelnde Bestimmung]** des § 690 der Civilproceßordnung hat das Reichsgericht in einem Erkenntnis vom 9. Juli d. J. ausgesprochen, daß, wenn die Zwangsvollstreckung gegen ein Gewerblames eines Dritten befindliche Gegenstände des Schuldners sich richtete, dieser Dritte nicht darauf beschränkt ist, wegen seines vermeintlichen Rechts auf die zu veräußernden Gegenstände Widerspruch gegen die Zwangsvollstreckung zu erheben, sondern daß er seinen Widerspruch auch im Wege der Klage geltend machen kann. Aus den Motiven dieser Entscheidung ist folgendes hervorzuheben: „Wenn sich der § 690 a. d. — gleichwie der zum Schutze eines Pfand- und Vorzugsrechts gegebene § 710 a. d. — auch zunächst nur auf den Fall der sog. Executions-Intervention, also auf den Fall bezieht, daß ein Dritter Widerspruch gegen die Veräußerung eines beim Schuldner gepfändeten oder zu veräußernden Gegenstandes erhebt, so ist doch davon principiell nicht der Fall ausgeschlossen, in welchem gegen einen dritten Besitzer — in Sachen des Schuldners — die Zwangsvollstreckung erfolgt und von diesem dritten Besitzer wegen eines die Veräußerung hindernenden Rechts Widerspruch erhoben worden ist. Der Gedanke in den Motiven, daß ein solcher Dritter durch seinen Besitz und durch seinen Widerspruch geschützt werde, mag richtig sein in dem Sinne, daß der Dritte zur Abwendung der Zwangsvollstreckung nicht zu klagen genöthigt ist, sondern die Klage des andringenden Gläu-

biger abwarten kann; denn eine effective Zwangsvollstreckung findet nur gegen den zur Herausgabe bereiten Dritten statt; allein damit ist im § 690 a. a. D. nicht jedes selbstständige Klagerecht zum Schutze des die Veräußerung hindernenden Anspruchs für jenen Dritten negiert und der letztere nicht notwendig und ausschließlich auf den Beschwerdeweg gegen den die Vorschriften über die Zwangsvollstreckung nicht beachtenden Gerichtsvollzieher (§ 685 a. a. D.) verwiesen. Wenn der dritte Besitzer sein behauptetes — der Zwangsvollstreckung entgegenstehendes — Recht an dem Gegenstande der Zwangsvollstreckung gegen den andringenden Gläubiger selbstständig verfolgen will, so kann ihm ein Klagerecht in dieser Beziehung mit negativem Klageverdict nicht verweigert werden. Der § 690 a. a. D. steht — nach Wortlaut und Sinn — nicht entgegen."

Handel, Industrie &c.

Breslau, 24. Septbr. Des hohen jüdischen Neujahrsfestes wegen sind die amtlichen Producten-Börsen-Notirungen heute unterblieben.

Breslau, 24. September. Preise der Cerealien.

	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Weizen, weißer...	23	22 80	22 50	22	21 50	20 50
Weizen, gelber...	22 40	22 20	21 90	21 60	21 10	20 40
Roggen...	18 10	17 90	17 70	17 50	17 30	17 10
Gerste...	16 30	15 50	15	14 70	14 20	13 50
Hafer...	14 40	14 10	13 90	13 60	13 40	13 20
Erbsen...	20	19 30	18 80	18 20	17 80	16 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zolllpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis
Raps...	25	30	24	30	23	—
Winter-Rübsen...	24	50	23	50	21	90
Sommer-Rübsen...	—	—	—	—	—	—
Dotter...	—	—	—	—	—	—
Schlaglein...	26	75	24	75	22	25
do. galiz.	24	75	23	25	22	25
Hafer...	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,10—0,12 M.

Schiffahrtslisten.

Stettiner Unterbaumliste, 22. Sept. Schiffer Dohrn von Barth an Pfeiffer und Reimarus mit 9 St. St.

Eisenmündener Einfuhrliste. Königsberg: Marietta, Rüst. Emil Aron eine Partie Roggen, 160 Faß Reis. Andree und Wilschling eine Partie Hafer, 125 Saß Rübsen. J. Baumann eine Partie Gerste, 171 Saß Erbsen. Eugen Rindberg 218 Blöcke Kupfer. Korth u. Wittner 313 S. Rübsen. H. C. Fischer 50 Ballen Saß. Hugo Müller 100 Saß Samen. — Newcastle o. L.: Kello, Elsom. Schreyer u. Comp. 116 St. Kupfer. Vulcan 933 Do. Carl Roden 54 Faß Alkali, 37 Faß Bleichpulver. Hermann und Theilnehmer 88 Do. H. Ganz u. Co. 92 F. Soda. A. de la Barre 68 do., Aug. Sanders u. Co. 76 do.

London, 24. Septbr. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise fest, steigend.

Vermischtes.

[Eine friedliche Revolution.] Ist, wie der „Trib.“ aus Paris geschrieben wird, daselbst im Laufe dieses Sommers in der Welt der Trinker ausgebrochen und nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Es ist die gewaltige Umwälzung, die sich seit einiger Zeit zu Gunsten des Gottes Gambrinus vollzieht, dem fast täglich neue Altäre errichtet werden, und zwar nicht mehr bloß in abgelegenen Seitengassen, sondern auf den großen Boulevards mitten unter den Altären des Bacchus. Das erste Signal zu dieser Revolution der Anhänger des Gambrinus gegenüber der absolutistischen Herrschaft des Bacchus gaben in Paris die Herren Fritz u. Comp., welche das Münchener Pschorrbräu auf dem Boulevard Bonne Nouvelle Nr. 23 vom Faß zu verzapfen begannen und zwar in einem Local, welches durch seine erstaunlich einfache, echt Münchenerische Einrichtung die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog. Der Erfolg war ein so durchgreifender, daß dieselben Herren bald darauf auch 170 rue du Temple und 16—18 Boulevard St. Martin ihre Pächter auslegten. Neuerdings haben sie auch in Havre, Boulevard der Straßburg 182, eine Filiale errichtet. Der Erfolg der Herren Fritz hat nun bewirkt, daß die Brasseries de Munich jetzt wie die Pilze aus der Erde wachsen, wenn auch nicht alle mit dem gleichen Ergebnis. Von den belgischen, englischen, österreichischen und schweizerischen Bieren abgesehen, giebt es kaum mehr eine größere Brauerei in Deutschland, die nicht hier ihr Depot und ihren Ausverkauf hätte. Nehmen wir z. B. das Münchener Hofbrauhaus, die Staatsbrauerei von Weihenstephan (Bayern), den Münchener „Löwenbräu“, das „Bürgerliche Brauhaus“ von München, die Brauerei Sebmayer in München, die Maschinenbrauerei Actienbrauerei. Sodann figuriren hier Culmbacher, Erlanger, Nürnberger, Mannheimer, Karlsruber, Pfungstädter, Frankfurter, Dortmunder, Altenburger, Badener, Bremer und Dresdener Biere. Berlin ist durch die Brauerei Moabit vertreten. Was zur Einbürgerung des Gerstenalkohols in Paris das Meiste beitrug, das ist vor Allem die Qualität der deutschen, besonders der echt bairischen Biere, sodann aber auch die größere Billigkeit dieses Getränkes in den Bierwirthschaften deutschen Stils. Ein Viertel-Liter kostet in letzteren nur 30 Centimes, während ein Boß, das heißt 1/4 Liter in den französischen Etablissements gleichfalls 30 Centimes und oft noch mehr kostet. Daß man aber bei annähernd gleichen Preisen ein gutes Bier einem gefälschten Wein vorzieht, ist leicht begreiflich. Kurz, man scheint sich bei der Inbation des deutschen Bieres und bei dieser ganzen friedlichen Trinker-Revolution ganz gut zu befinden — besser als bei gewissen anderen Inbationen und Revolutionen.

[Mexicanisches Wettreiten.] Ueber ein mexicanisches Wettreiten bei einem Volksfeste in Guanajuato schreibt der beim Eisenbahnbau daselbst beschäftigte Ingenieur Löw an das „Pittsb. Volksbl.“: „Das Wettreiten von 30 Mexicanern auf ihren kleinen und netten Pferdchen war für mich sehr interessant; noch nie hatte ich etwas Derartiges gesehen. Namentlich zwei Figuren waren für alle Zuschauer überraschend. Etwa 500 Schritte ritten sie in gerader Linie aufeinander los, und zwar im höchsten Galopp. Auf höchstens fünf Schritt Entfernung von einander wich der Eine rechts und der Andere links aus, wobei der rechts Ausbiegende dem, der links ausbog — natürlich im vollsten Galopp — einen Cent aus den Fingern nahm. Dieses Schauspiel führten sie mehrmals auf, und immer glückte es.“

Briefkasten der Redaktion.

J. N. hier. Das Gesetz schreibt nirgends vor, den Hilfskassen die auf sie gefallene Wahl bei Beginn des Geschäftsjahres anzuzeigen, nennigleich eine billige Praxis dies im Interesse der betreffenden Hilfskassen thun wird. Vielmehr wird der Hilfskassen gelegentlich herangezogen, sobald Erfolg für einen Kassen zu einer einzelnen Sitzung zu beschaffen ist. Das Verfahren des Kgl. Amtsgerichts war daher legal. Insbesondere ist ein schriftlicher Auftrag, zu erscheinen, nicht vorgeschrieben, nennigleich er sich empfehlen wird. Da die Einberufung der Hilfskassen nach Maßgabe ihrer Reihenfolge in der Jahresliste erfolgt, ist noch nicht anzunehmen, daß sich der Fall wiederholen wird, event. würden Sie sich den gesetzlichen Ordnungsstrafen aussetzen, wollten Sie der Aufforderung der Gerichtsbeamten nicht Folge leisten, vorausgesetzt, daß kein Grund vorliegt, zu bezweifeln, daß der Beamte Sie nennigleich ohne schriftliche Legitimation, in Folge Anordnung des Amtsgerichts zur Sitzung ruft.

J. J. in A. Es kann in Ihrem Falle nur darauf ankommen, was man nach dem Urtheil unter einem „Actualiengesellschaft“ versteht. Führen alle oder doch die Mehrzahl der dortigen Actualiengesellschaften, Seife, Blau und Soda, so wird auch Ihr Vermietter, vorausgesetzt, daß der Vertrag nicht nähere Details enthält, eine Ueberschreitung des eingeschränkten Nutzungsrechtes Ihnen nicht nachweisen, die Vertragsauflösung also nicht erzwingen können. (M. L. R. 1. Th. XXI. Tit. § 387.)

Telegramme.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Septbr. Schölzer ist von Vargin hierher zurückgekehrt.

Berlin, 24. Sept. Der „Reichsanzeiger“ sagt: Die Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Bahn habe das Angebot der

Regierung abgelehnt, und eine Erhöhung der Rente auf 5 Procent verlangt, obwohl diese Mehrforderung von der Regierung bestimmt abgelehnt war. Bei dieser Ablehnung werde es lediglich sein Bewenden befallen.

London, 24. Septbr. Die „Times“ meldet aus Dublin: Die Landliga trifft Vorkehrungen, um die Agitation verstärkt wieder zu erneuern. Die „Times“ fordert die Regierung dringend auf, die Umtriebe der Landliga durch Anwendung aller erforderlichen Mittel zu vereiteln. Die Zwangsgehalte müßten ohne Ansehung der Person gehandhabt werden, wenn sie Gutes stiften sollten.

Kopenhagen, 24. Septbr. Eine Verfügung des Königs vom 21. September hebt das gegen die Mitglieder der Augustenburger Familie erlassene Verbanndecret auf.

Konstantinopel, 24. Sept. Dem Vernehmen nach wird Nowikow der Pforte unverzüglich eine Note überreichen, in welcher gegen die eventuelle Verwendung aller vor dem russisch-türkischen Kriege nicht bestandenen Steuern zum Vortheile der Bondholders protestirt wird, wie der Patentsteuer, der Mehrzahl der Zölle und anderer, welche zur Tilgung der Kriegsschuldigung zu verwenden seien.

Nagusa, 24. Sept. Muselmänner aus Alessio beschimpften die Kirche des heiligen Antonius. Infolge dessen begaben sich 800 katholische Bergbewohner bewaffnet nach Alessio und zwangen die Behörden, die Schuldigen auszuliefern, welche sie mitnahmen in die Berge.

Washington, 23. September. Nach dem Gottesdienste in der Rotunde des Capitols wurde die Leiche Garfields mittelst Separatzug nach Cleveland übergeführt.

Washington, 23. Sept. Ein Erlass des Präsidenten Arthur beauftragt eine außerordentliche Senatsitzung auf den 10. October ein zur Erledigung von Executivangelegenheiten.

Pretoria, 23. Sept. Der Volksraad ist zusammengetreten. Die Eröffnungsrede spricht wenig Befriedigung aus über die englische Convention und hält Verringerungen für notwendig.

Cairo, 24. Septbr. Durch ein Decret des Khedive wird heute das neue Militärgesetz veröffentlicht. Die Verlegung der Regimenter wird gleich darauf beginnen. Das von Abdallah Bey commandirte ungarische Regiment dürfte nach Sint geschickt, andere Regimenter nach dem Innern des Landes verlegt werden. Die Wahlen für die Notabelnversammlung sollen alsbald, die Zusammenberufung aber erst im Frühjahr stattfinden. Das Wahlreglement ist dasselbe, welches unter der Regierung Ismail in Anwendung gekommen ist.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 24. Septbr. Der Landtag wurde unter loyalen Kundgebungen eröffnet. — Der internationale literarische Congress beschloß die Abhaltung des nächsten Congresses in Italien ohne vorläufige Bestimmung des Ortes.

Rom, 24. Septbr. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Verhandlungen des französisch-italienischen Handelsvertrages haben ein Einverständniß erzielt und sind beinahe abgeschlossen. Mittwoch werden die Verhandlungen beendet. Donnerstag reisen die italienischen Unterhändler ab.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Liverpool, 24. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Amerikaner anziehend.

Börsen-Depeschen.

(W. I. B.) Berlin, 24. September. [Schluß-Course.] Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min. Günstig.

Cours vom 24.	23.	Cours vom 24.	23.
Defferr. Credit-Actien 623	622	Wien 2 Monat.	171 60
Defferr. Staatsbahn. 617	617 50	Wien 3 Tage.	217 50
Lombarden.	271 50	Defferr. Noten.	173 40
Schles. Bankverein.	113 50	Russ. Noten.	218 20
Bresl. Discontobank 101	101 30	4 1/2% preuß. Anleihe	105 70
Bresl. Wechselbank. 110	109 50	3 1/2% Staatsanleihe	99
Laurahütte.	123	1860er Loose.	124 90
Wien kurz.	172 70	Oberöchl. Eisenb.-Act.	247 10

(W. I. B.) Zweite Depesche. 3 Uhr — Min.		Cours vom 24.	
Pöfener Pfandbriefe.	100 20	London lang.	20 23
Defferr. Silberrente.	67 10	London kurz.	20 41
Defferr. Papierrente.	66 20	Paris kurz.	80 55
Holl. Pfd.-Bdbr.	57 10	Deutsche Reichs-Anl.	101
Rum. Eisenb.-Oblig.	—	4% preuß. Confol.	101
Breslau-Freiburger.	102 70	Orient-Anleihe II.	61 20
R.-D.-St.-Actien.	166	Orient-Anleihe III.	61 10
R.-D.-St.-Prior.	163	Donnersmarthütte.	61 90
Algerische.	—	Oberöchl. Eisenb.-Beb.	43 70
Bergisch-Märkische.	120 10	1860er Russen.	75
Rhein-Windener.	—	Neue rum. St.-Anl.	102 70
Galizier.	139 20	Ungar. Papierrente.	77 40
Salzburger.	—	Ungarische Credit.	—

(W. I. B.) [Nachbörse.] Defferr. Goldrente 81, 60, dto. ungarische 102, 20, do. 4procentige 78, 50, Creditactien 623, —, Franzosen 617, 50, Oberöchl. ult. 247, 50, Discontocommandit 223, 70, Laurah 123, 20, Russ. Noten ult. 218, —, Nationalbank 114, 25, Lombarden —, Günstig. Spielpapiere, Banken, Bergwerke und österr. Bahnen gefragt, Auslandsfonds leblos. Disc. 4 1/2 pCt.

(W. I. B.) Berlin, 24. September. [Schluß-Bericht.]

Cours vom 24.	23.	Cours vom 24.	23.
Weizen. Fest.	—	Rüßöl. Gedrückt.	—
Septbr.-Octr.	235	Septbr.-Octr.	53 80
April-Mai.	229 50	April-Mai.	55 80
Roggen. Fest.	—	Spiritus. Fest.	—
Septbr.-Octr.	192	loco.	59 50
Septbr.-Octr.	187 75	Septbr.-Octr.	59 70
April-Mai.	171 50	Septbr.-Octr.	57 70
Hafer.	—	—	—
Septbr.-Octr.	151	—	—
April-Mai.	153 50	—	—

(W. I. B.) Stettin, 24. September, — Uhr — Min.		Cours vom 24.	
Weizen. Fest.	—	Rüßöl. Matt.	—
Septbr.-Octr.	235 50	Septbr.-Octr.	54 70
April-Mai.	232 90	April-Mai.	56 50
Roggen. Fest.	—	Spiritus.	—
Septbr.-Octr.	188 50	loco.	60
Octr.-Novbr.	178 20	Septbr.-Octr.	60 50
April-Mai.	170	Septbr.-Octr.	57 40
Petroleum.	—	April-Mai.	54 60
Septbr.-Octr.	8 75	—	—

(W. I. B.) Wien, 23. September. [Schluß-Course.] Fest.		Cours vom 24.	
1860er Loose.	—	Marfnoten.	57 80
1864er Loose.	—	Ungar. Goldrente	118 50
Creditactien.	360 40	Papierrente.	76 95
Deff.-ungar. do.	358	Silberrente.	77 80
Anglo.	159	London.	118 15
St.-G.-M.-Cet.	356 25	Deff. Goldrente.	94 90
Lomb. Eisenb.	155 75	Ung. Papierrente	90
Galizier.	323	Wien. Unionbank	151 90
Elberfeldbahn.	266	Wien. Bankrent.	142 20
Napoleonsober.	9 37	4procent. Goldr.	90 90

Wien, 24. Septbr., Abends. Defferr. Creditactien 361, 10. Ungarische Creditactien —.

(W. I. B.) Paris, 24. Septbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 52, Neueste Anleihe 1872 116, 32. Italiener 90, 65. Staatsbahn 768, 75. Defferr. Goldrente 83. Ungar. Goldrente 102, 75. Fest.

Paris, 24. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom 24.	23.	Cours vom 24.	23.
3proc. Rente.	84 55	84 55	84 55
Amortisirbare.	86 60	86 65	86 65
5proc. Anl. v. 1872	116 32	116 35	116 35
Ital. 5proc. Rente.	90 85	90 30	90 30
Defferr. Staats-G.-A.	767 50	767 50	767 50
Lomb. Eisenb.-Act.	346 25	343 75	343 75
Türken de 1865.	16 60	16 60	16 60

(W. I. B.) London, 24. Sept. [Anfangs-Course.] Consols 99, 05. Italiener 89, 01. Russen 1873er 91 1/2. — Wetter: Schön.

London, 24. Septbr., Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discount 3 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. St.

Cours vom 24.	23.	Cours vom 24.	23.
Consols.	99 05	99 3/8	99 3/8
Ital. 5proc. Rente.	88 1/8	88 7/8	88 7/8
Lombarden.	131 1/2	135 3/8	135 3/8
5proc. Russen de 1871	88 3/4	88 3/4	88 3/4
5proc. Russen de 1872	91	90 3/4	90 3/4
5proc. Russen de 1873	91 1/8	91 1/4	91 1/4
Silber.	51 11	—	—
Türk. Anl. de 1865.	16 1/4	16 1/4	16 1/4
5% Türken de 1860.	—	—	—
6proc. Ver. St. per 1882	104 1/4	104 3/8	104 3/8

(W. I. B.) Frankfurt a. M., 24. September, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 309, 40. Staatsbahn 307, 40. Galizier 278, 60. Lombarden —, —. Still.

(W. I. B.) Frankfurt a. M., 24. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 310, 75. Staatsbahn 307, 50. Lombarden 134, 50. — Fest.

(W. I. B.) Köln, 24. September. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 24, 95, März 24, 05. Roggen per loco —, per Novbr. 13, 95, per März 13, 05. — Rüßöl loco 31, —, per October 29, 20, Mai 29, 50. Hafer loco 16, —.

(W. I. B.) Hamburg, 24. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per Sept. —, Sept.-Oct. 240, —, October-November 231, —. Roggen fest, per Septbr. —, —, September-October 180, —, October-November 180, —. Rüßöl fest, loco 57 1/2, per October 57. Spiritus ruhig, per September 53, per October-November 48 3/4, November-December 47 1/4, April-Mai 46, —. Wetter: Kühl.

(W. I. B.) Amsterdam, 24. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 333. Roggen per October 225, per März 204.

(W. I. B.) Paris, 24. September. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 33, —, per October 32, 60, per November-Februar 32, 40, per Januar-April 32, 40. — Mehl ruhig, per September 67, 60, per October 67, 80, per November-Februar 68, 40, per Januar-April 68, 60. Rüßöl fest, per September 78, 75, per October 79, —, per November-December 79, 50, per Januar-April 80, 50. — Spiritus ruhig, per September 68, 25, per October 67, 25, per Novbr.-December 66, 50, per Januar-April 66, —. Schön.

Paris, 24. Septbr. Rohzucker 57,25—57,50.

London, 24. Sept. Havannaquader 25.

Newyork, 23. Sept., Abends. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 110,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 42,000 Ballen. Ausfuhr nach dem Continent 2000 B. Vorrath 342,000 Ballen.

Frankfurt a. M., 24. Sept., 6 Uhr 40 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 310, 87. Staatsbahn 308, —. Lombarden 135, —. Defferr. Silberrente —, do. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, 1877er Russen —, Galizier —, —. Still.

Hamburg, 24. Sept., 9 Uhr 30 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 337, —. Defferr. Creditactien 312, 25. Staatsbahn 770, —. Silberrente —, Papierrente —, Defferr. Goldrente —, 1860er Loose —, 1877er Russen —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, Berg-Märkische 121, —, Orientanleihe II. —, do. III. —, Laurahütte 124, 12, Oberschlesische —, —, Russische Noten 218, —. Lomb. Prioritäten —, Padetsfahrt —, —. October-Course. — Fest, still.

Bergnügungs-Anzeiger.

[Victoria-Theater des Simmenauer Gartens.] Die beiden hoch-elegantesten und in ihren gymnastischen Productionen wohl unübertrefflichen Amerikanerinnen Sisters Lawrence treten nur noch im Laufe dieser Woche hier auf, da anderweitige Verpflichtungen eine Verlängerung dieses interessanten Gastspiels unmöglich machen. Aus derselben Veranlassung beendet das sensationelle Phänomen Mr. Benedetti am kommenden Freitag Abend sein heiliges Gastspiel, wie auch die kleine Schnellzeichnerin Martha Bernardy nur noch einige Abende ihre allerliebste Kunst producirt. Eine neue anscheinliche Nummer bietet fest gestern ein Rollschuhläufer-Trio Miss Rosa, Miss French und Harris.

[Liedrichs Etablissement.] Herr Lamborg, welcher heute Abend seine erste Soirée giebt, producirt sich als Humorist in besonderer Mannigfaltigkeit. Neben einer vielfach gerühmten Clavier-Virtuosität soll Herr Lamborg auch mit besonderen Stimmmitteln begabt sein, so daß er es ermöglichen kann, Sopran, Alt, Tenor und Bass nebeneinander zu singen. Ebenso soll er ein ausgezeichnete Mimiker sein, wodurch er allein schon im Stande sein soll, den größten Melancholikern die Grillen zu verschleichen.

[Das Kaiser-Panorama] im Saale des Simmenauer Bierhauses bringt in dieser Woche den interessanten Cycclus Rom, hauptsächlich Ansichten aus dem Vatican und der Peterskirche, zur Ausstellung, während im zweiten Panorama die Ansichten von Californien und America ausgestellt bleiben. Sehr interessant sind die Sebenswürdigkeiten aus der Peterskirche. Unter den nordamerikanischen Ansichten befinden sich ebenfalls viele interessante, so z. B. diejenigen aus dem Felsengebirge, die ein anschauliches Bild von der großartigen Gebirgsnatur dieser Gegenden darbieten; ferner Momentbilder vom Niagara-Fall, von Ebbe und Fluth, vom Meere bei Sturm und Gewitter, außerdem Bilder vom Mond in seinen verschiedenen Phasen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Berlin W., 23. September 1881.

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Konstantinopel.

Vom 1. October ab können Postpakete ohne Werthangabe bis 3 Kilogramm nach Konstantinopel auf dem Wege über Barna befördert werden. Die Absendung findet zweimal in geschlossenen Packeten statt. Das vom Abnehmer im Voraus zu entrichtende Porto beträgt ohne Unterschied des Gewichtes bis zur angegebenen Gewichtsgrenze 2 Mark 20 Pf. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Befragen Auskunft. [5052]

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.

Stephan.

Berlin W., 23. September 1881.

Bekanntmachung.

Tarif für Postpakete nach dem Auslande.

Vom 1. October ab beträgt das Porto für Postpakete ohne Werthangabe bis 3 Kg.: 1) nach Italien, Montenegro, Rumänien und Serbien 1 Mark 40 Pf., 2) nach Norwegen über Kopenhagen 1 Mark 60 Pf., 3) nach Bulgarien und Schweden 1 Mark 80 Pf., 4) nach Egypten, und zwar nach Alexandrien 2 Mark, nach anderen ägyptischen Orten 2 M. 20 Pf. Das Porto ist in allen Fällen vom Abnehmer im Voraus zu entrichten. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Post-Anstalten auf Befragen Auskunft. In den Tarifen für Paketversendungen nach den Nachbarländern Deutschlands treten Verringerungen nicht ein. Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. [5051]

Stephan.

Holzmalerei.

Holzmal-Gegenstände in größter Auswahl.

Illustrirte Preislisten gratis und franco. [5136]

Polir-Werkstatt.

R. Stand

Bekanntmachung.

Die Listen der zur Wahl der Abgeordneten für den Reichstag stimmberechtigten Wähler hiesiger Stadt (6. und 7. Wahlkreis des Regierungs-Bezirks Breslau) werden im Verfolg des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 5. September c. und in Gemäßheit § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870

vom 27. September bis incl. 1. October c. und vom 3. bis incl. 5. October c.,

von früh 9 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr in unserem Geschäftsgebäude, Elisabethstraße Nr. 10, parterre, Zimmer Nr. 6, öffentlich ausgelegt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind nach § 3 des vorgedachten Reglements innerhalb derselben Tage unter Vorbringung der Beweismittel für die aufgestellten Behauptungen an uns schriftlich einzureichen oder bei den mit Vorlegung der Listen beauftragten Beamten im vorbezeichneten Locale zu Protokoll zu geben.

Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß jede etwa später eingehende Reclamation gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen gesetzlich nicht mehr berücksichtigt werden darf. [5101]

Breslau, den 24. September 1881.

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Breslau, den 16. September 1881.

Bekanntmachung.

Der unterm 29. October 1869 veröffentlichte Gebührentarif für die Benutzung des für den Stadtbezirk Breslau errichteten öffentlichen Schlachthaus zum Schlachten von Pferden behält auf die Dauer des mit dem Fleischermeister Gerber unterm 1. Juni c. prolongirten Vertrages vom 15. October 1869 bis Ende September 1884 seine Gültigkeit. [5086]

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Heute letzter Tag

im Museum Ausstellung, geöffnet von 11-2 Uhr, von

Anton v. Werner's Congressbild.

Billiges Entrée 50 Pf., Abonnenten 30 Pf.

[5088]

Kunsthändler Theodor Lichtenberg.

Regenschirme, bestes Fabrikat und billigste Preise, Schirmfabrik Alex Sachs. Hoflieferant, Oblanderstr. Nr. 7, im Hotel zum blauen Hirsch. [3175]

Aufruf!

Der Breslauer Asyl-Verein, welcher in segensreicher Wirksamkeit seit zehn Jahren hievort besteht, hat außer den ihm auferlegten Pflichten seit zwei Jahren eine Volkstüche errichtet, in welcher während der Wintermonate warmes nahrhaftes Mittagessen an die Armen der Bezirke der Schweidnitzer Vorstadt unentgeltlich verabreicht wird. Im vorigen Winter wurden täglich circa 800 Portionen zur Verteilung gebracht. Die Zahl der in den Bezirken der Schweidnitzer Vorstadt wohnenden Armen, welche von der städtischen Armenpflege unterstützt werden, bezieht sich der Kopfszahl nach auf 1353. Hierzu tritt noch die große Zahl der verschämten Armen, welche im Stillen darben. [5087]

Wir sehen uns aber außer Stande, die Volkstüche in diesem Winter wieder zu eröffnen, weil uns die hierzu erforderlichen Geldmittel fehlen.

Wir richten daher an unsere Mitbürger, welche für fremde Noth ein fühlendes Herz besitzen, insbesondere aber an die wohlhabenden Bewohner der Bezirke der Schweidnitzer Vorstadt die dringende Bitte, entweder durch Zahlung eines bestimmten jährlichen Beitrages oder durch einen einmaligen Beitrag uns die Möglichkeit zu bieten, die Volkstüche auch im nächsten Winter wieder eröffnen zu können.

Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß unsere Bitte keine vergebliche sein wird und daß unsere humanitären Bestrebungen von Seiten unserer Mitbürger die nötige Förderung und Unterstützung finden werden.

Die Herren Bezirksvorsteher und Armenpfleger haben sich gütigst bereit erklärt, unserer Bitte Befürwortung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Beiträge nimmt entgegen das Bankhaus Gebrüder Guttentag in Breslau, Oblanderstraße Nr. 87.

Der Vorstand des Breslauer Asyl-Vereins.

Redacteur Dr. Stein. Staatsanwalt v. Uechtrig. Canonicus Dr. Künzer. Redacteur J. Sedles. M. Cohn (in Firma Gebr. Guttentag). Hermann Hainauer. Dr. med. Asch. Louis Burgfeld. Dr. phil. Wolfgang Gras. Stadtrath Friederici. Stadtrichter a. D. Friedländer. Baumeister A. Grau. Federkübner. Malermeister F. Münster. Director Dr. Neefe. Apotheker Dr. Pannes. J. Promnitz. Geheimrat Justizrath Rosenburg. Wolf Sachs. Stadtrath a. D. Schierer. Stadtrath Schmidt. Hermann Schweitzer-Kleinburg. Redacteur A. Semrau. Hermann Straka. D. Süßkind. M. Spiegel.

Klinik für Hautkranke.

Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 6. Verbunden mit Pensionat. Sprechst. des dirigirenden Arztes Dr. König Vorm. 9-10, Nachm. 4-5, in der Wohnung Gartenstr. 33a Sprechst. 10-12, Nachm. 2-4. [5043]

Arbeits-Nachweis-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, Nicolaistraße 63.

Gegenüber den zahlreichen Anmeldungen qualifizierter Arbeitsuchender werden Arbeitsgeber aller Berufsclassen dringend erlucht, Bestellungen von Arbeitern und Arbeiterinnen bei dem obigen Bureau mündlich oder schriftlich zu erfordern.

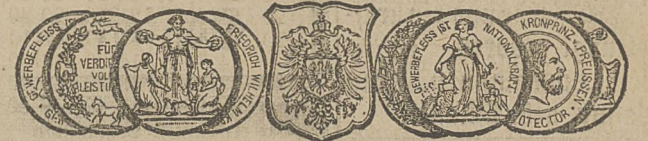
Die Ueberweisung der Arbeitskräfte erfolgt sofort und kostenfrei. Das Curatorium.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank

gewährt auf hiesige gutgelegene Grundstücke künftbare und unkündbare Darlehne unter den coulantesten Bedingungen. [4754]

Anträge nimmt entgegen

Eduard Wentzel, General-Agent, Schweidnitzerstraße 41/42.



Neue und überspielte Billards und Tivolis von 100, 200, 300 und darüber bis 6000 Mark, je nach Qualität, stehen wegen Mangel an Platz in meinem überfüllten Magazin [5049]

Weissgerberstrasse Nr. 5

zum Verkauf.

August Wahsner, Billard-Fabrikant, Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst- u. bronzenen Staatsmedaille.

Vertretungen werden gern vergeben.

H. Ohagen, Sarg-Magazin,

I. Breslauer Beerdigungs-Institut,

allein Schuhbrücke Nr. 60.

Bestellungen nicht durch Lohndiener, sondern durch Familienmitglieder erbeten. Ausführung der ganzen Beerdigung; die Hinterbliebenen werden aller Weiterungen enthoben. [5143]

Telegraphische Aufträge sofort.

Firma genauest zu beachten.

Ueber Land & Meer

allen Buchhandlungen und Postanstalten kann auf „Ueber Land und Meer“ abonniert werden.

nimmt hinsichtlich Größe, Schönheit und Billigkeit unter allen illustrierten Unterhaltungsblättern den ersten Rang ein. Das Quartal mit 13 Nummern von zus. 32 Bogen oder 260 Seiten größt Folio kostet nur 3 Mark (bei der Post M. 3,50), das Heft von 5 Bogen größt Folio = 10 Bogen hoch 4°, kostet nur 50 Pfennig! Und dafür bekommt der Abonnent in jeder Nummer Novellen und Romane, Unterhaltendes und Belehrendes, Darstellung der Zeitereignisse, Schilderung von Land und Leuten, sowie die bedeutendsten Werke der Kunst in prachtvollen Bildern. Eben beginnt ein neuer Jahrgang, der 24., und damit ein neues Abonnement, zu dem hiermit jede deutsche Familie, jeder Freund einer guten, interessanten und reich illustrierten Lectüre freundlichst eingeladen wird. — Bei [5148]

Confections-Haus

A. Süßmann, Breslau,

58 Albrechtsstraße Nr. 58 [4693]

(zweites Haus vom Ringe),

empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison die neuesten Erscheinungen in großartiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

En gros.

Export.

En détail.

Das Atelier zur Anfertigung moderner Damenkleider

von Frau Ida Friedländer,

Neuschestrasse Nr. 68, dicht am Blücherplatz,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung unter Zusicherung sauberer, gutstehender Kleider nach neuesten Modellen. Bisher für die größten Costume-Geschäfte gearbeitet, beabsichtigt jetzt Privat-Kundschaft anzunehmen. — Trauerkleider werden binnen 24 Stunden gearbeitet; unmoderne Kleider zum Modernisiren angenommen. Von auswärts genügt Probetaille. [2580]

Soeben ist erschienen [5108]

die fünfte Auflage von:

Ule's

Warum und Weil,

physikalischer Theil.

Markt 3,50; gebunden Markt 4,00.

Diese neue Auflage des allbekannten Buches bringt u. A. gemeinverständliche Belehrungen über elektr. Telegraphie, Telephon, elektr. Uhren, elektr. Eisenbahnen u. s. w. nebst den erforderl. Abbildungen. — (Der chemische Theil des „Warum und Weil“, von Director Langhoff, kostet Markt 2,75; gebd. Markt 3,25.)

Verlag von Karl J. Klemann, Berlin, vorrätig in Breslau in der Firt'schen Sort- u. Hof-Buchhandlung, Ring 4. [5108]

Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

Alfred Lorentz, Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

Patente BERLIN, Linden-Strasse 67.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

[4722]

Breslau, Ring Nr. 35, M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring Nr. 35,

Grüne Röhrrseite, parterre, I. und II. Etage,

empfiehlt feine Herren-Geh- und Reisepele von 75 Mark, Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröcke von 30 Mark, Livrepelze für Kutscher und Diener von 45 Mark, Herren-Pelzpele von 120 Mark an. — Für Damen Geh- und Reisepele nach den neuesten Facons mit echtem Seidenfammert, Seidenrip, Wolle- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz, von 50 Mark, Damen-Pelzjacket von 18 Mark an. Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren in Zobel und Marber, Nerz, Stutts- und Zitis-Muffen von 15 Mark, Waffel- und Scheitelfassen-Muffen von 7,50 Mark, Feh-, Bisam- und imitierte Stutts-muffen von 6 Mark, Kinder-Garnituren von 3 Mark, Fußfäße und Jagdmuffen 4,50 Mark. Pelzteppiche von 7,50 Mark an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager bezogenen Gegenstände übernehme jahrelange Garantie, da sämtliche Sachen meine eigenen Fabrikate und keine Handelsartikel sind. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatte am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl-Sendungen werden bei ungefährr Preisangabe und Aufgabe von Referenzen ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme, und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herren-Pelzen bitte als Maß die Hüftbreite und Kermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidergröße beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen im eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Breslau, Ring 35. M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

A. Gosohorsky's Buchhandlung, Baumgart & Rott, Breslau, Albrechtsstrasse 3.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel

belletristischer u. medicinischer Zeitschriften in deutscher, französischer u. englischer Sprache in reicher Auswahl.

Leihbibliothek u. Lesezirkel neuester Erscheinungen. Kataloge leihweise.

Prospecte gratis.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen können täglich begonnen werden. [5069]

Rohrmatten

zu Gypsdecken empfiehlt billigst F. Warmilla, Ostrog-Natibor. [5149]

Gustav Ertel's Lithographie und Druckerei, Bischofstrasse 7, I. Etage,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Fach schlagenden Arbeiten, wobei den Herren Ausstellern die Zeichnung zu den verliehenen Medaillen nicht berechnet werden. [4724]

Holländische Kaffee-Lagerei,

Kaffee-Special-Geschäft,

Breslau, Carlsstraße Nr. 12,

versendet franco durch das ganze Deutsche Reich incl. Leinwandfächchen gegen Nachnahme. [4689]

9 1/2 Pf. Campinas . . . 8,10.	9 1/2 Pf. gelben Java . . . 11,40.
9 1/2 Pf. Maracibo . . . 9,05.	9 1/2 Pf. Perl-Ceylon . . . 11,40.
9 1/2 Pf. Domingo . . . 9,50.	9 1/2 Pf. Preanger . . . 12,35.
9 1/2 Pf. feinen Perl . . . 10,45.	9 1/2 Pf. Gold-Java . . . 14,25.
9 1/2 Pf. grün. Java . . . 10,95.	9 1/2 Pf. Perl-Ceylon . . . 14,25.

Gute, gebrannte Kaffees 1,20, 1,30, 1,40.

Melangen 1,50, 1,60.

Die Filz-Modenfabrik

Alfons Hänflein, Oblanderstr. 24/25 u. am Christophorplatz,

empfiehlt zur Saison

Filz-, Seiden-, Belpel-Fantastiehüte

für Damen, Mädchen und Kinder

im Detail zu bekannt billigsten Engros-Preisen.

Lager echter Strauß- und Fantastiefedern.

Neuerbärlie:
August Jadel, [3053]
Bertha Jadel, geb. John.
Breslau, den 24. September 1881.
Paul Gennies,
Melanie Gennies,
geb. Materne, [5090]
Neuerbärlie.
Jabrze DS., im September 1881.
Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag wurde meine liebe
Frau **Elise**, geborene **Selle**, von
einem kräftigen Knaben ent-
bunden. [3084]
Breslau, den 24. Septbr. 1881.
Stadt,
Regierungs-Assessor
und
Special-Commissar.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Mar Wilhelm Breslauer
und Frau,
[3085] geborene **Fließ**.
Breslau, den 23. September 1881.

Gestern wurde uns ein kräf-
tiger Junge geboren. [3037]
Feodor Ledermann u. Frau
Jenny, geb. Elkeles.

Meine liebe Frau schenkte mir heute
zwei stramme Jungen. [5129]
Landsberg DS.,
den 22. September 1881.
Benno Schwarz.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1 1/2 Uhr starb nach
schweren, mit großer Geduld extra-
genen Leiden unser herzenguter,
hoffnungsvoller, letzter Sohn, Bruder
und Neffe [3043]
Georg Reitsch

im Alter von 17 Jahren und 5
Monaten.

Schmerz erfüllt widmen diese An-
zeige Verwandten, Freunden und Be-
kannten statt jeder besonderen Meldung
verm. Eisenbahn-Secretär
Emilie Reitsch, als Mutter.
Baleska Reitsch, als Schwester.
Breslau, den 24. September 1881.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag,
3 Uhr Nachmittags auf den Friedhof
zu Maria-Magdalena in Lehngruben.
Trauerhaus: Lauenzstraße 33.

Newyork, den 27. Aug. 1881.
(Verpätet.)
Hiermit die traurige Nachricht, daß
unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und
Großmutter [5123]
Emilie Wiesner,

geb. **Förderung**,
im Alter von 66 Jahren 5 Monaten
und 10 Tagen nach langen Leiden
sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Wiesner, Gatte.
Maria,
Richard,
Hermann, Kinder.
Martha,
Anna,
Carl Sandbach,
Anton Geisbüsch, Schwiegerkinder.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Frl. Camilla v. Löper**
in Georgenb. bei Stein a. D.
mit dem Sec.-Lt. im Königs-Gren-
Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 Herrn
Richard von Wilmski in Berlin.
Frl. Marie v. Schulz in Greifswald
mit dem Pr.-Lt. und Adjutanten des
Magdeb. Fü.-Regts. Nr. 36 Herrn
h. Schad in Erfurt. **Frl. Alexandrine**
v. Müller mit dem Sec.-Lt. der Ref.
Gren. D. v. Leers in Ludwigslust.

Verbunden: Optm. und Batt.-
Chef im 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt.
Nr. 22 Herr **Carl v. Hantelmann** mit
Frl. Meta Gad in Minden. Herr
Dr. jur. Heinrich Nelson mit **Frl.**
Elisabeth Lejeune Dirichlet in Berlin.
Sec.-Lt. im 4. Niederösl. Inf.-Regt.
Nr. 51 Herr **Friedrich Lehmann** mit
Frl. Clara Lehmann in Brieg. Lt.
im 3. Oberösl. Inf.-Regt. Nr. 62
Herr **Stehr** mit **Frl. Hedwig Sei-**
fert in Frankenstein.

Gestorben: Lt. a. D. **Hr. Ulrich**
v. Bädman in Newyork.

Bei dem Hinscheiden unserer un-
vergesslichen, geliebten Gattin, Mutter
und Tochter [5154]
Anna Springer,

geb. Sonntag, sind uns von nah
und fern so viele, viele Beweise der
herzlichsten Theilnahme geworden,
daß es ganz unmöglich ist, jedem Ein-
zelnen besonders dafür zu danken;
nehmen Sie deshalb hierdurch den
innigsten, tiefgefühltesten Dank ent-
gegen von
Den tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Wüste-Waltersdorf i. Schles.,
den 23. September 1881.

Journalzirkel
vierteljährlich 2, 3, 4 Mk. etc.
Musikalien-
Leih-Institut
mit Prämie monatlich 42 u. 3.
ohne " " 1 u. 1,50.
Abonnements von jedem Tage ab.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- & Musikalien-Handlung
Albert Clar
Albrechtsstr. 52, 1. Viertel v. Ring.

Folgende neueste Erscheinungen von Herbst-Kleiderstoffen
empfehlen wir zu nachstehenden Preisen:
1. Kräftige Tuchstoffe zu Tuchkleidern, 60 ctmr breit, in Tuch-
blau, tiefgrün, kastanienbraun, olive Meter **Mt. 1.20,**
2. Doppelbreite **Croisé-foulés**, reine Wolle, 120 ctmr
breit, eine vorzügliche Qualität im reichhaltigsten Farben-
Sortiment Meter **Mt. 2.00,**
3. Reinwollene gedämpfte karrierte Foulés, neueste Artikel für
Straßen-Toiletten Meter **Mt. 1.00,**
4. Klein karrierte schwere Plaidstoffe, ein besonders billiger
Genre Meter **Mt. 0.70.**
Diese außergewöhnlich billigen Preise sind nur gegen Baarzahlung calculirt.
Proben nach auswärts franco. [5066]

Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße 7 u. S.

Das Seidenhaus
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstraße 7,
acquirirte auf einer großen [5097]
Seiden-Auction
in Lyon
einen kolossalen Posten
Couleurte Failles
in allen nur erdenklichen herrlichen Tag- und
Nachtfarben (weiß, ciel, crème, rose, ca-
naque, beige clair, Nil, tabac prune,
marine, burgund, Myrthe, braun etc.) und
empfiehlt denselben zu
Brant-Ausstattungen
und
Gesellschaftszwecken
so außerordentlich billig, wie bisher Ähnliches
noch nie geboten wurde.
Proben nach auswärts franco!

Die mit dem Parterre-Locale verbundene
I. Etage,
welche nur zum Ausschnitt von Wollstoffen
bestimmt ist, erleichtert der geehrten Damenwelt
durch ihre hellen, freundlichen Räume den Ein-
kauf ungemein.
Für den Herbst sind bereits alle Neuheiten
vom elegantesten bis einfachsten Genre ein-
gegangen.
Als besondere Nouveautés wird empfohlen:
Drap mêlé
und
Cheviot-Phantasie,
ein wundervoll weicher, schmiegsamer Stoff, in
reizenden Farbenstellungen.
Couleurte u. schwarze Cachemires
in bekannt großer Auswahl.
Von letzteren befinden sich Reste von
4 1/2, 5, 6, 7 und 8 Meter wieder in großer
Zahl im Lager.

Auflösung unseres Möbel-Lagers.
Gebrüder Leipziger,
Königsstraße 7 und 9, parterre und 1. Etage.
Wir erlauben uns, hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir uns in Folge
der bedeutenden Vergrößerung unseres Möbelstoff- und Teppich-Geschäftes, Ecke Königs-
straße und Schweidnitzerstraße, entschlossen haben, [5110]
unser gesamtes Möbel-Lager,
Königsstr. 7 und 9, parterre und 1. Etage,
bestehend aus Möbeln in Eichen-, schwarz Nussbaum-Holz, sowie auch unser Polsterlager
(im modernsten Styl gehalten) bis Ende December dieses Jahres vollständig und bedeutend
unter dem Fabrikationspreis auszuverkaufen.
Es werden somit unseren geehrten Abnehmern durch diese günstige Gelegenheit die
wesentlichsten Vortheile geboten.
Für solideste Ausführung wird garantirt.
Gebrüder Leipziger,
Königsstraße 7 und 9, parterre und 1. Etage.
Die Localitäten Königsstraße 7 und 9, parterre und 1. Etage, sind vom
1. Januar 1882 anderweitig zu vermieten.

Corset-Specialitäten.
Tadellose, an Zweckmäßigkeit bisher unübertroffene kunstvolle Mas-
kierung hoher Schultern u. Hüften (ohne Polster, ohne Stahlstäbe)
nach neuestem, anerkannt bestem System; leicht, luftig u. dauer-
haft — den Körper stützend und Haltung gebend. [1406]
Verschönerung der Büste; zu **schöner Haltung** praktische
Einrichtungen.
Corsets unter Berücksichtigung jeder Körperform sorgfältig ausgearbeitet,
besonders für **corpulente Damen** in **vorzüglichen Façons, gut**
und **bequem** sitzend, fertigt nach **Maass A. Franz,** Elisabethstr.
Nr. 5, I.

Pianinos u. Flügel
empfiehlt billigt, auch gebrauchte,
P. F. Welzel, Pianofortefabrik,
Alexanderstraße 3.
Milchwirthschaftliches Institut zu Proskau.
Der diesjährige Herbstkurs zur Ausbildung von Meierinnen währt
vom 13. October bis 30. November. [5075]
Nähere Auskunft ertheilt
Der Director.

Wir empfehlen in großartiger Auswahl zu unerreicht billigen
Preisen: [5065]

Weisse Lyoner Seidenstoffe,
Faille, Rips, Drap de France, Atlas, Satin Duchesse etc.,
Meter 3 M. 50 Pf. bis 8 M.

Schwarze classische Seidenstoffe
aus unbeschwerter, feinsten Seide, in den vorzüglichsten Qualitäten:
Gros de Lyon, Satin Luxor, Satin Radamas etc.
Meter 2 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf.

Couleurte Seidenstoffe
in den modernsten Tag- und Abendfarben, Meter von 3 M. 50 Pf. an.

Die neuesten Pelzbezugsstoffe
in den bewährtesten Fabrikaten, in Sammet, Seide, Halbseide,
Wolle etc. In diesem Artikel bieten wir eine staunenswerthe Auswahl
und stellen für Kürschner und Pelzwaarenhändler bevorzugte Preise.

„Cachemire Electorale“,
der beste und haltbarste, schwarze reinwollene Cachemire, der existirt,
ausschließliches Eigenthum unserer Firma, 120 Ctm. breit,
Meter 2 M. 25 Pf. bis 6 M.

!! Als Gelegenheitskauf !!
ganz bedeutend unter dem realen Werthe,
neue, gute Kleider-Stoffe:
Cheviotte melange, 60 Ctm. breit, Meter 65 Pf.
Karrierte Tartans, „ „ „ „ 70 Pf.
Crêpes de lames, „ „ „ „ 75 Pf.
Reinwollene Serges, „ „ „ „ 1 M.
Kleideruch, „ „ „ „ Meter 1 M. 10 Pf.
Schottische Woll-Plaidstoffe, 115 Ctm. breit, „ 1 M. 85 Pf.
Reinwollene Cachemires, 120 Ctm. breit, für
Straßenkleider und Gesellschafts-Toiletten, „ 2 M. 50 Pf.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Gebr. Schlesinger,
Modewaaren-, Seiden- u. Sammet-Handlung,
No. 28, Schweidnitzer-Strasse No. 28,
schrägrüber dem Stadttheater.

Schutz gegen Erkältung
gewähren nur die in der reichhaltigsten Auswahl bei **Heinrich**
Adam, Nr. 9 Königsstraße, vis-à-vis dem Springbrunnen, befindlichen
jeder persönlichen Gewohnheit und Anforderung entsprechenden, bewährten
Gesundheitsjacken und Hemden,
Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Herren-Cachenez,
Socken, Strümpfe, gestrickte Herren- u. Damenwesten,
feinste wollene gestrickte Kopf-, Hals- u. Taillentücher,
beste französische u. englische Strickwolle, Unterröcke,
Gamaschen, gefütterte Handschuhe, Jagdstrümpfe,
Mützen. Sämmtliche Trikotagen sind auch für Kinder jeden Alters
vorhanden. Die Strumpfwaaren sind von bester Wolle, Merino, Seide,
Baumwolle, Waldwolle, Maco, Filet und Schweizer Krepp in regulär
sauber angefertigt und verkauft dieselben zu festen billigen Preisen.
Heinrich Adam, Nr. 9 Königsstrasse 9.

Zum Wohnungswechsel
empfehle mein großes Lager von [5064]
Teppichen, Möbel-Stoffen, Läufern,
Decken, Portieren
zu außerordentlich billigen, aber festen Preisen.
Als besondere Specialität:
Ledertuch, Lambrequins, Waschtisch-Vorhänge
und **Borlagen** im Einzelnen zu Engros-Preisen.
L. Freund jr.,
Sunferstr. Nr. 4.

Der [3051]
Confections-Bazar von Gebr. Ningo,
nur 43, Ohlauerstraße, nur 43,
eröffnet Montag **großen Restertag,**
und zwar 5000 Meter zu halben Preisen.
Nur 43, Ohlauerstraße 43.

Geschäfts-Verlegung!
Meine seit Neujahr d. S. Königsstraße 3 interimistisch sich be-
findende Leinen- und Wäsche-Fabrik verlege ich am 1. Februar 1882 nach
Ohlauerstrasse No. 4
(in das Haus des Hofphotographen Herrn **Raschkow**).
Um mit folgenden Waaren, die dort nicht mehr führe, zu
räumen, arrangire einen [5073]
Ausverkauf
derselben unter dem Selbstkostenpreise, und zwar: Rücken, Julets,
Drells, Lama, Warbs, Bolldicks, Kleiderstoff, Pique, Moirée, Catune,
waschecht, Gardinen, weiß und bunt, Polzenzeuge, Vorchend, Flanell,
Bett-, Tisch- und Commoden-Decken etc.
Auch mein übriges Lager habe, um möglichst vor dem Umzuge
zu räumen, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und offerire:
Oberhemden M. 1,50, Damenhemden M. 1,20, 1 leinenes
Damasgaged mit 6 Serbierten M. 5,50.
M. Wolf, Königsstraße Nr. 3,
früher Albrechtsstraße.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 25. September. Nachmittags-Vorstellung. (Anfang 4 U.) Bei ermäßigten Preisen: Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters. Zum ersten und letzten Male: „Ester.“ Fragment in 2 Acten aus einem unvollendeten Drama von Grillparzer. Hierauf: „Der eingebildete Kranke.“ Lustspiel in 3 Acten von Molière. Abend-Vorstellung. (Anfang 7 1/2 U.) 25tes Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters. 3. letzten Male: „Julius Caesar.“ Trauerspiel. 5 Acten v. Shafespeare. Montag, den 26. September. 26tes Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters. Auf vielfaches Begehren: „Wallenstein's Lager.“ in 1 Act von Schiller. Hierauf: „Der Widerspenstigen Zähmung.“ Lustspiel in 4 Acten von Shafespeare.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 25. Septbr. Zum 8. Male: „Donna Juanita.“ Komische Oper in 3 Acten von Suppé. Montag, den 26. Sept. 3. 1. Male: „Der Vermittler.“ Lustspiel in 4 Acten von R. v. Gottschall.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 25. Septbr. 15tes Gastspiel der amerikanischen Pantomimen-Gesellschaft „The Phoebes.“ Hierzu: „Badeuren.“ Lustspiel von Buttl. Zum 3. Mal: „Rausch und Flammen.“ Lustspiel von Nath. [5122] Montag, den 26. September. 16tes Gastspiel der amerik. Pantomimen-Gesellschaft „The Phoebes.“ Hierzu: „Ein Küchengeld.“ Lustspiel von Käfer. „Die Kunst geliebt zu werden.“ Liebespiel von Humbert.

Saison-Theater. [3082] Sonntag, „Der Actien-Bubler.“ Hölle in 3 Acten von Kalisch. Montag, „Modernere Taktische.“

Kaiser-Panorama. [3044] Das Interessanteste a. d. Peterskirche u. d. Vatican. II. Panor.: Amerika.

Liebig's Etablissement. Heute Sonntag:

Concert u. Soirée des Clavier-Sumoristen **Lamborg** [5063] aus Wien. Eintrittspreis Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., Kinder 20 Pf. Bons und Abonnements ungültig. Anfang 6 Uhr.

Breslauer Concerthaus. Heute: [5109] **Concert** der Trautmann'schen Capelle. Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

Simmenauer. [5102] Grosse Künstler-Vorstellung. Auftreten der berühmten **Schittschuhläufer** Miss Rosa, Mrs. French und Harris; Auftr. des Phänomens **Mr. Benedetti** aus Paris, der englischen Tänzerinnen und Duettistinnen **Lottie u. Lilli Walton**, der ausgezeichneten vier **Beduinen-Araber** und der Miss **Abram**, der kleinen Schnellzeichnerin **Martha Bernardy**, der brillanten amerikanischen Luft-Gymnastikerinnen **Sisters Lawrence**, des Grotesk-Komikers Herrn **Paul Stab**. Anfang 7 Uhr. Morgen Vorst. Anfang 8 Uhr.

Zelt-Garten. [5111] Heute Sonntag: **Großes Concert** von der Capelle d. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11. Capellmeister Herr Theubert. Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf. Morgen Montag: Concert v. derselben Capelle. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.

Schiesswerder. Heute Sonntag, den 25. Septbr.: **Großes**

Militär-Concert, ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog. Anfang 4 Uhr. [5106] Entree à Person 20 Pf.

Max-Garten. Bei günstiger Witterung heute Aufsteigen des **Ballon captif** nebst großem Concert. Anfang 3 Uhr. [3081] Entree Herren 50 Pf., Damen 30 Pf.

Export.

Export-Paletots, Plüsch-Paletots, Echte Sammet- in allen Qualitäten.

Damen-Mantel-Fabrik von E. Breslauer,

Albrechtsstr. 59, Ring u. Schmiedebrücken-Ecke, part., I., II. u. III. Et.

Mein Lager ist mit sämmtlichen Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison

auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet sowohl in einfachem, wie hochlegantem Genre die größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Export.

En gros & en détail.

Conde-Paletots, Kiefernähte, Fuchelots u. c.

[5067]

En gros & en détail.

Volks-Garten.

Heute Sonntag, den 25. Septbr.:

Großes Militär-Concert von der Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Musik-Directors **Herrn Englich.** Anfang 4 Uhr. [3048] Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Bergheer's Theater

an der Universitätsbrücke.

Heute Sonntag, 25. Septbr.:

2 große Vorstellungen Nachm. 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. Zum 1. Male: [5092] **Eine Selbstenthauptung.** Morgen Montag: **Zwei Vorstellungen.**

Seiffert's

Stablissement

Rosenthal.

Heute Sonntag: Tanzmusik.

Morgen Montag: Flügel-Unterhaltung, Wurst-Abendbrot.

Cotillon mit scherzhaften Arrangements. Omnibus-Verbindung von 2 Uhr ab. [3058]



Heute Sonntag Vorm. von 8 bis 10 1/2 Uhr: **Dampfer-Fahrten** halbmonatlich nach dem Zoologischen Garten.

Von 11 Uhr ab sind die Schiffe für die erste Ruder-Regatta engagiert; von 12 bis 1 1/2 Uhr

Concert

auf dem Wartesalon, ausgeführt durch die Militär-Capelle des Musik-Directors Herrn Englich.

Preis für Schiff oder Wartesalon eine Mark. Es wird zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nur eine bestimmte Zahl Billets abgegeben.

Von 2 Uhr Nachmittag ab stündlich bis

Wilhelmshafen, halbmonatlich nach dem Zoologischen Garten, Jedts und Derschloffen.

Musiksaal der Königl. Universität.

Dinstag, 27. September 1881,

Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

der 12- und 14-jährigen

Clavier- und Violin-Virtuosen

Julian und

Stanislaus Rosenzweig

(Rosowoy). [5144]

Reservierte Sitze à 2 Mk., un-

numerirte à 1,50 Mk. sind in der Musikalienhandlung von

Theodor Lichtenberg zu haben.

Donnerstag, den 29. September,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Musiksaale der Universität:

2. und letztes

CONCERT

von

Mdm. Boidin, Mr. Miranda,

Mr. Le Planel, Mr. Mathé.

Numerirte Billets à 3 Mark, un-

numerirte à 2 Mark sind in der Musikalien-Handlung von

Theodor Lichtenberg zu haben.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau.

Der Umstand, daß der Vorabend des Versöhnungsfestes mit dem für 2. October c. in Aussicht genommenen feierlichen Schluß der Ausstellung zusammenfällt, veranlaßt uns, letzteren erst Dinstag, den 4. October c., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden zu lassen, was wir hiermit bekannt machen. [5091]

Mit Entfernung der Ausstellungsgegenstände kann sonach erst am 5. October begonnen werden, und muß dieselbe bis zum 30. October c. beendet sein, da an diesem Tage sowohl die Frist für frachtfreien Rücktransport, als auch die Versicherung gegen Feuergefahr abläuft.

Der geschäftsführende Ausschuß. Dr. E. Websky. C. Schmidt. Benno Milch.

Der Vorstand.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Der Umstand, daß der Vorabend des Versöhnungsfestes mit dem für 2. October c. in Aussicht genommenen feierlichen Schluß der Ausstellung zusammenfällt, veranlaßt uns, letzteren erst Dinstag, den 4. October c., Nachmittags 4 Uhr, stattfinden zu lassen, was wir hiermit bekannt machen. [5091]

Mit Entfernung der Ausstellungsgegenstände kann sonach erst am 5. October begonnen werden, und muß dieselbe bis zum 30. October c. beendet sein, da an diesem Tage sowohl die Frist für frachtfreien Rücktransport, als auch die Versicherung gegen Feuergefahr abläuft.

Der geschäftsführende Ausschuß. Dr. E. Websky. C. Schmidt. Benno Milch.

Der Vorstand.

Breslauer Schachverein „Anderssen“.

Montag, den 26. September, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Bescheidene Anfrage.

In der Stadtverordneten-Sitzung vom vergangenen Donnerstag, den 22. September c., wurde auf Antrag der Mitglieder Morgenstern, Wehlau und Sinnermann der Beschluß gefaßt, auswärtige Sachverständige über die Platzfrage des Schlachthofes und Schlachtviehmarktes heranzuziehen.

Es drängt sich jedem Unbefangenen die Frage auf, ob sich in Breslau, der zweiten Haupt- und Residenzstadt, unter seinen 270,000 Einwohnern nicht Männer finden sollten, welche zu beurtheilen vermöchten, was der Stadt und deren Interessen zum Nutzen gereicht.

Der gefellige Verein Breslauer Fleischermeister.

Dr. Brehm's Vorträge.

Behufs Feststellung einer geeigneten Reiseroute ersuche ich alle Vereine u. Schlesiens, welche vom 12. Novbr. d. J. ab Vorträge des Dr. Brehm zu hören wünschen, unter Angabe der ihnen am besten passenden Wochentage sich baldigst an mich wenden zu wollen.

Reichenbach i. Schl., den 22. September 1881.

Alexander Dittrich.

[4961]

Schießwerder-Resource.

Dinstag, den 27. September, fällt das Concert aus. Dinstag, den 4. October, 1. Winter-Concert: nach dem Concert Lang. Die am Lang theilnehmenden Herren haben sich an der Controle Schleifen gegen 50 Pf. zu lösen, Gäste 1 Mark.

Aufnahme neuer Mitglieder pro 1882 finden vom 1. October ab statt.

Der Vorstand.

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

[5124]

edle Menschenfreunde.

Ein j. verh. Mann, aus guter Familie, stellunglos u. gegenwärtig in drückenden Verhältnissen, bittet vermögende, edle Herren und Damen um ein Darlehn zur Gründung einer Existenz. Ernstgemeinte Offert. unt. I. v. S. 59 Briefst. der Bresl. Ztg. erbeten, worauf umgehend nähere Mittheilung erfolgt. [5077]

Wegen Kesselreinigung bleibt d. Anstalt

Montag, den 26. d., geschlossen. [3080]

Kroll'sche Badeanstalt.

Anfertigung von Gelegenheits-

Gedächtnis-, Polsterabendscheren,

Festliedern vermittelt A. Goshorsky's

Buchhandlung, Breslau, Albrechts-

straße Nr. 3. [5103]

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau,

Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern

allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel

von 74 Zeitschriften.

Bücher-Leih-Institut

für neueste deutsche, englische

und französische Literatur.

Abonnements

können täglich beginnen.

Prospecte gratis und franco.

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

[5103]

Verein Δ. 26. IX. 7. R. Δ III.

F. z. Δ. Z. d. 27. IX. 7. J. Δ I.

Handwerker-Verein.

Montag, den 26. Sept.: Herr

Gewerbeschullehrer Ingenieur Klein-

stüber: Grundzüge der Verzierung

an Gefäßen und Geräthen. [5137]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7 1/2 Uhr: Herr Dr. Th.

Körner: Vortrag. [5055]

Für Kinderpflegerinnen beginnt

morgen ein neuer Course. Melbun-

gen bei Frau Böttcher, Vorwerks-

straße Nr. 21.

Vom 1. October d. J. ab befindet

sich mein Bureau: [4747]

Ring Nr. 20, 2. Et.

Stiebler, Rechtsanwalt.

Ich wohne jetzt [2513]

Neue Taschenstr. 33.

Eduard Eckardt.

Ich wohne von jetzt ab: [3045]

Am Dberschl. Bahnhof 8, II.

Dr. Carl Polko.

Je suis de retour de voyage.

Charles Freymond,

lecteur à l'Univ. de Re.

Neue Gasse 1. [3091]

Ich bin wieder in Breslau. [3028]

Prof. Dr. Sommerbrodt.

Montag, den 26., bin ich zurück.

Dr. Rosemann.

Ich bin zurückgekehrt. [2967]

Dr. Weissenberg,

praktischer Arzt

und Frauenarzt,

Gartenstrasse 46 c, I. Etage.

Sprechst. 9—11 Vm., 3—4 Nm.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß

ich zum 1. October mich in Dvpein

als praktischer Arzt, Wundarzt

und Geburtshelfer niederlassen

werde. Wohnung: Ring, im Hause

des Herrn Seifen-Fabrikanten

Schwarz, 2. Etage. [5133]

Sprechst.: Vormitt. 8—10 Uhr,

Nachmitt. 3—4 Uhr.

Breslau, 25. Septbr. 1881.

Dr. Max Bleisch,

Assistenzarzt der Königlich

Medizinischen Klinik

zu Breslau.

Zähne werden zu maß. Preisen

schmerzlos eingezogen,

plombirt, mit Lachgas gezogen.

Albert Loewenstein,

[4084] prakt. Dentist,

Nr. 43, Dhlauerstr. Nr. 43, 1. Et.

Zähne werden schmerzlos ein-

Höhere (ehemals Eitner'sche) Privat-Töchter Schule, Albrechtsstr. 16.
Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags entgegen. [3909]

Helene Krause.

Höhere Töchter Schule, Zimmerstr. 13.
Anmeldungen für den am 17. October beginnenden Cursus nehme ich täglich — vom 4. October an auch daselbst parterre entgegen. [4911]

M. Hauser.

Höhere Töchter Schule und Pensionat, Klosterstraße 86, Ecke Gr. Feldstraße.
Der Wintercursus beginnt am 17. October. Anmeldungen erbeten zwischen 12 und 3 Uhr. [4349]

Marie Klug.

Höh. Töchter Schule, Friedr.-Wilhelmstr. 1b.
Anmeldungen für den Wintercursus erbittet zwischen 11 und 1 Uhr [4307]

Anna Hinz.

Pensionat u. höh. Mädchenschule, Mostfestr. 18.
9 Klassen. Schulgeld monatlich 6 Mark. Anmeldungen für den Wintercursus nimmt entgegen die Vorleserin Eugenie Richter. Sprechstunden 2—3 Uhr. [4734]

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen, Vorwerkstraße Nr. 10, im königlichen Eiche. [4790]
Anmeldungen nimmt täglich von 12—2 Uhr entgegen
Prospecte gratis.

Dora Minndt.

Französisches Externat.
Nachdem ich mich eine Reihe von Jahren in der französischen Schweiz aufgehalten habe, um die französische Sprache gründlich zu studiren, beabsichtige ich in dieser Stadt ein **französisches Externat** zu errichten. Diejenigen, welche das Französische bei mir erlernen wollen, werden je nach Altersstufe und Vorbildung zu verschiedenen Abtheilungen vereinigt. Für die reifere Jugend und die Erwachsenen erstreckt sich der Unterricht auf folgende Fächer:

Grammatik in Verbindung mit Composition — Conversation — Lectüre und Recitation — Französische Literatur — Französische Geschichte.
Jeder Gegenstand wird von dem anderen unabhängig behandelt; für diejenigen, welche sich an sämtlichen Gegenständen betheiligen, findet eine Preisermäßigung statt.
Kleineren Kindern, Knaben sowie Mädchen, werden durch französischen Anschauungsunterricht die ersten Elemente der Sprache eingeprägt. Für Alle, welche eine öffentliche Schule besuchen, werden die Stunden Nachmittags gelegt.
Ich empfehle mein Externat dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. [3042]

Meta Weiss.

Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume aus Berlin, Sirkberg in Schlesien.
Junge Mädchen jeden Alters finden liebevollste Aufnahme, sorgfältigste Erziehung und eine gute körperliche Pflege. Referenzen und Prospecte durch die Vorleserin. [5054]

Vorbereitungscursus zum Einj.-Freiw.-Examen u. f. unt. resp. mittl. Klassen Dr. P. Joseph, Sonnenstr. 12, des Gymnasiums u. Realch. hochpt. [2530]

Wanckel'sche höh. Knabenschule, Ring 30, Eingang auch Schuhbrücke 77.
Anmeldungen für das am 17. October beginnende Wintersemester nimmt täglich zwischen 12 und 2 Uhr entgegen [3039]

W. Beissenherz.

Für die Clavier- und Violin-Lehranstalt, Zwingerstr. 24, III., w. tägl. Schüleranmeld. entgeg. genom. Rudolphsky.

Technicum
Mittweida.
— Sachsen. —
Vorunterricht
— frei. —
Aelteste höhere
Fachschule für
Maschinen-Techniker.
Aufnahme:
April u. October.

Die Wormser Brauer-Akademie,
verbunden mit neu errichteter Mälzerei und größerer Dampfbrauerei, beginnt den Winter-Cursus am 1. November. [3916]
Programme zu erhalten durch
Die Direction. Dr. Schneider.

Gegründet 1822. Gegründet 1822.
Für schiefwachsende Knaben und Mädchen

Schnürmieder und Gradhalter, wodurch der Körper sofort einen normalen Wuchs annimmt. — Leicht und angenehm zu tragen, ohne jegliche Stahlreifen und Eisenschienen, welche durch ihre Schwerkraft nur nachtheilig wirken. Seit 1822 werden meine Schnürmieder u. Gradhalter von ärztl. Autoritäten empfohlen und bringen jedem im Wachsthum befindlichen Körper sichere Hilfe. — Für erwachsene Personen mit hohen Schultern und dünnen Corsets mit Aufsteilungen, welche sehr leicht sind und ein ganz normales Aussehen des Körpers bewirken. — Aufsteilungen ohne Corset zu tragen werden sehr empfohlen. — Für corpulente Damen besondere Corsets und Leibbinden nach ärztlicher Verordnung. [3050]

Neueste Fischbein-Corsets zu soliden Preisen.
Bamberger, Schnürmieder- u. Gradhalter-Fabrik, Breslau, Dhlauerstraße 81, 1. Etage.

Nabattbücher gratis.

Für Putzmacherinnen

empfehle mein großes Lager ungarischer Hüte und Tapis zu Fabrikpreisen. [4753]
Phantasie- und echte Federn, Agraffen, Pompons, Chenille-schnüre, Plüsch in allen Farben, den Meter schon von 2,50 an, echte und unechte Sammete, sowie alle zur Putzconfection gehörenden Gegenstände im Detail zu den billigsten Engrospreisen.

Emil Elsner,

Dhlauerstraße 7.

Eine Auswahl eleganter Modellhüte stehen zur gest. Ansicht bereit.

Nabattbücher gratis.

Abonnements-Einladung

auf die „Breslauer Morgen-Zeitung“,

Haupt-Redacteure: A. Semrau und Dr. Moritz Elsner.
Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von 26,500 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Zeitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagesereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton u. c. Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 75 Pf. an. Inzerate finden bei der hohen Auflage der „Breslauer Morgen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung. [4691]

Vom 1. October cr. ab kommen für Steinkohlentransporte von Stationen der Rechte-Der-Ifser-Eisenbahn nach der Haltestelle Louisenbad der Posen-Creuzburger Eisenbahn, welche von da zu Wasser weiter verfrachtet werden, die in dem directen Steinkohlentarif für Posen B.-C. enthaltenen Frachtsätze abzüglich 0,06 M. pro 100 Mgr. zur Erhebung. [5152]
Posen und Breslau, den 23. September 1881. VI. 4383.

Direction der Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Der-Ifser-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach stattgefundener Vereinigung der Verwaltungen der städtischen Gas- und Wasserwerke das

Central-Bureau und die Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke im Verwaltungsgebäude der Gasanstalt am Lessingplatz, parterre, befinden.

Breslau, den 16. September 1881.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Das früher Scheuermann'sche Clavier-Institut habe ich übernommen und nehme Anmeldungen neuer Schüler entgegen. [3036]

C. Schirmer, Mathiasstrasse 98, III., dicht an der Universitätsbrücke.

Flügel'scher Gesangsverein.
Die Uebungen beginnen Montag, den 10. October, und finden jeden Montag, Abends von 7—9 Uhr, im Saal der Realschule am Zwinger (Eingang: Hauptthür rechts) statt. Gesanglich vorgebildete Damen und Herren, welche geneigt sind, dem Verein beizutreten, wollen sich bei dem Unterzeichneten Nachmittags zwischen 5 u. 6 Uhr gefälligst melden. [4730]

Ernst Flügel, Dhlauer 10, I.

Mein Unterrichtscursus in dopp. Buchführung und Kalligraphie beginnt am 1. October 1881. [5001]
Anmeldung. tägl. v. 1—3 Uhr.
Heinrich Barber, Buchhalter und Schreiblehrer, Carlstraße 36.

Leçons de français. M. Nicoud, Gr. Feldstr. 1, I links.

Englischen und franz. Unterricht Kupferschmiedestr. 35, II. [4281]
Zur Theilnahme an e. italien. Stunde werden einige j. Damen gesucht M. 24 hauptpostl. [3060]

Im Pädagogium zu Lichterselde

bei Berlin (Serta bis Secunda und 2 Vorschulklassen) finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Der ländliche Aufenthalt in vorzügl. Luft, tüchtige Lehrkräfte, sowie Empfehlungen namhafter Pädagogen sprechen für die Anstalt, welche selbst denjenigen Jünglingen, die durch mangelnde Energie zurückgeblieben sind, noch die Berechtigung zum einjährigen Dienst verschafft. Prospecte durch den Vorsteher Dr. Deter. [4741]

Damen,

welche die feine Damenschneiderei, Maßnehmen, Modellzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von modernen Kleidern lernen wollen, finden gründlichen Unterricht Kupferschmiedestr. 22/23 bei Frau Ida Müller. [5134]

Für Damen,

welche die feine Damenschneiderei gründlich lernen wollen, beginnt ein neuer Cursus den 2. Octbr. bei Frau Ida Müller, Kupferschmiedestr. Nr. 22/23, I. [5142]

Triestagen,

wollene Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider, Jagd- und Gamaschen u. Strümpfe, getriebene Socken, Strümpfe, Unterröcke und Leibbinden in jeder Qualität u. Größe, englische und Berliner Strichwolle empfiehlt [4707]

Nicolaus Hartzig aus Berlin, Nicolaistraße Nr. 9.

Pensionat für junge Kaufleute, mögl. bei [2375] J. Danziger, Büttnerstraße Nr. 32, 1. Etage.

In eine bewährte Pensionsanstalt, die pädagog. geleitet, gute leibl. Pflege mit gewissenhafter geist. u. sittl. Ueberwachung vereinigt, werden Bögl. aufgenommen. Näh. Ausk. erb. die Frn. Prof. Dr. Gräß u. Nabb. Dr. Joël.

In meinem Pensionat finden noch junge Mädchen und Schülerinnen (möglich) Aufnahme. Unterricht in allen Schulfächern, besonders in Sprachen von zwei Lehrerinnen im Hause selbst. [3054]

Laura Goldscheider, Breslau, Wallstraße 12a.

Pension.

In der Familie eines kgl. Beamten finden 2—3 Schüler bzw. Eleven hies. Institute oder Comptoirs reelle Aufnahme in gesunder Gegend. Flügelbenutzung, wenn nötig Nachhilfe. Enger Anschluß an die Familie erwünscht. [3090]
Pension jährlich 120 bis 150 Thlr. Näheres Margarethenstraße 8, 1. Etage.

Junge Mädchen finden vorzügliche Pension, mit extra Zimmer, bei einer sehr gut empfohlenen Dame. Pensionspreis jährlich 150 Thaler. Näheres unter A. Z. 80 Breslau postlagernd. [3049]

Die größte Auswahl von Flügel, Pianinos u. Harmoniums befindet sich in der Perm. Ind.-Ausstellung, Ring Nr. 17, 1. Etage. Dasselbst sind auch gebrauchte gute Instrumente vorrätig, so wie Ratenzahlungen gestattet.

!!! Möbel !!! in allen Holzarten, sowie !!! Spiegel und !!! ! Polsterwaren !

in nur bekannt gediegener Arbeit, grosser Auswahl und zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt

Emil Vogel,

42, Kupferschmiedestr. 42, parterre, I., 2. und 3. Etage.

Locomotive.

Eine noch im Betrieb sich befindende, gut erhaltene 16pferdeträchtige Locomobile ist in Folge größ. Maschinenanlage preisw. zu verkaufen. Näh. sowie ev. Besichtigung der Locomobile in der Societät-Ziegelei zu Kufslau bei Strehlen. [4670]

Seit 1. September erscheint in Berlin die neue, eigenartige Zeitung:

TÄGLICHE RUNDSCHAU

Zeitung für Nichtpolitiker,

und zugleich Ergänzungsblatt zu den politischen Organen jeder Partei.

Herausgegeben von Friedrich Bodenstedt, unter ständiger Mitwirkung von:

Alfred Graf Adelmann, Gerhard von Amyntor, Moritz Blankarts, Dr. M. G. Conrad, Prof. Felix Dahn, E. H. von Dedenroth, Aemil Fendler, A. Fitger, Geh.-R. Prof. Kuno Fischer, Dr. K. Emil Franzos, Dr. Otto Girndt, Claire von Glümer, Ferd. Gross, Ferd. Humbert, Dr. Georg Horn, A. Itzenplitz, Bibliothekar Althoff, Dr. S. Junghans, Max Kalbeck, Prof. Dr. W. Koser, Jos. Kürschner, Dr. Alb. Lindner, Dr. Hermann Lingg, Ed. Lobedanz, Prof. Dr. Karl von Lützow, Dr. H. Maron, Dr. Alf. Meissner, Balduin Möllhausen, Director Dr. C. Oerdel, Friedr. Pecht, Dr. O. Piper, Melchior Frhr. von Redwitz, Dr. Remin, Otto Roquette, Dr. E. Rus, Ad. Fr. Graf von Schack, R. Schmidt-Cabanis, Dr. Levin Schücking, Prof. Dr. G. Schweinfurth, Joseph Gräfin Schwerin, Daniel Spitzer, Dr. Carus Sterne, Jul. Stettenheim, A. Streckfuss, Geh. Hof-R. Dr. W. Süersen, Peter von Tschikat, Prof. Friedrich Vischer, Dr. S. G. Rath Ernst Wichert, Prof. Karl Woermann u. V.

Das neue Organ kommt dem Bedürfnis der Hunderttausende von Zeitungslesern entgegen, die, des politischen Parteigegens und Sectenstreits müde, sich nach einer Zeitung sehnen, welche völlig parteilos aus dem Gebiete der Politik nur die Thatfachen ohne Raisonnements und Zeitartikel bringt, religiöse Fragen ganz unberührt läßt, dafür aber die Leser von allen übrigen Zeitungen der Menschheit, von der Fortentwicklung des Culturlebens durch Wissenschaften, Künste, Gewerbe auf's Genäueste unterrichtet und in gleichem Maße, wie für belehrendes Material, für Erweiterung und Mannichfaltigkeit des reinen Unterhaltungsstoffes sorgt. Während die bestehende Tagespresse eben nur dem Tage dient, will die „Tägliche Rundschau“ ein Blatt werden, das nicht von heute bis morgen veraltet, sondern vielmehr im Hauptbestandtheil seines Inhalts einen anbauenden Haus- und Familienschatz bildet. Die „Tägliche Rundschau“ wird somit die erste Zeitung sein, welche alle Bedingungen der Wochen- und Monatschriften bei täglichem Erscheinen erfüllt, und daß sie ihre Aufgabe löst, dafür bürgt am besten der gefeierte Name des Herausgebers, der Zahl seiner Mitarbeiter, denen sich an allen Hauptorten der Welt gebildete Correspondenten angeschlossen, die sowohl über jedes bedeutende Ereigniß tren und schnell — unter Umständen telegraphisch — berichten, als auch charakteristische Bilder von Land und Leuten entwerfen werden.

Wie richtig die Anschauung war, welche dem vorstehenden und vor einigen Wochen zuerst veröffentlichten Prospecte zu Grunde liegt, zeigt der außerordentliche Erfolg desselben. Die „Tägliche Rundschau“ ist am 1. September von vornherein mit einem festen Abonnement von 15,000 Abonnenten erschienen, und eine bedeutende Zunahme noch im Laufe des Monats September ist mit Sicherheit zu erwarten.

Die „Tägliche Rundschau“ (welche unter Nr. 4331 im zehnten Nachtrag zur Zeitungspreiskliste aufgeführt ist) gelangt — mit Ausnahme der auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tage — regelmäßig jeden Morgen in die Hände der Abonnenten und ist durch sämtliche Postanstalten und Zeitungsdepotanten pro viertes Quartal für den Preis von nur 4 Mark zu beziehen.

Die Expedition der „Täglichen Rundschau“ Berlin W., Wilhelmstraße 94 I.

Bestellungen nehmen die Herren Kohn & Hencke in Breslau, Junkerstraße 13, entgegen. [4572]

Breslauer Börsen-Ressource. Montag, den 26. huj., Nachmittag 4 Uhr: General-Versammlung auf der Galerie der neuen Börse. Die Direction. [3041]

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel, Oesterr.-Schles. Nächste Bahnstat. Ziegenhals, 1 Meile entfernt. Elektrotherapie, Massage. Kiefernadelbäder. Das ganze Jahr geöffnet. [3891]

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin SW., Kommandantenstrasse Nr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponlösung provisionsfrei. — Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere ertheile gratis und bereitwilligst. Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Broschüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [3926]

Mein neu eingerichtetes Institut für galvanische Broncuren (Messing, Kupfer und Nickel) auf Eisen-, Messing-, Zinn-, Zink- und Kupferwaaren erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen. Sauberste Ausführung, größte Dauerhaftigkeit bei mäßigen Preisen. [5120]

J. Friedrich,

Anstalt: Lampen- und Metallwaaren-Fabrik, Gruppe III. Schweidnitzerstraße 37.

Für Eisenhändler und Bauherren!

Um mit meinem großen Lager in I Walzeisensträger zu räumen, offerire: Träger in allen Längen und Höhen ab meinem Lager zu Original-Hüttenpreisen. [2294]
Bauischnen, Säulen, Grubenischnen und alten Federstahl billigst. Sigmund Landsberger, Breslau, Neustadtstr. Nr. 45.

E. MORGENSTERN BUCHHANDLUNG,

Journal-Leih-Institut,
Leih-Bibliothek für deutsche, französische u. engl. Literatur.
BRESLAU, Ohlauerstrasse 15.

Leih-Bibliothek.

Den Anforderungen der Gegenwart entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich dieselbe durch äußere Eleganz und Sauberkeit der Bücher und ist mit den älteren, neueren und neuesten Erscheinungen, sowohl der Roman-, Novellen und dramatischen Literatur, als auch wissenschaftlicher Werke, sowie der französischen und englischen Literatur nach sorgfältiger Auswahl auf's Reichste ausgestattet.

Auch für die Folge werde ich bemüht sein, meine Bibliothek durch Aufnahme aller beachtenswerthen Neuigkeiten aus den oben bezeichneten Gebieten — je nach ihrer Bedeutung in einer größeren Anzahl von Exemplaren — fortwährend in gleicher Vollständigkeit zu erhalten, wie der

Elfte Nachtrag zum Hauptcataloge

von Neuem darlegt.

Derselbe ist ebenso wie der Hauptcatalog und die früher erschienenen 10 Nachträge sowohl käuflich als auch leihweise zu haben, und wird auf Wunsch nach Auswärts franco versandt.

Abonnements-Preise.

Die Abonnementsgebühren sind pränumerando zu entrichten und betragen:

monatlich für je 1 Buch	—	Mark 75 Pf.
„ „ „ 2 Bücher	1	—
„ „ „ 3 „	1	25

und so fort in demselben Verhältniß.

Auswärtige Abonnenten erhalten ohne Preiserhöhung eine verhältnißmäßig größere Anzahl von Büchern auf einmal, theils als Entschädigung ihres Porto-Aufwandes, theils um sie der Nothwendigkeit eines allzuhäufigen Umtauschens zu überheben.

Die Preise gelten gleichmäßig für deutsche, französische und englische Bücher in beliebiger Auswahl.

Die Bibliothek ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Journal-Leih-Institut.

In seinen Einrichtungen seit einer langen Reihe von Jahren bewährt, bietet das Institut durch die große Billigkeit der Abonnements-Preise, die bedeutende Anzahl unterhaltender und wissenschaftlicher Zeitschriften, die unbeschränkte Freiheit der Auswahl aus allen Fächern

beachtenswerthe Vorzüge, welche dasselbe in gleichem Maße zur Unterhaltung für den Kreis der Familie, wie zum Studium für Männer der Wissenschaft, für Conditoreien, Restaurationen, geschlossene Gesellschaften, wie für Lesekreise in kleinen Städten und auf dem Lande zur Benutzung empfehlen.

Auf das vorzugsweise für öffentliche Lokale (Hotels, Conditoreien etc.) sowie für Lesegesellschaften berechnete Extra-Abonnement, in welchem ich alle Zeitschriften ganz neu beim Erscheinen liefere, erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Ich werde der Vervollkommenung des Instituts auch ferner die größte Sorgfalt widmen und stets darnach streben, durch Aufrechterhaltung strenger Ordnung, wie durch aufmerksame Berücksichtigung etwa geäußelter Wünsche die Zufriedenheit der geehrten Abonnenten zu erwerben und zu erhalten.

Sämmtliche Zeitschriften werden nach Vollendung ihrer Circulation zu billigen Preisen antiquarisch verkauft. Da hierbei die Reihenfolge der Anmeldungen maßgebend ist, so liegt es im Interesse der darauf Reflectirenden, sich die gewünschten Zeitschriften durch möglichst frühzeitige Bestellung zu sichern.

Abonnements-Bedingungen.

1. Die Höhe des Abonnements-Preises richtet sich nach der den geehrten Theilnehmern freistehenden Auswahl. Derselbe beträgt bei einer Auswahl bis zu 120 Mark (nach den umstehend verzeichneten Preisen) vierteljährlich pränumerando 2 Mark, bei einer größeren Auswahl für je 60 Mark 1 Mark mehr.
2. Der Eintritt kann jeden Tag stattfinden. Der Austritt kann nur nach vorangegangener vierteljährlicher schriftlicher Kündigung am Schluß eines Abonnements-Quartals erfolgen.
3. Der Umtausch der Journalhefte erfolgt für die hiesigen Abonnenten wöchentlich zweimal. Die zurückzugebenden Hefte müssen an den Wechseltagen um 9 Uhr Morgens vollständig eingeliefert sein, wogegen die neu auszugebenden von 5 Uhr Nachmittags an in Empfang genommen werden können.
4. Auf Verlangen werden die Hefte den geehrten Abonnenten durch meine Boten gegen ein Botenlohn von vierteljährlich 1 Mark ins Haus geliefert und wieder abgeholt.
5. Verloren gegangene oder beschädigte Hefte werden auf Kosten der betreffenden Abonnenten wieder ergänzt.
6. Bei Abonnements nach Auswärts geben die Sendungen (sowohl hin und zurück) für Rechnung und Gefahr der geehrten Abonnenten; dieselben erhalten dagegen eine größere Anzahl von Heften auf einmal. Bei mindestens alle 8 Tage erfolgtem Umtausch gelten die obigen Abonnementspreise, bei längeren Fristen tritt eine verhältnißmäßige Preis-Erhöhung ein. (Bei 14-tägigem Umtausch das Doppelte, bei dreiwöchentlichem das Dreifache der obigen Preise u. s. f.)
7. Für solche Abonnenten (Hotels, Conditoreien, Restaurationen etc.), welche die abonnirten Zeitschriften sämmtlich ganz neu beim Erscheinen zu erhalten wünschen, habe ich ein Extra-Abonnement mit erhöhten Preisen eingerichtet.

Hervorragende, gegenwärtig in Lieferungen erscheinende Werke:

- Brockhaus' Conversations-Lexikon**, neue vollständig umgearbeitete 13. Auflage mit zahlreichen Abbildungen und Karten auf ca. 400 Tafeln, in 240 Lieferungen à 50 Pf.
- Collection Spemann**, Deutsche Hand- und Hausbibliothek, enthaltend die hervorragendsten Literatur-Erzeugnisse, à Band eleg. gebd. 1 M., im Abonnement auf eine Serie von 20 Bänden der 20. Band gratis.
- Die Erfindungen der neuesten Zeit**. 20 Jahre industrieller Fortschritte im Zeitalter der Weltausstellungen. Mit besonderer Rücksicht auf Patentwesen und die Ziele der Kunst-Industrie, herausgegeben von **Munden** und **Frauberger**, mit zahlreichen Abbildungen und Kunstbeigaben in ca. 20 Hefen à 50 Pf.
- Göthe's Briefe**. Verzeichnis derselben unter Angabe von Quelle, Ort, Datum und Anfangsworten übersichtlich geordnet und unter Mittheilung vieler bisher ungedruckter Briefe Göthe's bearbeitet von **Jr. Streifke**, in ca. 20 Lieferungen à 1 M.
- Sackländer's ausgewählte Werke**, in ca. 60 Lieferungen à 50 Pf.
Inhalt: Eugen Stillfried. Handel und Wandel. Soldatenleben im Frieden. Europäisches Slavenleben. Wachsthum - Abenteuer. Namenlose Geschichten. Der letzte Bombardier. Der Roman meines Lebens.
- Seyse, Paul**, Novellen und Romane, enthaltend sämtliche Schriften Seyse's mit Ausschluß derer in Dichtform, in 40 Lieferungen à 1 M.
- Holtei-Album** zu Holtei's Schlesiſchen Gedichten; 36 Blatt Photographieen nach Original-Federzeichnungen von G. Wagner, in 3 Lieferungen à 2,50 M.
- Nordenskjöld**, Die Umseglung Asiens und Europas auf der Vega 1878—1880, mit zahlreichen Abbildungen und Karten, in ca. 20 Lieferungen à 1 M.
- Ruff**, Illustriertes Gesundheits-Lexikon. Ein populäres Handbuch in gesunden und kranken Tagen mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre und Krankenpflege in der Familie. Mit vielen Abbildungen in ca. 20 Lieferungen à 40 Pf.
- Das neue Universum**. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. II. Jahrg. in 10 Lieferungen à 50 Pf. oder complet eleg. gebd. 6 M.
- Vom Fels zum Meer**. Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus; monatlich ein reich illustriertes Heft von 15—16 Bogen, welches für den enorm billigen Preis von 1 M. eine Fülle der interessantesten Unterhaltung und Belehrung bringt.

Zu geneigten Bestellungen beehre ich mich ergebenst einzuladen.

Hervorragende literarische Neuigkeiten:

- Andree's Handatlas** in 86 Karten mit 98 Folio-Seiten erläuterndem Text, dauerhaft und eleg. gebd. 25 M.
- Biedermann**, 30 Jahre Deutscher Geschichte. Von der Thronbesteigung Friedrich Wilhelm IV. bis zur Aufrichtung des neuen Deutschen Reichthums, mit einem Rückblick auf die Zeit von 1815—1840. 2 Bde. 10 M.
- Hodensfeldt**, Aus Morgenland und Abendland. Neue Gedichte und Sprüche; eleg. gebd. 7 M.
- Griffparzer's Werke**. Neue auf Grund der Handschriften durchgesehene, vielfach vermehrte und verbesserte Gesamtausgabe in klein 8°. Mit dem Bildniß des Dichters; 10 Bde. geh. 20 M., eleg. gebd. in 5 Leinwandbänden 26 M.
- Hesse-Wartegg**, Tunis. Land und Leute geschildert, mit 40 Illustrationen und 4 Karten eleg. ausgestattet 6 M., gebd. 7,50 M.
- Holub**, 7 Jahre in Süd-Afrika. Erfahrungen, Forschungen und Jagden auf den Reisen von den Diamantenfeldern zum Zambesi. Mit 235 Holzschnitten und 4 Karten; 2 Bde. eleg. gebd. 20 M.
- Jugenderinnerungen eines alten Mannes** (Wilhelm von Kugelgen). 10. Aufl. Volks-Ausgabe, 3 M., eleg. gebd. 4 M.
- Kaden**, Italien. Eine Sommerfahrt nach dem Süden, mit Illustrationen unserer ersten Künstler; eleg. gebd. 12 M.
- **Skizzen und Kulturbilder aus Süd-Italien** 8 M.
- König** (Verfasser der Deutschen Literaturgeschichte), Deutsches Frauenleben im Deutschen Riede. Cabinetformat, eleg. gebd. 7,30 M.
- Legonvé** (Mitglied der französ. Akademie), Unsere Töchter und unsere Söhne, übersetzt von Agathe Schmid; eleg. gebd. 5,40 M.
- Ruge, Arnold**, Geschichte unserer Zeit von den Freiheitskriegen bis zum Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges, 6 M.
- Serpa Pinto's Wanderung** quer durch Afrika vom Atlantischen bis zum Indischen Ocean durch bisher größtentheils gänzlich unbekannte Länder. Mit 24 Tonbildern, über 100 Holzschnitten und 14 Karten. 2 Bde. eleg. gebd. 31 M.
- Spiesshagen, Angela**. 2 Bde. 9 M. (Dieser mit so großer Spannung erwartete Roman, welcher während seines Erscheinens in den Feuilletons einiger Zeitungen in Folge der Confiscation großes Aufsehen erregte, erscheint binnen Kurzem.)
- Werner** (Admiral), Berühmte Seelente, I. Band mit 3 Portraits 9 M.

E. Morgenstern, Buchhandlung, Ohlauerstraße 15.

Journal-Leih-Institut.

Deutsch, Französisch, Englisch.

Verzeichniß der Zeitschriften.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Journale sind neu aufgenommen.

No		Preis. M	S	No		Preis. M	S	No		Preis. M	S	
1. Blätter humoristischen Inhalts.												
21	Fliegende Blätter. (Wöchentlich)	14	75	82	Unsere Zeit. Herausgeg. von A. Gottschall. (Monatlich)	20	—	131	Allgemeine medicinische Centralzeitung. (Wöchentlich).	16	50	
33	Kladderadatsch. (Wöchentlich)	10	—	83	Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- u. Völkerkunde. (Jährlich 48 Nummern).	26	50	134	Wiener medicinische Wochenschrift. (Wöchentlich)	22	—	
35	Schaff. Blätter für deutschen Humor. (Wöchentlich)	13	—	151	Historisch-politische Blätter für das katholische Deutsch-land. (Halbmonatlich).	24	—	138	Vierteiljahrschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen. Herausgeg. v. Cullenberg. (Vierteljährlich)	15	50	
214	Berliner Wespenn. (Wöchentlich)	6	75	216	Im neuen Reich. Herausgeg. von Dr. Reichard. (Wöchentl.)	31	—	139	Deutsche medicinische Wochenschrift. Redigirt von Dr. B. Boerner. (Wöchentlich)	26	50	
59	Punch. (Weekly)	20	25	46	Le tour du monde. Nouveau journal des voyages. (Hebdomadaire)	36	—	141	Berliner klinische Wochenschrift. (Wöchentlich)	26	50	
2. Illustrierte Zeitschriften.												
1	* Vom Fels zum Meer. Spemann's Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Haus. (Monatlich)	13	50	96	Revue des deux mondes. (Deux livraisons par mois)	60	—	145	Centralblatt f. d. medicinischen Wissenschaften. (Wöchentl.)	22	—	
5	Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung. (Wöchentlich)	13	50	7. Literatur, Philologie, Philosophie, Pädagogik.				10. Mathematik, Naturwissenschaft, Gewerbstunde.				
6	Der Hausfreund. Illustriertes Familienblatt. (Wöchentlich)	7	—	33	Blätter für literarische Unterhaltung. (Wöchentlich)	33	—	162	Annalen der Physik und Chemie. Begründet von Pogendorff. (Monatlich)	34	50	
7	Westermann's illustrierte deutsche Monatshefte. (Monatl.)	18	—	4	Nord und Süd. Eine Monatschrift. Herausgegeben von Paul Lindau. (Monatlich)	30	—	163	Der zoologische Garten. (Monatlich)	9	—	
11	Daheim. Ein deutsches Familienblatt. (Wöchentlich)	8	—	20	Deutsche Rundschau. Herausgegeben von J. Rodenberg. (Monatlich)	26	50	164	Die Natur. Herausgeg. von Dr. Karl Müller. (Wöchentl.)	13	50	
12	Illustrierte Zeitung. (Wöchentlich)	26	50	67	Die Gegenwart. Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben. Herausgeg. von Theophil Zolli (Gottlieb Ritter). (Wöchentlich)	20	—	165	Der Naturforscher. Herausgegeben von Dr. W. Sillars. (Wöchentlich)	17	75	
13	* Die Heimath. Illustriertes Familienblatt. (Wöchentlich)	9	—	87	Rheinisches Museum für Philologie. (Vierteljährlich).	15	50	166	Flis. Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhaber. Herausgegeben von Ruff und Dürigen. (Wöchentlich)	13	50	
15	Sonntagsblatt für Jedermann aus dem Volke. (Wöchentlich)	5	50	89	Deutsches Literaturblatt von Herbig. (14-tägig).	6	75	168	Dingler's Polytechnisches Journal. Herausgegeben von Zeman und Fischer. (Halbmonatlich)	39	75	
19	Der Salon für Kunst, Literatur und Gesellschaft. (Monatl.)	13	50	90	Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Berlin. (Monatlich)	20	—	169	Gaea. Natur und Leben. Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse. (Jährlich 12 Hefte)	13	50	
22	Erholungsstunden. Illustriertes Familien- und Unterhaltungsblatt. (Wöchentlich)	8	—	91	Göttingische gelehrte Anzeigen. (Wöchentlich)	31	50	171	Wied's deutsche illustrierte Gewerbe-Zeitung. (Wöchentl.)	20	—	
23	Deutsche Jugend. Illustrierte Monatshefte. Für Knaben und Mädchen. Unter künstlerischer Leitung von Oscar Reisch. Herausgegeben v. Julius Kohnmeyer. (Monatl.)	13	50	92	Deutsche Literaturzeitung. Herausgegeben von Dr. Max Roediger. (Wöchentlich)	17	75	201	Chemisches Centralblatt. (Wöchentlich)	29	75	
29	Das Neue Blatt. Ein illustriertes Familien-Journal. (Wöchentlich)	7	—	93	Magazin für die Literatur des In- und Auslandes. (Wöchentlich)	18	75	204	Gewerbefach. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. (Monatlich)	20	—	
31	Illustrierte Chronik der Zeit. (Jährlich 26 Hefte)	5	75	94	Philologus. Zeitschrift für das klassische Alterthum. (Vierteljährlich)	33	—	205	Industrieblätter. Wochenschrift für Fortschritt und Aufklärung in Gewerbe und Hauswirtschaft u. (Jährlich 26 Hefte)	13	50	
34	Die Gartenlaube. Begründet von Ernst Reil. (Wöchentl.)	7	—	95	Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. (Monatl.)	33	—	206	Deutsche Industrie-Zeitung. Organ der Handels- und Gewerbetreibenden zu Chemnitz, Dresden u. (Wöchentl.)	20	—	
37	* Der Vär. Eine Chronik fürs Haus. Illustrierte Berliner Wochenschrift. (Wöchentlich)	11	—	97	Literarisches Centralblatt für Deutschland. (Wöchentlich)	13	50	207	Der Maschinenbauer. Illustrierte Zeitschrift für mechanische Technik u. redigirt von Th. Schwarze. (Jährlich 26 Nr.)	14	50	
38	Deutsches Familienblatt. Eine illustrierte Wochenschrift. (Wöchentlich)	7	—	98	Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausgegeben von Fichte, Ulrici und Birch. (Vierteljährlich).	11	—	208	Der praktische Maschinen-Construcent. Zeitschrift für Maschinen- u. Maschinenbau, Ingenieurwesen. (Halbmonatl.)	29	75	
40	Die illustrierte Welt. (Wöchentlich)	7	75	199	Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie. (Vierteljährlich).	9	—	209	Polytechnisches Notizblatt. Red. von H. Böttger. (Monatl.)	6	75	
9	Journal amusant. Journal illustré. (Hebdomadaire)	27	—	100	Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. Begründet von Diesterweg. (Jährlich 6 Hefte)	15	50	212	Haarmann's Zeitschrift für Baugewerke. (Monatlich)	10	—	
18	L'illustration. Journal universel. (Hebdomadaire)	43	50	101	Archiv für Literaturgeschichte von Schöner v. Carolsfeld. (Vierteljährlich)	21	—	213	Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure. (Monatlich)	24	75	
26	La Vie Parisienne. (Hebdomadaire)	43	50	102	The Athenaeum. (Weekly)	16	50	217	Monats-Bericht der Berliner Akademie der Wissenschaften	13	50	
28	The Illustrated London news. (Weekly)	40	50	104	* Kirchliche Monatschrift. Organ für die Bestrebungen der positiven Union. Herausgegeben von G. Pfeiffer und H. Seep. (Monatlich)	4	50	225	Repertorium für Experimental-Physik und physikalische Technik. (Monatlich)	21	25	
61	* Cassell's Family magazine. (Monthly)	11	25	105	Allgemeine evangel.-lutherische Kirchenzeitung. Herausgegeben von Dr. Luthardt. (Wöchentlich)	13	50	226	Zeitschrift für Mathematik und Physik. Von Schönmilch. (Jährlich 6 Hefte)	20	—	
63	The Graphic. (Weekly)	42	—	107	Deutsch-evangelische Blätter. Herausgeg. von Veytschlag und Wolters. (Monatlich)	11	25	227	Comptes rendus des séances de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire)	30	—	
3. Moden-Zeitungen.												
27	Allgemeine Moden-Zeitung. Mit Mode-Kupfern und Stahlstichen. (Wöchentlich)	29	75	108	Evangelische Kirchenzeitung. (Wöchentlich)	14	50	228	Bibliothèque de Genève. (Mensuel)	22	50	
32	Illustrierte Frauen-Zeitung. Mit Mode-Kupfern und Kostümbildern. (Jährlich 48 Nummern)	18	75	109	Zeitschrift für kirchengeschichte. Herausgeg. von Brieger. (Vierteljährlich)	17	75	229	Annales de Chimie et de Physique. (Mensuel)	43	50	
50	Der Vazar. Illustrierte Damen-Zeitung. (Jährlich 48 Nr.)	11	—	110	Theologische Studien und Kritiken. (Vierteljährlich)	16	50	230	Proceedings of the royal society. (Monthly)	23	75	
42	Le Moniteur de la Mode. (Hebdomadaire)	37	50	111	Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben. Unter Mitwirkung namhafter Vertreter der Wissenschaft und Praxis. Herausgegeben von Dr. Chr. E. Luthardt. (Monatlich)	9	—	231	London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine. (Monthly)	45	—	
4. Unterhaltungsschriften.												
3	Deutsche Romanbibliothek zu Ueber Land und Meer. (Wöchentlich)	9	—	112	Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von G. Leonhardt und G. Zimmermann. Neue Folge der praktisch-theologischen Zeitschrift „Gefeh und Zeugniß“. (Monatlich)	12	50	232	American journal of science by Silliman. (Monthly)	38	25	
8	Heimgarten. Eine Monatschrift. Herausgegeben von Hofegger. (Monatlich)	8	—	113	Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Herausgegeben von Hügel. (Vierteljährlich)	13	50	11. Landwirtschaft, Gartenbau, Jagd-wissenschaft.				
14	Europa. Redigirt v. Dr. Herm. Kleinleuber. (Wöchentl.)	26	50	114	Säcularische Kirchenzeitung. (Wöchentlich)	3	50	183	Deutsches Magazin für Garten- und Blumenkunde. Herausgegeben von Neubert. (Monatlich)	10	—	
16	Deutsche Hausfrauen-Zeitung. Herausgegeben von Lina Morgenstern. (Wöchentlich)	4	50	115	Protestantische Kirchenzeitung. Berlin. (Wöchentlich)	3	50	187	Jahrlings landwirtschaftliche Zeitung. (Monatlich)	20	—	
17	Allgem. deutsche Criminal-Zeitung. (Jährlich 60 Nummern)	11	25	116	Beweis des Glaubens. Herausgegeben von Andrea und Brachmann. (Monatlich)	9	—	188	Landwirtschaftliche Jahrbücher. Herausgegeben von Dr. v. Nathusius und Dr. S. Zbiel. (Jährlich 6 Hefte)	22	—	
24	* Le roman des familles. Revue bi-mensuelle	13	50	117	Archiv für pathologische Anatomie. Herausgegeben von Virchow. (Monatlich)	36	50	189	Illustrierte landwirtschaftliche Zeitung. (Wöchentlich)	11	—	
25	Deutsche Roman-Zeitung. (Jährlich 48 Nummern)	17	20	118	Deutsches Archiv für klinische Medicin. (Jährlich 12 Hefte)	33	—	194	Der Waldmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Erste illust. deutsche Jagdzeitung. (Wöchentlich)	22	50	
30	Deutsches Heim. Unterhaltungsblatt für alle Stände. (Wöchentlich)	4	50	119	Monatschrift für Ohrenheilkunde. Herausgeg. von Prof. Dr. Volkman, Prof. Dr. Grubert u. A. (Monatlich)	8	25	12. Französische Literatur.				
41	* „Auf der Höhe“. Internationale Revue. Herausgegeben von Leopold v. Sacher-Masoch. (Monatlich)	26	75	120	Centralblatt für Chirurgie. Herausgeg. von Dr. Lefler, Dr. Scheide und Dr. Zillmanns. (Wöchentlich)	22	—	9	Journal amusant. Journal illustré. (Hebdomadaire)	27	—	
58	Allgemeine Zeitung des Judenthums. (Wöchentlich)	13	50	121	Breslauer ärztliche Zeitschrift. Red. von Prof. Dr. Gscheidner. (14-tägig)	13	50	18	L'illustration. Journal universel. (Hebdomadaire)	43	50	
60	All the year round, conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25	122	Jahrbuch für Kinderheilkunde und physische Erziehung. (Vierteljährlich)	11	50	24	Le roman des familles. Revue bi-mensuelle	13	50	
5. Kunst, Musik, Theater.												
2	Zeitschrift für bildende Kunst. Mit dem Beiblatt „Kunstchronik“. (Monatlich)	27	50	123	Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. (Jährlich 6 Hefte)	16	50	36	La Vie Parisienne. (Hebdomadaire)	43	50	
51	Deutsche Diätetische. Herausgegeben von Ernst Schlein. (Jährlich 24 Hefte)	11	25	124	Virchow's Jahresbericht über die Fortschritte der gesamten Medizin, begründet von Carnap. (Jährlich 6 Bände)	40	75	42	Le moniteur de la mode. Journal du grand monde. (Hebdomadaire)	37	50	
69	Musikalisches Wochenblatt. Organ für Musiker und Musikfreunde. (Wöchentlich)	9	—	125	Zeitschrift für Heilkunde als Fortsetzung der Prager Vierteljahrschrift für praktische Heilkunde. (Vierteljährlich)	22	—	46	Le tour du monde. Nouveau Journal des voyages. (Hebdomadaire)	36	—	
70	Neue Berliner Musik-Zeitung. (Jährlich 26 Hefte)	11	—	126	Schmidt's Jahrbücher der gesamten Medizin. (Monatlich)	40	—	96	Revue des deux mondes. (Deux livraisons par mois)	60	—	
72	Neue Zeitschrift für Musik. (Wöchentlich)	15	50	127	Archiv für Gynaekologie. Redigirt von Credé und Spiegelberg. (In zwanglosen Heften)	24	—	218	Comptes rendus des séances de l'académie des sciences de Paris. (Hebdomadaire)	30	—	
6. Geschichte, Geographie, Politik.												
26	Berliner Gerichtszeitung. (Wöchentlich)	11	25	128	9. Medicin.				220	Bibliothèque de Genève. (Mensuel)	27	—
39	Preussische Jahrbücher. Herausgegeben von Heinrich v. Treitschke und W. Meppen. (Monatlich)	20	—	129	40	50	221	Annales de Chimie et de Physique. (Mensuel)	43	50		
52	Allgemeine conservative Monatschrift für das christliche Deutschland. Beiblatt für Stabi und Land. Herausgegeben von Nathusius	6	—	130	28	50	222	London, Edinburgh and Dublin Philosophical Magazine. (Monthly)	45	—		
75	Mittheilungen aus Julius Perthes geographischer Anstalt. Von Petermann. (Monatlich)	20	—	131	59	50	223	American journal of science by Silliman. (Monthly)	38	25		
76	Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer. (Monatlich)	20	25	132	60	50	13. Englische Literatur.					
77	Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. (Wöchentlich)	39	75	133	61	50	40	The Illustrated London news. (Weekly)	40	50		
78	Aus allen Welttheilen. Illustrierte Monatshefte. (Monatl.)	10	50	134	62	50	59	Punch. (Weekly)	20	25		
80	Das Ausland. Ueberschau der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Natur-, Erd- und Völkerkunde. (Wöchentl.)	31	—	135	63	50	60	All the year round. Conducted by Ch. Dickens. (Weekly)	14	25		
81	Historische Zeitschrift. Herausgegeben von H. v. Sybel. (Jährlich 6 Hefte)	23	25	136	64	50	61	* Cassell's Family magazine. (Monthly)	11	25		

Unterzeichnete abonniert in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen auf nachfolgend verzeichnete Zeitschriften bei dem **Journal-Leih-Institut** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, und

* wird die Journale selbst abholen lassen — bittet ihm die Journale ins Haus — per Post — zu schicken.
** No.

Unterschrift nach Namen, Stand, Wohnung und Datum:

* Die nicht gewünschte Art des Umtausches ist zu durchstreichen.

** Es genügt, nur die Nummern der gewünschten Zeitschriften nach vorstehendem Verzeichniß anzugeben.

Unterzeichnete tritt als Abonnent in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen bei der **Leih-Bibliothek** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Ohlauerstraße 15, bei.

Unterschrift nach Namen, Stand, Wohnung und Datum:

Mineralbrunnen-, Colonialw.-, Delicatessen- u. Südfrucht-Handlung
Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.
Thee-Lager von **Otto Roeloff & Zoonen**, Amsterdam. — Kaffees, Chocoladen
von **Suchard**. — **Topioca exotique**, Franz. Pfäumen, Sardines, Neunaugen,
Emmentaler Käse, Baisersche Butter. [5099]

Zum Quartals-Wechsel

empfehle ich:

	pro Stück	pro Stück
Eiserne Klappbettstelle, stark	5	50
„ „ mit Spiralboden	10	—
Nr. 1. Für Domestiken:		
Eisenbettstelle, Strohmattlage und Strohkissen, complet	11	50
Nr. 2. Für Pensionate:		
Eisenbettstelle mit Spiralboden und erhöhtem Kissenheil, mit grauer Indiasaser-Mattlage	19	—
Nr. 3. Fürs Haus:		
Eisenbettstelle mit doppeltem Spiralboden, bunter Dreilmattlage mit bester Indiasaser-Füllung, complet	27	—
dieselbe mit Blechwand, complet	30	—
Holzbettstellen in imitirt Nussbaum, Mahagoni oder Kirschbaum, mit Sprungfeder-Mattlage mit Indiasaser-Aufpolsterung und Indiasaser-Keilkissen, mit grau leinenem Bezug, complet	44	—
extrabreit in eleganterer Façon, mit Einrichtung wie oben, complet ..	50	—
imitirte Holzbettstellen mit Sprungfeder-Mattlage mit Indiasaser- Aufpolsterung und Indiasaser-Keilkissen mit buntem Drell- Bezug, complet	54	—
extrabreit in eleganterer Façon, mit Einrichtung genau wie oben, complet	60	—
Die Aufpolsterung bei meinen Sprungfeder-Mattlagen ist so gearbeitet, daß sich die Auflegemattlage vollständig erübrigen läßt. Die Seiten der Sprungfeder-Mattlagen sind, entgegen den sonst üblichen, elastisch gearbeitet.		
Extra billig!! Façon „Fashionable“, eine echte Bettstelle, nach Wahl Nussbaum oder Mahagoni, in eleganter und breiter Façon, mit erhöhtem Kopfend: äußere Maße 103 breit, 203 lang, mit Sprungfeder-Mattlage, enthaltend 45 verzinnte Kupferfedern (diese Federn haben den großen Vortheil, daß sie nicht rosten), Kopfscher-Auflegemattlage (20 Pfund Haare), Kopfscher-Keilkissen (5 Pfund Haare), von blauem oder rothem Drellbezug, complet		
eiserne Waschtische	150	—
mit Gallerie	5	50
imitirte Waschtische, gleichviel ob Nussbaum, Mahagoni oder Kirsch- baum, mit Doppelthür u. Marmorplatte, 50 cm lang, 83 cm breit ..	13	—
echte Waschtische mit Doppelthür u. Marmorplatte, 50 cm lg., 83 cm br.	45	—
imitirte Doppelwaschtische mit Doppelthür und Marmorplatte, 62 lang, 110 breit	60	—
echte Doppelwaschtische mit Doppelthür und Marmorplatte, 62 lang, 110 breit	85	—
imitirte Nachttische mit Thür, Marmorplatte und Leuchteraufsatz ..	125	—
echte Nachttische	25	—
einfach gearbeitet	30	—
dieselben elegant gearbeitet	45	—
englisches Geschirr, bunt gemalt, bestehend aus Krug, Toppf, Hand- becken, Seifen- und Bürstennapf, complet	7	50
sowie sämtliche andere zur Schlafzimmers-Einrichtung gehörige Artikel empfiehlt in größter Auswahl		

Abtheilung für Bettwaaren.

Handlungshaus

[5082]

Julius Henel vormals **C. Fuchs**,

R. R. österreichischer und königlich rumänischer Hoflieferant,
Lieferant verschiedener Vereine und Genossenschaften,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Die Eisengießerei

und

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlagen: in Breslau, Sadowastrasse Nr. 62,
in Brieg, Molwitzerstrasse Nr. 2,

erlaubt sich die Herren Landwirthe auf ihre eisernen Dreschmaschinen und Roswerke, 1-, 2-,
3- und 4spännig, aufmerksam zu machen; dieselben sind außerordentlich leistungsfähig und dreschen
Getreide jeder Art, sowie Raps und Klee aus den Dütchen.

Ausstellung und Inbetriebsetzung der Maschinen erfolgt durch Monteure und wird für Brauch-
und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet. [3920]

Außerdem empfiehlt dieselbe Pferderechen, Säckelmaschinen, 3- und 4messiger, Schüttel-
werke, Ringelwalzen, Futter- oder Säferquersch-Maschinen, Mäus- und Rübenschnide-
Maschinen etc.

Brillanten, Gold, Silber, Münzen und Alterthümer

kauft und bezahlt die allerhöchsten Preise [5070]

M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Frauen-Arb.-Verein, jetzt Königsstr. 4, part.,
empfiehlt in bester Ausführung und reeller Waare: sämtliche Wäsche
für Damen, Herren und Kinder jeden Standes, nebst allen in dies Fach
gehörigen Artikeln, Strümpfe und verschiedenen Handarbeiten, vorzüglich
Oberhemden, Ausstattungen für Neugeborene, Anfertigung feinsten
Damenausstattungen, prompteste Bedienung nach auswärtig. [3602]

Meyer's Convers.-Ver.,
neueste Aufl., 16 B. bill. z. verk.

E. Lewy, Neumarkt 12.

F. Landsberger,
Schweidnitzerstrasse Nr. 8,
Eingang Schloßhofe, [4658]

empfiehlt eleg. garnirte u. ungarnirte
Damenhüte, Knaben-Filzhüte,
Trauerhüte zu auffallend billigen
Preisen. Filzhüte werden modernisiert
und garnirt.

Cölner Dombau-

Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 75,000 Mark.

Kleinsten Gewinn 60 Mk.

Original-Lose à 3 Mk. 50 Pf.

incl. Fr.-Zufendung der amtli.

Gewinnliste f. 3. [3892]

verkauft und versendet

J. Juliusburger,

Breslau, Freiburgerstr. 3, I.

Haupt- und Schluss-Ziehung

vom

18. bis 25. October d. J.

5. Klasse

III. Lotterie

von

Baden-Baden.

5000 Gewinne, darunter

Hauptgewinne im

Werthe von

Mk. 60,000, 30,000,

15,000, 10,000, 5,000,

4,000, 3,000 u. s. w.

Loose à 10 Mark

empfehl. [4671]

S. Münzer,

Hauptcollection in Breslau,

14, Riemerzeile 14, I. Etage.

Ein Socius

mit 10—15,000 Mark, auch Nichtfach-

mann, wird zu einer Brauerei in

vollen Betrieben, mit großer Malz-

fabrik, gesucht. [5047]

Offerten sub X. X. 63 Expedition

der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Theilnehmer,

Kfm. oder Landwirth, wird zu einem

Getreidegesch. mit 10—12,000 Mk.

Capital bald gesucht; reelle Offerten

werden unter X. 986 an Rudolf

Mosse, Ohlauerstr. 85, erb. [4938]

Ein hier ansässiger, intelli-

genter Kaufmann, der für Berl.

Häuser zweimal jährl. Schlesien,

Posen, D. u. W.-Preußen be-

reist, sucht noch einige leistungsfä-

hige Häuser zur Vertretung

aufser Colonial gegen Speise,

Zufuhr und Provision.

Gest. Off. K. B. 57 Brief-

kasten der Bresl. Ztg. [3062]

54,000 Mark

erste St. auf h. gr. Hans gef. (S.-A.

84,000). Off. G. K. 67 Briefk. d. Ztg.

Neu.

Selbstgehende

Puppen,

so wie mech. Thiere in der

Perm. Ind.-

Ausstellung,

Ring Nr. 17, 1. Etage.

Die größte

Auswahl

von

Hänge-

Tisch-

und

Wand-

Lampen,

Kronen

und

Ampeln

in nur gediegener

Qualität zu

billigsten Preisen

bei [5130]

Oswald

Reichelt,

Lampenfabrik.

Kesselmaschinen, 1—6 HP.,

fahrbare Locomobilen, 6—8 HP.,

Zweicylindermaschine mit Con-

densation, Compound recei-

ver, 40 HP., [4719]

theilweise auf hiesiger Aus-

stellung im Betriebe, offeriren

bald lieferbar

Köbner & Kanty,

Maschinenfabrik, Breslau.

Schwarze, reinwollene

Cachemires!

anerkannt erstes Fabrikat der Welt,

offerire fortan auch bei Entnahme des geringsten Metermaßes

zu Fabrikpreisen.

Trauer-Costume

und Straßen-Toiletten!!

Haupt-Specialität meines Magazins,

halte stets in unübertroffen geschmackvollster Auswahl, von 17 bis

90 Mark, an meinem Lager vertreten.

Große Fabrik!!!

von

Paletots — Pelzbezügen —

Rädern — Regen-Mänteln —

Morgenkleidern und

Tupons. [4699]

Ausverkauf

wollener Kleiderstoffe,

Lady Cloth

(Hebentartiges Gewebe),

früherer Preis Mk. 1,40, 1,20,

jetzt nur Mk. 0,75, 0,60.

Louis Wohl,

Ohlauerstr.

Nr. 76 u. 77.

Vertretung in Patent-Prozessen. **PATENTE** aller Länder u. event. deren Verwerthung be-
sorgt **C. KESSELER**, Civiling. u. Patentanwalt,
Berlin W., Mohrenstr. 63. Prospective gratis. Anmeldungen

Deutsches
50 Pf. vierteljährlich.
Reichs-Blatt.
50 Pf. vierteljährlich.

Dieses illust. Volks-Wochenblatt hat sich in dem halben Jahre
seines Bestehens über ganz Deutschland in weitesten Kreisen Freunde
und Anhänger erworben. Es ist mit seinem „Auszug“ zur Zeit
bereits in mehr als [5114]

70,000 Exemplaren
über das Land hin verbreitet und hat für die gegenwärtigen geistigen
und politischen Kämpfe eine kaum geahnte Bedeutung gewonnen. Das
„Deutsche Reichsblatt“ wird auf dem bisherigen Wege unberr
fortschreiten und sich den erworbenen Ruf eines gediegenen Volks-
blattes dauernd zu erhalten suchen.

Alle liberal gesinnten Männer

werden gebeten, die Verbreitung des „Deutschen Reichs-Blatt“
in Volkskreisen thätlich zu fördern: Probe-Nummern werden
zu diesem Behufe in beliebiger Anzahl auf Wunsch gratis
verabfolgt. Bei größeren Partie-Bezügen für Parteizwecke werden
Preisermäßigungen bewilligt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition
des „Deutschen Reichsblatt“, Berlin SW., Jerusalemstr. 48.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

4. Quartal 1881.

Man abonniert bei

allen Post-Ämtern

Deutschlands, Oester-

reichs, der Schweiz etc.

für 2 Mark 50 Pf.

für das Vierteljahr,

in Berlin bei allen

Beltings-Spediteuren

für 2 Mark 40 Pf.

vierteljährlich, für

80 Pf. monatlich ein-

schließlich des Bringer-

lohns.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich
vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere
auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den vorbragendsten
Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei
ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem
deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel
über Reichs- und Landesgesetzgebung, sowie über Rechtsfragen im Gebiet
des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten
Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der inter-
essantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen
Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath erteilende
Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die
neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel
unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung
unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich die-
selbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern
Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische
Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publicisten
orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Den geehrten
Abonnenten der „Berliner Gerichts-Zeitung“ die ergebene Mittheilung, daß
im nächsten Quartal äußerst interessante Romane im Feuilleton ver-
öffentlicht werden. [4784]

„Berliner Tageblatt“

mit seinen 3 werthvollen Beiblättern:

illustrirtes Witzblatt: „**ULK**“, belletrist. Sonntagsblatt:

„**Deutsche Lesehalle**“ und „**Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.**“

Man abonnire schleunigst bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolgt. Probe-Nummern gratis und franco.

Einzige Berliner Zeitung, welche ein illustrirtes Witzblatt ihren Abonnenten als Beigabe gratis liefert.

Zu den **gelesensten** und **verbreitetsten** Zeitungen Berlins gehört unstreitig die

„Berliner Zeitung“

mit ihren wöchentlichen Gratisbeilagen:

Sonntags-Heim

ein belletristisches Unterhaltungsblatt in demselben Umfang wie Gartenlaube, und

Das juristische Wochenblatt.

Dasselbe bringt die für Gewerbe und Handel wichtigsten Entscheidungen des Reichsgerichts und andere interessante Gerichtsverhandlungen aus dem In- und Auslande. Abonnementspreis pro IV. Quartal für alle drei Blätter zusammen

bei allen Postanstalten 4 Mark 20 Pf.,

für Berlin per Monat October 1 Mark 40 Pf. frei in die Wohnort.

Die „Berliner Zeitung“ zeichnet sich aus durch ihren **entschiedenen Freimuth auf allen Gebieten**. Jede Nummer bringt Leitartikel über die Tagesfragen, reichhaltige politische Mittheilungen, Spezial-Telegramme und Correspondenzen aus allen Theilen der Welt, treue Originalberichte aus Versammlungen, kleine Chronik, spannende Romane und Erzählungen von namhaften Schriftstellern, Rezensionen über Theater und Concerte, Theater-, Concert-, Kunst- und Literatur-Mittheilungen, Original-Kokettartikel und Gerichtszeitung, eine Fülle gewerblicher und landwirthschaftlicher Notizen, Börsennachrichten mit ausführlichem Courszettel, preussische, sächsische und braunschweigische Lotterielisten bis zu den kleinsten Gewinnen, Briefkasten, einen unentbehrlichen Rathgeber für alle Fälle des Lebens.

Nicht der Eitelkeit verfallen, ein sogenanntes Weltblatt sein zu wollen, das mit langen, meist uninteressanten Artikeln seine Leser ermüdet, bringt die „Berliner Zeitung“ ihre Nachrichten aus Nah und Fern in klarer und kurzer Weise. Die „Berliner Zeitung“ ist nicht für den Gelehrten und Allwissendpolsterer, sondern sie will in politischer wie in jeder anderen Beziehung für Haus und Familie belehrend und zugleich unterhaltend sein. Besonders tritt diese Eigenschaft, wodurch sie in kurzer Zeit eine der beliebtesten Zeitungen geworden ist, in ihrer freimüthigen politischen Haltung, in dem anregenden, reichhaltigen Feuilleton und in ihren beiden Gratisbeilagen hervor.

Wer also eine gute Zeitung bei mäßigem Abonnementspreis lesen will, den wird die „Berliner Zeitung“ in jeder Beziehung vollständig befriedigen. — Einzelnummern werden auf Verlangen zur Ansicht franco versendet.

Wir bitten das Abonnement pro IV. Quartal baldigt aufzugeben, damit die Zustellung am 1. October prompt erfolgen kann.

Expedition: **W. Charlottenstraße 24.**

BRUCK & DANZIGER, BRESLAU,

43, Schweidnitzerstrasse 43,

empfehlen ihr

Bank- und Wechsel-Geschäft

für den An- und Verkauf aller Gattungen von Anlage-Effecten (Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.),

sowie

Speculations-Effecten per Kasse und auf Zeit zu den coulantesten Bedingungen. **Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.**

Nachsehen der Verloosung, Besorgung neuer Couponbogen etc. Einzahlungen an uns durch Reichsbank-Giro-Conto spesenfrei.

Die erste und einzige Stahlfederfabrik in Deutschland von Heintze & Blanckertz, Berlin,

erlaubt sich hiermit das schreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Stahlschreibfedern, mit dem Stempel **Heintze & Blanckertz** versehen, bedeutend **billiger** verkauft werden, als die entsprechenden ausländischen Sorten gleicher Qualität.

Wir fertigen alle couranten Sorten von Federn und Federhaltern und sind sämtliche, mit unserer Firma gestempelte Nummern von vorzüglicher, unübertroffener Qualität.

Heintze & Blanckertz,

Inhaber der großen goldenen Medaille für gewerbliche Leistungen in Preußen, sowie der Preismedaillen der Weltausstellungen in London v. J. 1862 und der Pariser Ausstellung vom Jahre 1867.

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es sich seit einer Reihe von Jahren einen festen Stamm von ca. 70 Tausend Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „B. T.“ in der Lage ist, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und daher reichste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme. Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „B. T.“ schnelle und zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterien, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphenverkehrs und deshalb frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. — Im Roman-Feuilleton des IV. Quartals erscheint u. A.:

„Ein neuer Ahasver.“ Roman von Fritz Mauthner.

Dieser erste größere Roman des bekannten Verfassers von: „Nach berühmten Mustern“ ist dem bewegten Treiben unserer Tage entnommen und schildert mit scharfer Satyre und dichterischer Kraft mancherlei wunde Stellen unserer heutigen Berliner Gesellschaft.

Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das „Berliner Tageblatt“ bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern und zu vervollkommen, um seinen Lesern die thunlichst beste Zeitungslectüre zu bieten, ungeachtet des enorm billigen Abonnements-Preises für das Vierteljahr für alle 4 Blätter zusammen von nur

5 Mark 25 Pf.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Brauereibesizers **Reinhold Seifert**

zu Breslau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin

auf den 5. October 1881,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amts-Gerichte hierseits, am Schweidnitzer Stadtgraben, Zimmer Nr. 47 im 2ten Stock, anberaumt. [5100]

Breslau, den 13. Septbr. 1881.

Nemitz,

Gerichtsschreiber

des königlichen Amts-Gerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 24 am Graben zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der inneren Stadt Band XV Blatt 177, der verm. Dittlie Hummel, geborne Kempe, zu Breslau gehörig, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 1 A 15 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswert 1095 Mark.

Versteigerungstermin steht **am 25. October 1881,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 23 an.

Das Zuschlagsurtheil wird **am 26. October 1881,**

Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer veröffentlicht werden. [3539]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin und vor Erlass des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Breslau, den 23. August 1881. **Königl. Amts-Gericht.**

(gez.) Mühl.

Bekanntmachung

des Versteigerungs-Termins. Das dem Hotelbesitzer Julius Weschke in Leobschütz gehörige Grundstück am Hofmarkt Blatt Nr. 206 Leobschütz, worauf sich ein Hotel befindet, wird im Wege der Zwangsversteigerung zum Zwecke der Zwangsvollstreckung

am 16. November 1881,

von Vormittags 10 Uhr ab,

in unserem Saalzimmer Nr. 13 im Amtsgerichtsgebäude hierseits meistbietend verkauft, und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages

am 17. November 1881,

Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst veröffentlicht werden.

Das Grundstück ist nur zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1800 Mark veranlagt.

Die Versteigerungs-Cautions beträgt 4500 Mark.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II, Zimmer Nr. 15, Vormittags während der Sprechstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion bis zum Erlass des Zuschlagsurtheils anzumelden. [5094]

Leobschütz, den 14. Sept. 1881. **Rgl. Amts-Gericht. Abth. III.**

(gez.) Diened.

Bekanntmachung.

Die zum Erweiterungsbau des städtischen Arbeitshauses in der Sternstraße erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten, wie die Sanitararbeiten incl. Material sollen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Verseelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Betungscaution beizufügen ist, deren Höhe in den betreffenden Bedingungen angegeben, sind [4974]

bis Freitag, den 7. October c.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserer Stadt-Hauptkasse abzugeben. Bedingungen und Kostenanschläge sind in der Bau-Inspection H. O., Elisabethhäuser II, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht ausgelegt, und können Copien derselben gegen Erstattung der Copialien-Gebühren daselbst in Empfang genommen werden. Die Öffnung der Offerten wird in dem bezeichneten Locale am 7. October, Mittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Offertensteller stattfinden.

Breslau, den 22. September 1881. **Die Stadt-Bau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Der jetzige Inhaber der hiesigen ersten Bürgermeisters-Stelle ist durch Krankheit gezwungen, sein Amt nach Ablauf seiner Wahlperiode zum 1. April 1882 niederzulegen.

Mit dem Bürgermeister-Amt ist die Wahrnehmung der Geschäfte des Syndicats und des ersten Standesbeamten verbunden.

Das Gehalt ist auf 4500 Mk. pro anno — vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten — festgesetzt.

Qualifizierte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 20. October c. an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Martini einzufenden. [4769]

Grünberg i. Schl., 15. Sept. 1881. **Der Magistrat.**

Kampfmeyer.

Verdingung.

Für hiesigen Gefängnis-Neubau soll die Lieferung von Utensilien — Anschlagsumme rd. 8000 M. — in öffentlicher Submission vergeben werden. [5060]

Angebote sind **bis Donnerstag, den 6. October 1881,**

Vormittags 11 Uhr,

dem Regierungs-Baumeister Knappe, in dessen Bureau auch Anschlag, Bedingungen und Probestücke während der Amtsstunden ausliegen, einzureichen.

Schweidnitz, den 21. Septbr. 1881. **Der Baurath**

Gandner.

Pferde-Auction.

Donnerstag, d. 29. Septbr. c.,

Vormittags 11 Uhr,

sollen im städt. Marstallhofe, Weidenstraße 14 hierseits, 11–12 Stück überzählige Zugpferde öffentlich versteigert werden. [5081]

Breslau, 22. September 1881. **Die städtische**

Marstall-Deputation.

Pferde-Auction.

Am 5. October d. J. von **Vormittags 9 Uhr ab,**

werden auf dem Viehmarkt in Gubrau etwa 30 ausangirte Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft. [4680]

C. Qu. Camin, den 11. Septbr. 1881. **Königliches Westpreussisches**

Kürassier-Regiment Nr. 5.

In der Heinrich Dewart'schen Concurs-Sache soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen. [5056]

Bestand ist vorhanden M. 1803,56, die Forderungen der Gläubiger betragen noch 5587,57.

Brieg, den 22. September 1881.

Der Massenverwalter

Rud. Zucholdt.

Große Auction

im Hauptrestaurant der

Schles. Gewerbe- und

Industrie-Ausstellung.

Donnerstag, den 6. October,

Vorm. v. 9½ Uhr ab, versteigere ich daselbst, **Eingang von der Döwiger**

Unterführung, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden

sämmtliches, mehr als über-completes Restaurations-Inventar. [5107]

Der Königl. Auct.-Commissarius

G. Hausfelder.

Märkisch-Schlesische

Maschinenbau- und

Hütten-Actien-

Gesellschaft

vorm. F. A. Egells.

Die Auszahlung der am 1. Octbr. d. J. fälligen Zins-Coupons Nr. 6, Serie II, unserer 6proc. Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1873 und Nr. 4 unserer 6proc. Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1880 erfolgt mit:

Neun Mark

der Coupon vom obigen Tage ab bei dem Bankhause **Feig & Pinkuss** hier, unter den Linden Nr. 78. [5058]

Gewinn gelangen vom 1. October d. J. ab die am 26. April d. J. bezugs Amortisation ausgelassen Nummern unserer 6proc. Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1873 und 1880 bei dem Bankhause **Feig & Pinkuss** hier und bei unserer

Gesellschaftskasse, Schauffenstr. 2/3, zum Nennwerthe zur Auszahlung.

Berlin, den 17. September 1881. **Die Direction.**

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine Gärtnerei, welche die einige am hiesigen Orte ist und sich in einem sehr guten Zustande befindet, krankheitshalber aus freier Hand für den Kaufpreis von 5400 Mark, bei 2400 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Der Rest mit 3000 Mark soll mit 5% verzinst und sicher gestellt werden. Kaufsuffige wollen sich direct melden an den Gärtner [5048]

J. Rupperecht zu Zülz Os.

Zülz, im September 1881.

Gesucht

ein existenzfähiges Geschäft, gleichviel welcher Branche, per jetzt oder später. Offerten sub A. 66 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [5089]

In einer größeren Provinzialstadt, Baderort, ist ein seit 30 Jahren bestehendes [5019]

Pub- u. Modegeschäft

eriten Ranges, verbunden mit feiner Damenconfection, wegen Kranklichkeit unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter P. L. 54 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Mein Manufactur-

Waaren-Geschäft,

eines der ältesten und frequentesten hiesigen Plätze, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen veräußlich. [3545]

Tauer. R. Mraseck.

Ein [5119]

Kohlen- und Holzgeschäft

und Dampfschneidmühle, die einzige am Orte, an der Bahn gelegen, ist in einer Kreis- und Garntischstadt Schlesiens bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Lagerplatz und Garten 2¼ Morgen groß.

Offerten unter W. 10 an **Audolf Wosse**, Obdamerstraße 85, erbeten.

Beachtenswerth!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleiden, alle welche sich für diese Krankheiten interessieren und sichere Hilfe suchen, mögen sich vertrauensvoll die Broschüre des Dr. Boas, Specialist, für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franco zu beziehen nur durch Herrn

Parlaghy,
München, 39 Bayerstraße.

[5093]

Magenleidende

jeder Art finden durch unser notorisch bewährtes Special-Verfahren brieflich vollständig sichere und gefahrlose Hilfe. — J. Sessler - Maubach, Unfalltsdirector in Baden-Baden. Näheres gratis franco. [4735]

Männliche Schwäche-

Zustände, namentlich durch die zerrüttenden Folgen geheimer Jugendünden, Ausschweifungen u. hervorgerufen, sicher u. dauernd zu beseitigen, zeigt allein das bereits in 78 Auflagen erschienene Buch:

Dr. Retau's [4009]

Selbstbewahrung.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Zu beziehen ist dasselbe durch G. Pönike's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2876]

Auch brieflich [621]
werden discret in 3-4 Tagen frische Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12-1 1/2. Veraltete u. verzv. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

J. Hant- u. Geschlechtskrankheiten
gewissenhafte und schnelle Hilfe. Breslau, Oberstraße 13, 1. Etage. Sprechstunden von 8-4 Uhr. Auswärts brieflich. [3513]

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,
auch in ganz veralteten Fällen, schnelle u. sichere Hilfe, Frauenkrankheiten

bei **R. Dehnel,**
Breitestraße 49, 1. Et. Sprechst. von 8 bis Abds. 9 u. Auswärts brieflich.

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,
selbst in den acutesten Fällen, schnelle und sichere Hilfe, ebenso für Frauen-Krankheiten

bei **A. Seldel, vorm. W. Dehnel,**
Nikolaistraße 8. Sprechst. früh v. 8-11, Ab. v. 2-5. Auswärts brieflich.

Meine anatomischen Museum-Präparate unentgeltlich zur Ansicht.

אתרוגים
Palmen u. Myrthen offerirt billigst **Moritz Kempner,**
vorm. W. Neumark & Co., Herrenstr. 6.

אתרוגים
Palmen und Myrthen offerirt wie alljährlich

S. Sternberg,
Neustadtstraße 63.

Unser Ausstellungspavillon
ist billig zu verkaufen.

Haupt & Lange,
Brieg. [5061]

Geldschrank.

Der von mir ausgestellte Geldschrank auf der Schl. Gewerbe- u. Ind.-Ausstell. (von der Jury prämiert) ist preismäßig zu verkaufen.

Ferd. Kluk, Vorwerkstr. 44.

Warnung!

Das wegen seiner schnellen und gründlichen Beseitigung von temporärer Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen und Ohrenfluß, Ohrenschmerzen und Ohren-Katarrh berühmt gewordene und vor wie nach unübertroffene [4590] Oberstabsarzt **Dr. G. Schmidt's Gehör-Dei** ist nur echt, wenn auf jeder Flasche und auf der rothen Papierumhüllung die Schutz-Marke vorhanden! Andernfalls hat man es mit unechtem Fabrikat zu thun!

Also Voricht beim Einkauf. Preis pro Flasche mit Gebrauchsanweisung a 3 M. 50 Pf. ist allein echt und unverfälscht zu haben

im Central-Depot bei **Th. Jacobi in Berlin W., Post-Amt Nr. 30.**

NB. Gegen Einsendung von Mk. 4,20 per Post-Anweisung franco u. postfreie Zusendung.

Kerzen-

Fabrik — Lager.
Sichere weisse, sehr harte, nicht rinnende [5080]

Kronenkerzen, Tafelkerzen, Wagenlichte
in allen Packungen. Ferner Secunda-lichte, Küchenlichte, Salon-Nachtlichte. Alle Sorten zu äußersten, aber festen Preisen.

Bei 10 Paß billiger.

R. Hausfelder,
Breslau, Schweidnitzerstraße 28, dem Stadttheater gegenüber.

Hummern, Austern, Caviar,

geräucherten und marinierten

Lachs u. Aal, Bratheringe, Neunaugen, Teltow-Rübchen, Blumenkohl, Neufchateller, Chester, Roquefort, Emmenthal, Eidamer, Holl. Rahm, Limburger, Olmützer, Parmesan, Camembert- und Kräuterkäse,
lebende

Karpfen, Aale, Schleien,
frische

Steinbutt, Lachs, Schellfisch, Zander
empfehlen [3088]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

Große Zusendung der vorzüglichsten

Cosmétique

zum Haarfarben in blond, braun und schwarz: **Hair Dye**, echt englisch, a Carton 4 M. 50 Pf. **Melanogene**, franz., a 4 M. **Chinefische Haarfarbmittel**, a Flasche 2 M. 50 Pf. u. 1 M. 25 Pf. **Puritas**, Haarberingungsmilch, a Flasche 4 M. 50 Pf. **Vegetabilischer Haar-Farbstoff**, a Fl. 3 M. u. 1 M. 50 Pf. **Roschalen-Extrakt**, a 0,75 M., a 1,00 M., a 1,25 M., ist wieder eingetroffen und empfiehlt das Hauptlager für Schleien, Handlung

Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42. Commissionshaus für alle in- und ausländischen Waaren. Gegründet seit 1836. [5145]

1881er Mineralbrunnen 1881er

forlaufend neue Lieferungen direct von den Quellen empfangt

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstr. 33,
Südfrucht- und Delicatessen-Handlung,
Mineralbrunnen-Niederlage. [3944]

Homöopathische Apotheken

jeder Art und Größe, sämtliche homöopathische Medicamente in der exactesten Zubereitung und alle in dieses Fach schlagenden Artikel, sowie die gesammte homöopathische Literatur sind stets vorrätig in der

Homöopathischen Central-Apotheke
Johannes Müller
(früher E. Niche),
Breslau, Schweidnitzerstraße und Hummerstr.-Ecke.
Briefliche Bestellungen werden sofort ausgeführt. [4227]

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.
Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau, empfiehlt [622]

Construotionen von Schmiede-Eisen,
Gewächshäuser,
Frühbeetsfenster, 5 bis 8 Mart, Veranden-, Glas-Salon-, Fabrik- und Stallfenster, Gartenzäune, Thore, Grabgitter, Warmwasserheizungen

für Gewächshäuser und Wohnhäuser, auch für einzelne Wohnungen, vom Kuchentofen zu heizen. Anlage sehr billig, Heizmaterial gering.

A. Badt, Hamburg,
Fabrik für Luftgas-Apparate,
D. R. P. A. 14010 v. 14. 5. 81,
zur Beleuchtung von Willen, Fabriken u., sowie zum Betriebe von Gasmotoren. [4318]

Luftgas-Gebläse
für industrielle Zwecke, chemische Laboratorien u.
General-Agent für Schleien:

Civil-Ingenieur B. Schnackenburg, Breslau.

20 Mark monatlich **Pianinos** **ohne Anzahlung.**

auf Abzahlung Bei Cassa 10% Rabatt.

Alte Instrum. werden eingetauscht.

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und best empfohlene Fabrik

Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88.
Preiscourant sofort gratis und franco. [4253]

Julius Koblinsky & Co.,
14, Albrechtsstraße 14,
empfehlen ihr großes Lager von

Meubles, Spiegeln und Polsterwaaren

unter Zusicherung streng reeller Bedienung zu bekannt billigen Preisen. [4690]

Marmorkalk

der Schleifischen Gr.-Kunzendorfer Marmorwerke (vorm. Actien-Ges.; durch Ankauf sämtlicher Werke und Besitzungen derselben seit Mai 1880 Eigenthum des Unterzeichneten).

La großstädtiger Vorkauf aus meinem Ringofen neuester Construction, anerkannt beste, ergiebigste Art und von höchster Bindkraft, vorzüglicher Bau- und ganz besonders Putz-Kalk; ausgezeichnete Aesthetik (98 1/2 pCt.) für Zuderfabriken, wofür beste Zeugnisse vorliegen. — Ebenso empfehle ich meine

Marmor-Waaren-Fabriken
(beide mit Dampftrieb, in vortheilhaftester Einrichtung) für Bauarbeiten, Gräber, Grabmonumente, Möbelplatten u. s. w. zu Gnadenfrei (gegründet 1819) und zu Gr.-Kunzendorf, Kr. Neisse.

C. Thust,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Malaga, Limonade-Labfal,

für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Ärzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrung bestätigen. — Preis 1/4 Flasche 1 M. 50 Pf., 1/2 Flasche 80 Pf., 1/1 Anker (34 Liter) 45 Mart, 1/2 Anker 24 Mart. [5146]

General-Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau, Neumarkt 42.

Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,
Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. [5071]

offeriren in kräftigen Exemplaren

Scholz & Schnabel Nachfgr. Altbürgerstr. Nr. 6.

Grünberger [5006]

Cur- und Speise-Weintrauben bester Qualität, 10 Pfd. incl. Verpackung und Porto 3 Mk. 50 Pf. (Gebrauchs-Anweisung gratis), versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Der Bock-Verkauf

der Vollbl. t. und deutsch-französischen Rambouillet-Stammheerde zu **Brechelsdorf, Kreis Jauer, Post- und Bahnstation,**
began den 12. September. [4232]

Von erneuten Zufahren empfehle schönsten, neuen, echt

Astrachaner Caviar,

Räucherlachs, Bücklinge, Bratheringe, Neunaugen, Jäger-Heringe, Holländische Milch-Heringe,
echte, neue

Telt. Rübchen
und neue Brasilianische **Wallnüsse**
zeitgemäss billigst. [5104]

Carl Joseph Bourgarde,
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Den ersten frisch geräucherten Winter-Rhein-Lachs,

feinsten geräuch. **Sommer-Rhein- und Weser-Lachs,**
frische **Holst. Austern**
frische **Hummern,**
neuen, feinsten **echt Astrach. Caviar,**
frischen **Gervsis-, Camembert-, Neufchateller, Roquefort-, Chester-, Emmenthaler, Holländischen, Eidamer, Limburger,**
Strassb. Schachtel- und **Käse**
empfehlen

Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15, [5128]
und **Erich Schneider in Liegnitz,**
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

entölt, leicht verdaulich und den noch sehr stark im Recepten- und schwächliche Ben-schleimhautreizungen empfehlungs-

Richard
Cacao-Poudr.

Krümel-Chocolade
mit Vanille, a Pfd. 1 u. 1,20 M.
Block-Chocolade,
a Pfd. 75, 80 und 90 Pf.
Vanille-Chocolade,
a Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2 M.

E. Astel & Co.,
Breslau, Albrechtsstraße 17.

2000 div. Kalthaus-Plflanzen f. w. Mangel an Raum f. bill. abzug. Offeriren unter A. Z. 61 an die Exp. der Bresl. Ztg. [3063]

1 f. gutes, kräft. Wagenpferd (auch Reitpferd), br. W., 9 J., ist preisw. zu verkaufen. [3064]
Offeriren unter E. H. 62 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Pa. Astr. Caviar,
frisch geschossene

Waldschnepfen, Elbinger Neunaugen,

grün marinirte Ostsee-Delicatess-Heringe, Russische und Französ. Sardinen, Delicatess- und Kräuter-Anchovis, echt Holländische

Milch-Heringe, fetten ger. Lachs, frischen Blumenkohl
empfehlen [5127]
von neuen Zufahren

Oscar Giesser, Junkernstr. 33.

!! Ungarische Weintrauben !!

zur Cur, **Magdeburger Sauerkohl**
in Fässchen zu 2,25, 4,00 u. 7,50 M.,

Senfgurken, Pfeffergurken, saure Gurken, Bratheringe,
Delicatess-Ostsee-Heringe,
feine Holländ. Milchheringe, das Stück 20-25 Pf., **Elbinger Neunaugen**
in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück, frische Ostsee-Krabben, echten Traubenessig, der Liter 0,50 Mk., feinen Weissig, der Liter 0,30 Mk., **Bücklinge und Fludern, Lachs und Aal,**

!! Astrachaner Caviar !!

in schöner grosskörniger und hellgrauer Waare, **Ural-Caviar,**
recht schön, **Gothaer Cervelatwurst,**
hart und weich, **Oppelner Würstchen, Jauersche Würstchen, Frankfurter Würstchen, Weibezahn's Hafermehl, Knorr's Leguminosen,**
entölt **Holländischen Cacao**
in Büchsen, das Pfund 3,00 Mk., feinsten.

!! Russischen Thee !!

in Cartons à 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund und in kleinen Orig.-Kisten à 5 Pfd., das Pfund 3 und 4 Mk., **feine echte Jamaica-Rums,**
der Liter 3 bis 5 Mk., **echten Arac de Goa,**
der Liter 3 und 4 Mark,

!! Cigarren !!

El Tambor,
das Mille 40 Mark,
La Viveza,
das Mille 50 Mark,
Kronen-Regalia,
grosstes Format, sehr beliebt, das Mille 60 Mark,
Vale é hijo,
recht mild, das Mille 75 Mark,
Fenix,
kleine feine Cabinet-Cigarre, das Mille 80 Mark,
La Josefita,
das Mille 100 Mark,
La Hermosa,
das Mille 165 Mark,
La Golosina,
das Mille 200 Mark,
Othello,
das Mille 450 Mark.

Auf Verlangen Probendungen von 100 Stück in 5-10 Sorten. [5095]

Gebr. Heck, Ohlauerstrasse 34.

Nährenden Gesundheits-Kaffee

ohne Zusatz von Cichorien, laut chemischer Untersuchung den echten Kaffee vollständig ersetzend, empfiehlt [5115]

W. Delion, Hamburg, Grebenweg 61.
Postcolli von 9 Pfund M. 3,50 franco und verzollt. Wiederverkaufern Rabatt. Proben auf Wunsch franco.

Vorzügliche Speisefartoffeln

den Sack (150 Pfd.) zu 4 Mark frei ins Haus. [5105]
Bestellungen erbeten: Dom. Schön-Gluth, Kr. Trebnitz, ober Breslau, Schweidnitzer-Stadtgraben 16, beim Portier.

Stellen - Anerbieten und Gesuche.

Das Comité für Stellenvermittlung empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern zur kostenfr. Befragung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittw. u. Sonntags im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht. [620]

Gesucht

wird Lessingstraße 12, III., zum 1. October ein Stud. phil., am liebsten der neueren Sprachen, für die Nachmittagsst. als Secretär bez. Vorleser.

Eine geprüfte Lehrerin

oder eine geprüfte Kindergärtnerin wird zu ein. Mädchen von 7 Jahren aufzunehmen gesucht. Bedingungen: katholisch, Clavier u. weibliche Handarbeiten. Gefällige Anträge mit Beischluß der Zeugnisse, der Photographie und Honorar-Ansprüche werden bis 8. October erbeten unter Adresse: C. Gladiš, Baumeister in Pöschitz bei Müglitz, Mähren, Oesterreich. [5059]

Eine geprüfte, musikal. Griecherin, mosaischer Confession, sucht eine Stelle. Offerten unter A. B. postlagernd Tilsit. [5112]

Eine tüchtige Directrice

für Schleifen u. Weißwaaren findet bei hohem Salair dauernde, angenehme Stellung in einem der ersten hiesigen Geschäfte. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sub S. F. 23 Central-Annonc.-Bureau, Carlstraße 1. [4986]

Eine einfache, geb. Mädchen wünscht noch einige freie Nachmittage als Gesellschaftlerin bei einer alten, wenn auch kränkenden Dame auszufüllen. Offerten werden u. C. P. 63 in den Brief d. Bresl. Ztg. niederzulegen. ersucht.

Eine junge, gebildete Dame (mos.) wird als Gesellschaftlerin zum baldigen Antritt gesucht. Offerten P. R. 100 Liegnitz postlag. [3026]

Eine beiderse. junges Mädchen, welches Kinder lieb hat, mit guten Empfehlungen, auch gut plätten, gut schneiden und die Hausfrau in der Wirthschaft vertreten kann, wird zu einem jähr. Knaben für den 2. October gesucht. Honorar nach Uebereinkommen. Zeugnisse u. Photographie bis zum 27. an die Exped. der Bresl. Ztg. unt. Chiffre A. F. Nr. 49. [4962]

1 jüd. Wirthschafterin,

auch befähigt, die geistige und körperliche Pflege der Kinder zu übernehmen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Pers. Vorstellung Sonntag, den 25., Nachm. von 3-5 Uhr, Junfermannstraße 1, I. (Gingang Schlossstraße). [3089]

Wirthschafterin gesucht

für ein Beamten-Casino auf dem Lande. Offerten mit näheren Angaben über bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche u. unter O. L. postlagernd Saarau. [5117]

Für ein Destillations-Geschäft in der Provinz wird ein bescheidenes, anständiges Mädchen, gleichviel welcher Confession u. wenn auch bisher noch nicht in Stellung

als Schänkerin

gesucht. Offerten sind an die Expedition der Bresl. Ztg. unt. Chiffre A. Z. Nr. 48 zu richten.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein mit der Kundschaft bekannter Reisender, der Schleifen und die Gracchast bereits mit Erfolg bereiste, zum sofortigen Antritt oder auf später gesucht. Off. sub L. 999 an Rudolf Mosse, Dhlauerstr. 85.

Eine tüchtige Reisender, soliden Charakters, der Buchführung und polnischen Sprache mächtig, wird für ein Destillations-Engros-Geschäft in der Provinz gesucht. Antritt am 1. Januar 1882. Offerten unter L. P. 53 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine gewandter Reisender,

gelernter Materialist, welcher Schleifen und Posen längere Zeit bereist, findet in allem Fabrikgeschäft als solcher dauernde Stellung, Antritt gleich oder bis 1. Januar. Gefällige Adressen mit curriculum vitae bei Rudolf Mosse, Berlin, SW. erbeten sub J. T. 6060.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum 1. October 1881 einen tüchtigen Verkäufer, der im Maßnehmen firm ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [5062] Striegau. A. Ostrower.

Für mein Modewaaren-, Tuch- und Damen-Confections-Geschäft suche ich einen

tüchtigen Verkäufer

per 1. October zu engagiren. Behor- zung werden diejenigen, die in Damenconfection firm sind, bei hohem Salair.

B. Kallmann in Reife.

Für mein Modewaarengeschäft suche einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Antritt per 1. November c. [5050] M. Sonnenfeld, Cosel DE.

Für mein Tabak- und Cigarren- geschäft suche per 1. Octbr. event. 1. Mobbr. einen mit der Branche vertrauten, besten empföhl. Expedienten mit guter Handschrift. Offerten unter O. S. Nr. 65 Briefl. der Breslauer Zeitung. [3066]

In meinem Specerei-, Destillations- und Producten-Geschäft ist eine Commis-Stelle zu belegen. Moritz Cohn (in Firma Adolph Cohn's Wwe.), Falkenberg DE. [4864]

Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, der die Correspondenz und einfache Buchführung versteht, findet in meinem Modewaaren- Geschäft per 1. October c. bei hohem Gehalt dauernde Stellung. [5098] E. Fischer jr. in Kattowitz.

Ein gut empfohlener junger Mann, der bereits in der Lebensversicherungsbranche thätig war und einige Erfahrungen sowohl im Bureau- wie im Acquisitionsdienste besitzt, sucht Engagement bei e. solid. Gesellschaft. Gef. Offerten sub H. L. 68 in den Briefl. d. Bresl. Ztg. erb. [3094]

Ein junger Mann, gestift auf gute Referenzen, sucht Stellung zum 1. October in einem Kurz-, Weiß-, Puz- oder Posamentier-Geschäft. Gef. Off. sub H. 23555 an Haafenstein & Bogler, Breslau, erbeten. [5088]

Ein junger, feingebild. Mann, mit vorzügl. wissenschaftl. u. Sprachkenntnissen, sucht unter bescheidenen Anspr. irgend welche seinen Fähigkeiten angem. Beschäft. Off. unter X. Z. 36 in den Briefl. d. Bresl. Ztg. erb.

Für mein Destillationsgeschäft suche einen jungen Mann, wenn auch erst angelernt, der sich aber auch zur Reise eignen muß, p. bald od. später. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen sind zu richten an Albert Cohn, Gr.-Glogau.

Ein junger Mann, f. 6 Jahren in einem der bedeut. Manufact.-Engros-Gesch. Leipzig, dann 2 Jahre in einer Fabrik (mechanische Weberei) thätig, mit la. Referenzen vers. und allen Comptoir-Arb. vollst. vertraut, sucht zum 1. Octbr. oder später Eng. in obiger oder anderer Branche. Adr. sub T. O. 027 erbeten an den „Validandant“, Dresden. [5057]

Ein Destillateur, welcher sich hauptsächlich für die Reife eignet und mit der Buchführung vertraut ist, wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten mit Zeugnis-Ab-schriften unter V. 9 an Rudolf Mosse, Dhlauerstr. 85. [5116]

Gesuch.

Ein strebs. verk. Mann, technisch gebildet, empfiehlt sich den Herren Wasserl.-Unternehmern u. zur Auf- fertigung von Zeichnungen bei soliden Anspr. Ferner werden die Herren Säubst. im gut. Zuwendung von Haus-Verwaltungen ergebenst erlucht. Gültige Offerten unter P. S. B. 60 Briefl. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Kunstgärtner, unheimlicher, der nur gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht bald Stellung als Herrschafts-Gärtner. [3008] Gefällige Offerten unter A. K. 51 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Dienstpersonal

aller Branchen empfiehlt sich Fr. Becker, Altkirchstr. 14. Stellen- suchende melden sich. [3087]

Volontär-Stellung gesucht!

Ein akademisch gebildeter Land- wirth, der sein Gut verkauft hat, wünscht in einem größeren Land- oder Producten-Geschäft einige Monate zu arbeiten, um kauf- männische Kenntnisse zu erwerben. Vermittler nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 6 an Rudolf Mosse, Breslau, Dhlauerstraße 85, erbeten. [5118]

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, evang., von achtbaren Eltern, welcher Schulbildung genossen hat, jetzt aber in einem anderen Fach thätig ge- wesen ist, sucht in einem Schnitt-, Modewaaren- und Confections-Geschäft per bald als Cleve-Stellung. Persönliche Vorstellung kann sofort er- folgen. Gef. Offerten werden er- beten unter X. 11 an Rudolf Mosse, Dhlauerstr. 85. [5113]

Ein Lehrling, mos., mit guter Schulbildung, kann in meinem Kurz-, Salan- terie- u. Spielwaaren-Gesch. ein gros & en detail bei freier Station verfabl placirt werden. [5125] Ed. Noth in Reife.

Ich suche einen Lehrling zum baldigen Antritt gegen monatliche Vergütung. Simon Bernhard Levi, Gräbischerstr. 3. [5141]

Ein Lehrling, mit Secundanerzeugniß, findet fürs Comptoir Aufnahme bei [3047] Meigenberg & Jarecki.

Ein Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen wird für ein hiesiges Metall- und Farbe- waaren-Geschäft in gros zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten unter E. L. 28 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2852]

Ein Lehrling mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie findet in meinem Eisenwaaren-Engros-Geschäft bald Stellung unter günstigen Bedin- gungen. [2998] Oscar Bartels, Ritterplatz Nr. 1, Breslau.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Getreide- und Sämereien- Geschäft per 1. October cr. gesucht. Meldungen unter Chiffre A. O. 40 Exped. der Bresl. Ztg. [2963]

Vermietungen und Miethgesuche.

Schulplatz 4. Dhlauer Thor, freudb. Wohn- mit allen Bequemlichkeiten u. Garten, bald zu beziehen. [3073]

Schweidnitzerstraße 27, vis-à-vis dem Stadttheater, ist die elegante 1. Etage, 8 Piecen nebst Zubehör, per 1. October c. zu vermieten. Näheres Ring 32 bei Moritz Sachs. [4850]

Garvestr. 13 u. Alexanderstr. 26 1. u. 3. Et., 3 Z., Cab., Badecab., Küche, Entr. u. Clof., ren. sof. ob. p. z. v. Klosterstraße 86, im Gartenhaus, im 1. Stock ist eine Wohnung von 3 Stuben, Alcoe, Küche für 660 M. bald zu vermieten. [3096]

Zwei große, freundliche Quartiere, 3 1. u. 2. Et., mit allem Comfort, sind Dberstraße Nr. 17 (golden. Baum) bald zu vermieten. [3095]

Wohnungen von 3-7 Zimm., eleg. eingerichtet, zu vermieten Friedrich-Wilhelm- straße 49. [5139]

Schweidn. Stadtgr. 13 ist die vollständig und elegant reno- virte größere Hälfte der 2. Etage per October zu vermieten; dafelbst im Hinterhause 1. Etage für 140 Thlr. per 1. October. [5140]

Sonnenstr. 37 ist die halbe 1. Etage sof. zu bez.

Königsplatz 4 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. in der 3. Etage zum ersten October zu beziehen. Näheres part. [3084]

Graupenstr. 16 p. sofort od. 1. Octbr. eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche u. Beigel, billig zu verm. [3084]

Lessingstraße 9 die 1. Etage für 360 Thlr. zu verm.

Dhlau-Ufer 26 ist eine schöne Part.-Wohn. von fünf Zimmern per 1. Octbr. zu verm. [3075]

Breitestraße 4 u. 5 sind 2 große, schöne, geräum. Hofwohn. à 105 u. 125 Thlr. zu vermieten. [3076]

Herrschafil. Wohnungen, parterre, 1., 2. und 3. Etage, sind zu vermieten Sonnenstraße 14, parterre links. [3072]

Neumarkt 35 ist eine Wohnung im 2. Stock zum 1. Januar 1882, besgl. Messergasse 41 eine Wohnung zum 1. October 1881 beziehbar. [3068] Preis jeder Wohnung 360 M. Näheres Neumarkt 35, I.

Nicolai-Stadtgraben 21 parterre 3 Zimmer als Comptoir od. Jung- gesellenwohn. sof. zu verm. [3074]

Wegen Verlegung der Bureau der Stadt. Wasserwerke sind per 1. Jan. Weidenbaum 2 einige preis- würdige Wohnungen von je 3 Zim- mern, Küche u. zu verm. [5044] Hof. Noth, Expediteur.

Neufeststraße Nr. 2 ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badecab., Küche und vielem Beigelaß, billig p. 1. October zu vermieten. Näheres dafelbst und Telegraphenstraße 8, pt.

Blücherplatz 6 u. 7 ist per Octbr. eine Wohn. von zehn Zimm., in der 3. Et., im Ganzen oder getheilt, zu verm. Näh. b. Haushälter.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, vollständig renovirt, bestehend aus 10 Zimmern und Beigelaß, ist baldigst zu ver- mieten [2861]

Nikolai- Stadtgrab. 26. Näheres im Comptoir part.

Garvestraße 7 im 2. Stock 7 Piecen excl. Küche, mit Badeeinrichtung per 1. October zu vermieten, ebenso per 1. October Werderstraße, Wagenremise u. Kutscher- Wohnung. [4744] Näheres beim Wirth, 1. Etage.

Gabigstraße 15 (Posthalterei) sind drei comfortable Wohnungen im 2. Stock zum Octbr. zu vermieten. [3889]

Gruststr. 4 3. Etage, Salon, 8 Zimmer mit allem Comfort, per Mch. Näh. beim Portier. [3975]

Ring 16 ist die erste Etage, 1 Comptoir u. ein großer Lagerkeller zu vermieten. [3069]

Albrechtsstr. 11 ein Laden zu verm. Näh. Schweid- nitzer Stadtgrab. 17, Hof part. [3071]

Am Wäldchen Nr. 12 ist ein Laden mit anstoßendem Zimmer zu vermieten. [3070]

Ein eleganter Laden m. gr. Schaufftr. Nicolaitr. 18/19, b.

Geeignete Localitäten zur Einrichtung von Bier-Stuben, doch nur in bester Lage der Stadt, möglichst mit guten Kellereien, werden von einer großen, auswärt. Brauerei zu mieten gesucht. Offerten sub G. 995 an Rudolf Mosse, Dhlauerstraße 85. [4982]

Breslauer Börse vom 24. September 1881.

Amtliche Course. (Course von 11-12 1/2 Uhr.)

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Br.-Schw.-Frb.	4	102,75 B
Obschl. ACDE.	3 1/2	104 1/2 B
do. B.	3 1/2	104 1/2 B
Br.-Warsch.St.P.	5	11 1/2 B
Pos.-Kreuzburg.	5	11 1/2 B
do. St.-Prior.	5	29 1/2 B
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7 1/2 B
do. St.-Prior.	4	7 1/2 B
Oels-Gnes.St.Pr	5	10 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Freiburger ...	4	100,00 B
do.	4 1/2	102,50 B
do. Lit. G.	4 1/2	102,50 B
do. Lit. H.	4 1/2	102,50 B
do. Lit. J.	4 1/2	102,50 B
do. Lit. K.	4 1/2	102,50 B
do. 1876	5	105,75 B
do. 1879	5	105,75 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3 1/2	94,50 B
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 B
do. 1873	4	100,50 B
do. Lit. F.	4 1/2	—
do. Lit. G.	4 1/2	—
do. Lit. H.	4 1/2	—
do. 1874	4 1/2	104,00 B
do. 1879	4 1/2	—
do. N.-S. Zwgb.	3 1/2	—
do. Meisse-Br.	4 1/2	—
do. Wilh. 1880	4 1/2	104,00 G
R.-Oder-Ufer	4 1/2	103,00 G
Oels-Gnes.Prior	4 1/2	—

Wechsel-Course vom 23. September.		
Amsterd. 100 Fl.	3	ks. 168,60 B
do. do.	3	2M. 167,30 G
London 1 L. Strl.	4	ks. 20,45 bzG
do. do.	4	3M. 20,24 B
Paris 100 Fres.	4	ks. 80,55 bz
do. do.	4	2M. 80,05 B
Petersburg ...	6	3W. —
Warsch. 1008.R.	6	8T. 217,75 G
Wien 100 Fl.	4	ks. 172,40 bz
do. do.	4	2M. 171,80 B
Bank-Discont	5 pCt.	—
Lombard-Zinsfuss	6 pCt.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.		
Carl-Ludw.-B.	4	7 1/2 B
Lombarden...	4	0 —
Oest.-Franz.Stb.	4	6 —
Ramän. St.-Act.	3 1/2	3 1/2 B
Kasch.-Oderbg.	5	—
do. Prior.	5	—
Krak.-Oberschl.	4	—
do. Prior.-Obl.	4	—
Mähr.Schl.CtrPr	fr.	—

Bank-Actien.		
Bresl. Discontob.	4	6 1/2 101,00 G
do. Wechs.-B.	4	6 1/2 110,25 B
D. Reichs-Bank	4 1/2	6 —
Sch. Bankverein	4	6 1/2 112,75 G
do. Bodencred.	4	6 1/2 112,50 B
Oesterr. Credit	4	11 1/4 —

Fremde Valuten. Oest. W. 100 Fl. ... 173,00 bz Russ. Bankn. 1008.-R. 217,75 G

Industrie-Actien.		
Bresl. Strassenb.	4	5 1/2 —
do. Act. Braner.	4	0 —
do. A.-G. f. Möb.	4	0 —
do. do. St.-Pr.	4	0 —
do. Baubank.	4	0 —
do. Spiritactien	4	9 —
do. Börsenact.	4	6 —
do. Wagenb.-G.	4	6 1/2 —
Donnersmarkh.	4	2 1/2 61,00 G
do. Part.-Oblig.	5	— 100,75 B
Moritzhütte...	4	0 —
O.-S. Eisenb.-B.	4	0 43,00 G
Oppeln. Cement	4	4 1/2 —
Grosch. Cement	4 1/2	—
Schl. Feuersers.	fr.	17 —
do. Lbnsv. A. G.	fr.	7 1/2 —
do. Immobilien	4	4 1/2 —
do. Leinenind.	4	6 98,00 G
do. Zinkh.-A.	4	5 1/2 —
do. do. St.-Pr.	4 1/2	5 1/2 —
do. Gas-Act.-G.	4	7 —
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6 —
Laurahütte...	4	4 121,75 B
Ver. Oelfabr.	4	5 1/2 —
Vorwärtshütte	4	0 —

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. September von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mallaghamore	758	14	WSW 1 Regen.
Aberdeen	766	11	ESD 6 bedekt.
Christiansund	772	7	S 1 heiter.
Kopenhagen	775	8	ESD 2 heiter.
Stockholm	772	7	ESW 2 heiter.
Haparanda	766	1	ESW 2 heiter.
Petersburg	—	—	—
Moskau	765	0	MSW 1 wolkenlos.
Cort. Queenst.	761	16	ESW 3 halb bedekt.
Brest	765	15	ESW 1 bedekt.
Helder	770	8	ESD 1 bedekt.
Sylt	774	6	ESD 2 wolkenlos.
Hamburg	775	5	D 4 wolkenlos.
Swinemünde	776	6	ESD 2 wolkenlos.
Neufahrwasser	777	4	ESD 2 heiter.
Memel	775	0	ESD 1 heiter.
Paris	768	13	still. bedekt.
Münster	771	6	D 5 wolkenlos.
Karlsruhe	771	8	MSD 3 bedekt.
Wiesbaden	772	8	MSD 1 bedekt.
München	770	6	MSD 3 bedekt.
Leipzig	774	2	D 4 wolkenlos.
Berlin	775	4	D 1 wolkenlos.
Wien	—	—	—
Breslau	775	3	D 1 wolkenlos. Nachts Reif.
Ne d'Alx	766	15	ESD 2 bedekt.
Nizza	763	15	MSW 3 bedekt.
Triest	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Gebiet hohen Luftdrucks hat sich langsam süd- wärts fortgepflanzt und lagert mit einer Intensität von über 775 Millimeter über dem südlichen Ostseegebiete. Die Luftbewegung über Central-Europa ist jetzt allenthalben schwach, meist aus südöstlicher bis nordöstlicher Richtung bei trockenem, im Norden fast wolkenlosem, im Süden vorwiegend trübem Wetter. Auch über Süd-Deutschland hat sich die Abkühlung ausgedehnt, so daß jetzt in ganz Deutschland die Temperatur sehr beträchtlich unter der normalen liegt, vielfach fand Reifbildung, stellenweise Nachfröst statt. Da- gegen herrschen im Südwesten der britischen Inseln 15 bis 16 Grad Wärme.

Volkswirtschaftliches Sonntagsblatt

der Breslauer Zeitung.

Gewerbetag und Kaufmannstag.

Vor Kurzem haben zwei Vereinigungen in der Provinzialhauptstadt getagt, welche für die volkswirtschaftliche Entwicklung der Provinz eine gewisse Bedeutung gewonnen haben, bezw. gewinnen können: — der siebenzehnte schlesische Gewerbetag und der zweite schlesische Kaufmannstag.

Der Gewerbetag beruht auf einem bereits vor beinahe zwanzig Jahren geschlossenen Abkommen unter den schlesischen Gewerbevereinen, wonach dieselben in der Regel alljährlich eine Delegirtenversammlung ausschreiben, in der über allgemein interessirende Fragen debattirt und ein Ausschuß bestellt wird, welcher bis zum Zusammentritt des nächsten Gewerbetages die Geschäfte des Verbandes (des „Centralgewerbevereins“) führt.

Der Kaufmannstag ist eine Schöpfung neueren Datums. Als im vorigen Jahre die Bürger der guten Stadt Liegnitz alles Mögliche aufboten, um den Besuch ihrer Ausstellung zu einem recht zahlreichen zu gestalten, da wollte auch der dortige kaufmännische Verein nicht untätig bleiben und er lud die gleichartigen Vereine der ganzen Provinz zu einem gemeinschaftlichen Besuche der Ausstellung und Berathung über wichtige kaufmännische Tagesfragen nach Liegnitz ein. Die betreffende Versammlung, in welcher das Buchergesetz, die beabsichtigte Beschränkung der Wechselfähigkeit und die Rechtsverhältnisse der abgeleiteten kaufmännischen Firma auf der Tagesordnung standen, wurde als der „erste schlesische Kaufmannstag“ angefeindet und beendete ihre Verhandlungen mit dem Beschluß, ein Comité einzusetzen, welches für die Einberufung eines zweiten schlesischen Kaufmannstages im Jahre 1881 nach Breslau (während der Dauer der Provinzialgewerbe-Ausstellung) Sorge tragen sollte. Nachdem der hiesige kaufmännische Verein, der Aufforderung jenes Comité's folgend, ein Localcomité für den Kaufmannstag gebildet hatte, trug letzteres jedoch Bedenken, diese kaufmännische Vereinigung als eine dauernde Einrichtung zu betrachten und berief daher die diesjährige Versammlung abschließend nicht als „zweiten“ schlesischen Kaufmannstag nach Breslau. Da indessen die Theilnehmer auch dies Mal nicht auseinander gegangen sind, ohne die Veranstaltung eines dritten schlesischen Kaufmannstages (im Jahre 1882 in Görlitz) zu beschließen, so dürfen wir nunmehr den Kaufmannstag, ebenso wie den Gewerbetag, als eine bleibende Institution ansehen und die Frage aufwerfen, ob beide nicht so viele Berührungspunkte mit einander gemein haben, daß es angezeigt wäre, sie zu einem schlesischen Handels- und Gewerbetag zu verschmelzen?

Schon in diesem Jahre verhandelten Gewerbetag und Kaufmannstag über einen wichtigen Gegenstand, der gleichzeitig auf beiden Programmen stand. Ueber die Beschränkung der unwirtschaftlichen, allzulangen Creditreife im Kaufmannstage Fabrikbesitzer Wilhelm von Görlitz, im Gewerbetage Syndicus Dr. Eras von hier und wenn auch die schließlich angenommenen Resolutionen dem Wortlaut nach nicht übereinstimmen, so harmonisiren sie doch in ihrer Tendenz, wie denn überhaupt bei der Debatte eine nahezu vollständige Uebereinstimmung der Ansichten dort und hier geherrscht hat. Wenn der Referent des Kaufmannstages weiter ging, als der Referent des Gewerbetages und nicht nur für die sogenannten Consumtionscredite, sondern auch für alle kaufmännischen Waarencredite eine abgekürzte Verjährungsfrist von 1 Jahr (oder gar nur ½ Jahr) verlangte, so ist diese Abweichung unvernünftig, da gerade im kaufmännischen Kreise dieser Radicalismus als rechtlich und wirtschaftlich gleich unmöglich leicht erkannt werden dürfte. Im Gewerbetage ist Niemand auf die Idee gekommen, Waarenschulden, welche zur Begründung oder Fortsetzung eines gewerblichen Betriebes contrahirt werden, mit Consumtionscrediten in einen Topf zu werfen. Wohl aber hat der Gewerbetag in seiner Resolution sub 3 dem kaufmännisch ganz correcten Grundsatz beigepflichtet, „daß beim kaufmännisch organisirten Ge-

werbetriebe jede später fällige Waarenschuld durch Hingabe eines Accepts, mit kurzer Verfallzeit, sofort in eine Gelbschuld verwandelt werden sollte.“

Die Fortbildungsschulfrage stand ursprünglich ebenfalls auf den Tagesordnungen beider Versammlungen. Im Kaufmannstage gelangte sie nur deshalb nicht zur Verhandlung, weil Referent und Correferent am Erscheinen verhindert waren. Mehrere anwesende Delegirte auswärtiger Vereine betonten aber, daß gerade diese Frage seitens ihrer Mandatgeber als eine besonders dringende betrachtet werde und daß sie den Ausfall der betreffenden Programmnummer persönlich sehr bedauerten. Auf dem Gewerbetage wies Director Dr. Fiedler in seinem trefflichen Referat über das gewerbliche Fortbildungsschulwesen sehr eindringlich darauf hin, daß den Lehrlingen in den kaufmännischen Geschäften und in Fabriken die Fortbildung gerade so noth thue, wie den Handwerkslehrlingen.

Das beste der im Gewerbetage gehörten Referate, dasjenige des Herrn Rechtsanwalt Haber über die Höhe der Gerichtskosten, hätte sich eben so gut auch für den Kaufmannstag geeignet und die Perle unter den im Kaufmannstage gehaltenen Vorträgen, Director Belingrath's Referat über die Ketenschleppschiffahrt auf der Oder, wäre gewiß im Gewerbetage nicht mit geringerer Theilnahme aufgenommen worden, wie in jener kaufmännischen Versammlung. Wir erinnern nur an das große Interesse, welches speciell die ober-schlesischen Gewerbetreibenden jeder auf die Förderung des Verkehrs auf der Oder abzielenden Unternehmung nothwendiger Weise entgegen bringen müssen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß Kaufmannstag und Gewerbetag auch in einer gewissen — gerade herausgesehen — reactionären Strömung sich begegnen, die in kaufmännischen, wie in Handwerkerkreisen neuerdings Terrain gewonnen hat. Wenn man im Kaufmannstage nach einer Abänderung der Concursordnung rief, weil ihre ungenügenden Strafbestimmungen den betrügerischen Bankerutten z. B. förmlich privilegirten; wenn man im Gewerbetage gänzliche Unterdrückung des Hausirhandels und der außergewerblichen Waarenauktionen fordern hörte: so strebten die betreffenden Gruppen beider Vereinigungen nach dem gleichen Ziele. Zu einer Debatte über die Sinnungsfrage ist es im Gewerbetage nicht gekommen; wäre die als letzte Nummer der Tagesordnung erscheinende Bernoullische Vertragstheorie in Sachen der Gewerbeordnungs-Novelle nicht durch die weit vorgedrückte Zeit warm unterstützt worden, so hätten wir gewiß noch ein himmelstreiches Brillantenfeuerwerk von frischen frohlichen Verdammsurtheilen gegen den „Gewerbefreiheitsschwindel“ erlebt! Aber auch diese Erwägung kann uns nicht abbringen von dem Wunsche, Gewerbetag und Kaufmannstag vereinigt zu sehen! Liberale und reactionäre Bewegungen lösen im politischen Leben einander ab und bringen in alle Schichten der Bevölkerung. Bald ist die Partei der Interventionisten, bald die der Nichtinterventionisten von der Tagesfrömmung getragen. Zu gewissen Zeiten verspricht man sich von der Einmischung des Staates möglichst viel, zu anderen möglichst wenig; das hat schon Ulmeister Goethe scharf beobachtet und ausgesprochen. Mögen die Interventionisten unter den Kaufleuten und Gewerbetreibenden auf künftigen schlesischen Handels- und Gewerbetage sich die Hände reichen! Gerade die Vereinigung der Vertreter von Handel und Gewerbe bürgt uns dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen!

Unsere schützöllnerischen Großgewerbetreibenden sind seit dem Jahre der Hoffnungen und großen Prophezeiungen, — seit 1879, — schon sehr sehr kleinlaut geworden und wenn sie demnächst fast ohne Ausnahme als gemäßigte Handelspolitiker auftreten werden, so kann man sicher sein, daß diese Veränderung hervorgerufen wurde durch die „zweite Seele“ im industriellen Busen — durch den Kaufmann! Umgekehrt wird aber auch manche unmögliche Forderung der Kaufleute (z. B. die hier und da allen Ernstes gewünschte Unterdrückung

der Consumvereine) am wirksamsten bekämpft werden, wenn man sie debattirt in Gemeinschaft mit Gewerbetreibenden! E.

Original-Bericht der Berliner Börse.

M. Berlin, 23. Sept. [Börsenwochenbericht.] Es gehört an der Börse die Ansicht zu den Fundamentalgriechen, daß behufs Inszenirung einer Hauffe vor allen Dingen Geldüberfluß vorhanden sein muß. Man glaubt, daß nur bei dem flüchtigsten Geldstand, wenn der Speculant durch keine Sorge darum zu haben braucht, auf welche Weise er die Capitalien für seine Engagements erhält, daß nur dann es möglich wäre, eine Hauffe in den Speculationspapieren zu Wege zu bringen. Doch diese Woche zeigt uns das Gegentheil. Unter den ungünstigsten Prolongations-Verhältnissen, bei Reports, die an Höhe die seit langem hier gewohnten Sätze um ein Bedeutendes übersteigen, war es einigen Faisseurs der internationalen Börsenwelt möglich, gegen den Willen der Berliner Börse eine Hauffe durchzuführen. Das Sachverhältniß, das diesen waghalsigen Versuch glücken ließ, war das Folgende: Die kleinere Platzspeculation, sowie die gesamte Provinzialspeculation hatte bei allen hiesigen Banquiers starke Engagements in Bahnen und Banken à la hausse, an deren Prolongation bei dem heranabenden Ultimo gedacht werden mußte. Nun stellte sich bald nach Medio Geld so theuer, daß sehr viele Banquiers, um die theure Reporitur zu sparen, die Bahnen, Banken u. per ultimo dieses verkauften, in dem guten Glauben — der ja nach den bisherigen Erfahrungen berechtigt war — die Stücke per ultimo October bei dem theuren Geldstand bald billiger wieder einkaufen zu können. Diese Constellation wurde von einigen Wiener Speculanten in Verbindung mit mehreren hiesigen geschickt benutzt, um den Cours der Oesterreichischen Credit-Actie rapide in die Höhe zu setzen. Der Erfolg war glänzend: Die Berliner Contremine mußte nothgedrungen zu Deckungen gegen die per October in blanco verkauften Effecten schreiten und so haben wir in der eben abgelaufenen Woche das Schauspiel, daß die Course sämtlicher Speculationspapiere — denn dem Beispiel der Creditactie mußten die anderen Werthe folgen — stiegen, trotzdem sehr viel Casanova (per ultimo u.) am Markte war. Die Spannungen zwischen den Notirungen per September und October waren manchmal ganz ungeheuerliche und berechnen sich die gezahlten Reports nur in den allerwenigsten Fällen unter 7½ pCt.; es mußte aber auch bis 9 pCt. Zinsen bewilligt werden. In Wien, Frankfurt und Hamburg stellte sich Geld bei weitem billiger, weshalb auch die Notirungen dieser Plätze größtentheils über hiesiger Parität waren.

Die Bestrebungen des mehrerwähnten Hauffe-Consortiums wurden noch unterstützt durch die Vorbereitungen, die sichtlich von der haute finance getroffen werden, um das ungarische Convertirungs-Geschäft einen Schritt vorwärts zu bringen.

Man beabsichtigt, so wie sich der Geldmarkt einigermaßen wieder beruhigt hat, eine neue Emission Ungarischer 4proc. Goldrente und bemüht sich daher schon jetzt, deren Cours zu heben.

Um Einzelheiten hervorzuheben, sei bemerkt, daß österreichische Credit-Actien zwischen 607 und 623, Disconto-Commandit-Actien dementsprechend zwischen 217½ und 223½ verkehrten. Auf diese beiden Papiere concentrirte sich das weitaus größte Interesse der Speculation.

Eingermessen lebhaft und beliebt zeigten sich auch österreichische Eisenbahnen. Lombarden — wohl das einzige Effect, das in der diesmaligen Liquidation stark fehlt — waren auf hiesige Deckungen sehr fest und erreichten beinahe wieder ihren höchsten Stand. Galizier, Duxer, beide Nordwestbahn-Actien konnten auch mit Muth auf günstige Einnahmen ihre Course erhöhen.

Auf die Courventwicklung der deutschen Bahnen war nicht ohne Einfluß das „Ländere Ereigniß“ der Vergisch-Märktischen Generalversammlung. Das allseitig als zu niedrig befundene Gebot des Staates war abgelehnt worden, man hatte sich nicht durch den in Aussicht gestellten Abbruch der Verhandlungen einschüchtern lassen: daraus folgte die Börse, daß der Staat nunmehr die übrig bleibenden Bahnen nicht mehr so billig wie die bereits verstaatlichten wird in seinen Besitz bringen können. Die Festigkeit, die dem zufolge auf diesem Markte herrscht, konnte allerdings nicht recht zum Durchbruch kommen, da die Sorge der Prolongation die Speculation abhielt, sich in den meistentheils „schweren“ Papieren zu engagiren.

Weitere Fortschritte macht die Aufwärtsbewegung der Bergwerks-Papiere. Glasgow fandte, wenn auch bei starken Schwankungen, sehr hohe Course für Warrants, die allerdings auch zum Theil durch forcierte Käufe hervorgerufen sein sollen, die Herr Bontour mit Muth auf die Unterbringung der Actien der Alpinen Montan-Gesellschaft zu machen für gut befunden haben soll.

Weit mehr Werth legen wir auf die aus Middlesborough gemeldete Thatsache, daß die Reduction von einem Aelzel der Roheisenproduction end-

Von der Breslauer Börse.

Breslau, 24. September.

Bei Beginn dieser Woche hatten die Geldforren einen hohen Grad erreicht. Die Börse eröffnete in großer Versammlung, die zum Theil ihre Begründung darin fand, daß von Paris aus sowohl nach Berlin als hierher Auftrag gegeben worden war, Oberschlesische Actien per Ultimo zu verkaufen. Es waren dies allerdings nur Realisationen, und gewiß sehr nutzbringende Realisationen, doch ersah man daraus, daß Paris entweder nicht an die Fortsetzung der Festigkeit glaubte oder angesichts des knappen Geldstandes diejenigen Werthe abgab, die sich am leichtesten verkaufen ließen; außerdem folgte man wohl nicht mit Unrecht, daß für diese Oberschlesischen Actien große Summen zu remittiren sein werden, welche unserem Markte zum Ultimo fehlen müßten. Aber alle diese Combinationen erwiesen sich als irrig; die Gruppe Bontour, welche im Begriffe steht, die neue Emission der Länderbank-Actien und verschiedene im Augenblicke noch ungeborene Montanwerthe ins Leben einzuführen, hatte das allerhöchste Interesse, der Börse die frühere Heiterkeit wiederzugeben, die es ihr möglich machen soll, die ungünstige Situation zu vergessen und sich an den Luftschlössern zu ergötzen, an welchen die Pariser Speculation eifrig baut. Unter dem Einfluß dieser Bestrebungen und in der Erwartung einer Capitalvermehrung bei der Ungarischen Creditbank gewann in Wien die Hauffe-Strömung so bedeutend an Kraft, daß sie unsere deutschen Börsen mit sich fortzieht. Dies wurde ihr um so leichter, als die Besserung in den Verhältnissen der Gruben- und Hüttenwerke in Deutschland anhält; und wenn sich auch nicht mit einiger Gewißheit sagen läßt, ob diese Besserung von Dauer sein wird, ob sie ferner auf die Dividenden der Bergwerkspapiere von großem Einfluß sein wird, entwickelte sich doch in den Letzteren ein lebhaftes Geschäft mit steigenden Coursen. Hat die Contremine im Anfange dieses Monats sich in Creditactien stark engagirt, so war sie jetzt zu Deckungen genöthigt, während die Hauffepartei bei ihrer Meinung blieb, daß den Credit-Actien durch den starken Rückgang ein großes Unrecht angethan worden sei, das sich naturgemäßer Weise an der Hauffepartei wieder rächen müsse.

In dieser günstigen Meinung zählt man den Report von 3 Mart

per Stück, der aber zu gleicher Zeit als Zeichen des knappen Geldstandes betrachtet werden muß. Auch für die übrigen Effecten müssen hohe Reports bewilligt werden; die Speculation hat sich dadurch aber noch sehr selten beirren lassen, denn sie weiß, daß sie an einer einzigen günstigen Börse den Report im Course doppelt und dreifach wieder einbringen kann.

Sie hat nach dem Gefagten aus dem sehr flauen Anfange der Woche im Allgemeinen eine frische, frohliche Hauffe entwickelt, so ist doch davon nur das Gebiet der internationalen Speculationspapiere und Montanwerthe ergriffen worden, während Renten, heimische Bankactien und auch Eisenbahnen nicht die gleiche Günstigkeit genießen. Diese letzteren Effecten haben, abgesehen von den erwähnten Verkäufen der Pariser Speculation unter dem Einbruche zu leiden, den die Ablehnung der Regierungsofferte durch die Vergisch-Märktische Eisenbahn hervorgerufen hat, so wenig man sich auch über den Verlauf der Generalversammlung enttäuscht fühlen kann. Man wußte im Voraus, daß sich die Majorität der Stimmen gegen die Ueberlassung an den Staat aussprechen wird, kann sich aber über das künftige Verhalten des Ministers kein richtiges Bild machen, nachdem er durch seine frühere categorische Erklärung die Brücke zur Verständigung hinter sich abgebrochen hat. Sollte die Regierung jetzt nachträglich ein höheres Gebot abgeben, so würde sie für spätere Fälle ein sehr bedenkliches Präcedenz schaffen; daß sie nach der Ablehnung auf die Erwerbung der Bahn ganz verzichtet sollte, ist absolut unglücklich, und daß sie durch Reduction der Tarife glauben sollte, die Rentabilität der Bahn zu schwächen und damit Günstigkeit zu billigerem Verlaufe bei den Actionären hervorzurufen, wird man ebenso wenig annehmen dürfen, denn die Erfahrung lehrt, daß billige Tarife den Verkehr fördern. Man kann also begierig sein, zu erfahren, wie der Minister sich aus dem Dilemma, in das er sich selbst gebracht, herausarbeiten wird. Bei der Oberschlesischen Eisenbahn, an welche der Verkehr jetzt so ungeheure Ansprüche stellt, daß der große ihr zu Verfügung stehende Wagenpark nicht ausreicht, liegt, wie wir mehrfach ausgeführt, die Verstaatlichung nicht im Interesse der Actionäre. Dieselben sind in der ausnahmsweise glücklichen Lage, auch Tarifreduktionen nicht befürchten zu müssen, weil diese nach dem Vertrage, der die Ueberlassung des Betriebs an

den Staat regelt, nur in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrathe eingeführt werden können.

Der Rückblick auf den fast abgelaufenen Monat constatirt wiederum die in vielen früheren Jahren eingetretene Thatsache, daß die letzten Wochen vor den hohen jüdischen Feiertagen flau Course bringen, während unmittelbar vor denselben das Deckungsbedürfniß den Rückgang meist wieder ausgleicht. Es hat sich aus diesen Wahrnehmungen an der Börse ein Vorurtheil herausgebildet, welches sich aber leicht dadurch erklären läßt, daß diese Festtage meist in die Zeit vor dem Quartal fallen, in welchem das Geldbedürfniß im Allgemeinen am stärksten ist. Auch in diesem Jahre hat die gleiche Ursache die gleiche Wirkung gehabt, und ohne die Intervention der Pariser Faisseurs, von denen man sogar behauptete, daß sie der Steigerung der Eisenpreise in Glasgow nicht fern stehen, würde die Erholung sich wohl nicht so lebhaft und kräftig vollzogen haben; wie sich herausstellt, ist die nicht eben bedeutende Steigerung auf die Reduction des Betrags um 12½ pCt. zurückzuführen. Immerhin bleibt die Pariser Börse eine Gefahr für alle übrigen; daß die dortigen Zustände noch eine Zeit lang halten, daß sie sich noch verschärfen können, ist wahrscheinlich, daß aber trotz der enormen Capitalkraft Frankreichs der Zusammenbruch früher oder später erfolgen muß, erscheint zweifellos. Der Tod des Präsidenten Garfield, der ja leider lange vorher zu sehen war, hat auf die Börse den Eindruck nicht machen können, den in Europa das Ableben irgend eines hervorragenden Ministers hervorgerufen würde, weil die Politik und die wirtschaftlichen Verhältnisse Amerikas von den Personen unabhängiger sind als diesseits des Oceans, als besonders im Augenblicke in Deutschland. Nichtsdestoweniger hat das eingetretene Ereigniß auch an den Börsen auf's Neue die lebhaften Sympathien gezeigt, die dem verstorbenen Präsidenten allseitig entgegengebracht wurden und die ihren schönsten Ausdruck in der achtstägigen Hoftrauer finden, welche in England für den Verstorbenen angeschlossen ist.

Von Valuten haben sich russische und österreichische etwas niedriger gestellt; letztere in Folge der Steigerung von Marknoten in Wien, die wiederum als eine Folge des Remessenbedarfs für Effecten betrachtet wird, welche von Deutschland aus in Wien zum Verkauf kamen.

giltig beschloffen ist. Auch aus Schleißen wird das Anziehen der Eisenpreise gemeldet, wobei alle Werke hinreichend mit Beschäftigung versehen sind.

Deutsche Fonds sind größtentheils niedriger, da bei den jetzigen hohen Zinssätzen naturgemäß die schlecht verzinslichen Staatsanleihen zuerst verkauft werden.

Der Geldmarkt zeigte, wie erwähnt, große Steifheit. Privatdiscont war 4 1/2 pCt. für allererste Abgeber, sonst wohl 4 3/4 pCt., also die äußerste Grenze desselben Geld bis ultimo dieses zu 6 pCt. gesucht. Für Prolongationen war Geld gegen Depot (Lombard) mit 7 bis 7 1/2 pCt., welches für Reports bis 8 pCt. gesucht. Die Anzahl der hiesigen Geldgeber, die an und für sich schon unbedeutend ist, war sehr zusammengeschürmpft, da z. B. die großen Banken, Disconto-Gesellschaft und Deutsche Bank all ihr Geld für sich und ihre Clienten selbst brauchten. So kam es, daß diesmal 4 bis 5 Firmen den Markt beherrschten und die Sätze dictiren konnten, ein Umstand, der zum Theil mit der Höhe der Reportsätze zu erklären geeignet erscheint.

Breslau, 24. September. [Producten- Wochenbericht.] Das Wetter war zu Anfang der Woche schön, änderte sich aber gegen Mitte derselben und ist dann bis zum Schluss fast und regnerisch geblieben.

Der Wasserstand ist wieder abgefallen und gestattet nur Ladungen von 14—1600 Ctr. Das Verladungsgefahr war von keiner Bedeutung, so daß der Raum ausreichte, trotzdem davon wenig vorhanden war. Verschieden wurde Getreide, Raps, Mehl, Futtermehl, Spirit, Malz, Zint und Stüdgut zu Frachtsätzen per 1000 Kilogramm für Getreide Stettin 8—8,50 M., Berlin 9,50 M., Hamburg 13—14 M., Raps nach Stettin 8,25—8,50 M., per 50 Kilogramm Mehl nach Berlin 40—42 Pf., Futtermehl nach Stettin 44—46 Pf., Spirit nach Hamburg 90 Pf., Malz nach Stettin 46 Pf., Zint nach Stettin 46 Pf., Hamburg 50—51 Pf., Stüdgut Stettin 45—50 Pf., Berlin 50—53 Pf., Hamburg 65—70 Pf.

In Newyork erfuhr Course mäßige Schwankungen. Nach einem Rückgang von 1 Ctr. per Bush. Weizen zogen Course wieder 2—3 Cts. per Bush. an. Mehl stieg Anfangs der Woche von 6 auf 6,50 D. per Bl. Mais notirt heute 73 Cts. gegen 71 Cts. per Bush. vor 8 Tagen. An den englischen Märkten trat nur beschränkte Kauflust für Weizen seitens Müller zu Tage, besonders fanden die stark offerirten defecten Sorten schwer Absatz. Auch für schwimmende Ladungen machte sich nur geringes Interesse bemerkbar, so daß Zuhaber zu kleinen Concessionen zu bewegen waren. Die französischen Landmärkte zeigten recht ruhige Haltung bei unbedeutenden Preisen. An der Pariser Terminbörse schloßen Course nach einigen Schwankungen noch etwas höher als vor 8 Tagen. Belgien und Holland hatten für Weizen stilles Consumgeschäft, Roggen zeigte sich dagegen bei knappem Angebot recht begehrt. Am Rhein und in Süddeutschland herrschte bei mäßigen Umsätzen feste Stimmung. In Oesterreich-Ungarn stand reichlicher Landangebot entsprechende Kauflust gegenüber, und konnten Preise daher zum Theil eine kleine Besserung davon tragen. Sehr feste Haltung bewahrten die nordrussischen Hafenplätze, deren bescheidene Zufuhren der Bedarfsfrage des Auslandes noch immer nicht zu genügen vermögen. Auch im Süden hielten sich Preise auf ihrer Höhe. An den Getreidemärkten Mitteldeutschlands fanden die durch die Saatzeit reducirten Landzufuhren sehr schlanken Absatz.

An den deutschen Meereshäfen blieb Roggen bei mäßigen Ankünften ziemlich begehrt, während Weizen in Folge beträchtlicher polnischer und russischer Zufuhren im Werthe nachgeben mußte.

Am hiesigen Plage war der Verkehr in effectivem Roggen recht beschränkt, da einerseits jetzt die Landwirthe am Drusch verhielten, andererseits aber auch die hiesigen Müller momentan keine rechte Kauflust zeigten. Trotzdem bleiben letztere lediglich auf die Zufuhren einheimischen Roggens angewiesen, da Wechselabladungen durch die günstigeren Notierungen Danzigs von unserem Plage abgezogen werden und russische Versendungen nach hier vor der Hand ganz außer Sicht bleiben müssen. Die hohen Preise, welche Stanbinavien, die Nordseeplätze und Holland den Russen bewilligen, stellen uns für russische Beziehungen vorläufig außer Konkurrenz und so wird es ansehnend eines Entgegenkommens des hiesigen Marktes bedürfen, um größere Vorräthe für den Winter von auswärts heranziehen zu können. Ordres zu Deckungs- und Meinungskäufen, welche in dieser Woche von auswärts eingingen, im Verein mit scharfen Deckungen hiesiger Baistries schienen ebenfalls dieser Auffassung der Situation das Wort zu reden, und schloßen Course nach vorübergehender, durch Gewinnrealisationen hervorgerufener Abschwächung für nahe Sichten 5 1/2 M., per November-December 3 1/2 M., per April-Mai 2 M. per 1000 Kgr. höher als vor acht Tagen.

In Berlin war im Termingeschäft für Weizen und Roggen anfangs matte Tendenz und Preise weichend, doch trat an den letzten Tagen wieder mehr Festigkeit ein, so daß der Rückgang nicht nur ausgeglichen wurde, sondern Preise noch etwas höher schloßen als vorige Woche.

Das hiesige Getreidegeschäft war an den ersten Tagen dieser Woche recht lebhaft und die Umsätze erreichten bei guter Kauflust eine ziemliche Ausdehnung. Es wurden namentlich von den Exporteuren große Einkäufe gemacht, wozu eine starke Zufuhr genügende Auswahl bot, und konnten die Preise in Folge höherer Anforderungen der Zuhaber nicht unmerklich anziehen. Gegen Mitte der Woche trat indeß eine Abschwächung ein, welche Stimmung und Kauflust wesentlich beruhigte, indeß in den Preisen nur bewirkte, daß seine Qualitäten nicht mehr über Notiz bezahlt wurden, sondern nur zu notirten Preisen Nehmer fanden. Zuletzt machte sich mit dieser Preisconcession sogar wieder etwas mehr Kauflust bemerkbar, nur ging dieselbe wieder mehr von dem hiesigen Consum und den Handelsmühen aus.

Für Weizen übertrug sich die feste vorwöchentliche Stimmung auf die ersten Tage dieser Woche, so daß sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte und Preise anzogen. Besonders beliebt waren feine Qualitäten, welche von den Exporteuren lebhaft begehrt wurden, und hatte sich dafür bis gegen Mitte der Woche ein weit über Notiz gehender Preisstand herausgebildet, welcher von da ab jedoch wieder schwand, da die Stimmung ruhiger wurde und die Kauflust zuletzt bei schwächerer Zufuhr nicht mehr die passende Auswahl fand. Auf abfallende Sorten war die Abschwächung an den letzten Tagen noch von weitergehendem Einfluß, indem es schwer wurde, deren Angebot in der bisherigen glatten Weise zu placiren. Die Preise mußten dafür eine Kleinigkeit nachgeben, trotzdem ist von der anfänglichen Steigerung noch eine durchgängige Besserung von ca. 30 Pf. gegen die Vormoede übrig geblieben, und notiren wir heute per 100 Kgr. weiß 21 bis 22,50—23 M., gelb 20,70—22—22,60 M. per 1000 Kgr. September 227 M. Gd., Septbr.-October 227 M. Gd.

In Roggen war ebenfalls an den ersten Tagen eine sehr feste Stimmung Ausschlag gebend und hatte sich bei lebhafter Kauflust der Exporteure und theilweise auch der Umgegend und des Gebirges ein reger Verkehr entwickelt, welcher der ziemlich bedeutenden Zufuhr rasch Unterkommen verschaffte und die Preise steigerte. Indeß trat auch bei Roggen von Mitte der Woche ab ruhigere Tendenz hervor, welche feine Qualitäten nur noch in seltenen Fällen über Notiz bezahlt sein ließ und für abfallende Sorten sogar einen kleinen Rückgang zur Folge hatten, der jedoch nicht über die anfängliche Erhöhung ging. Das Geschäft war zuletzt auch ziemlich schleppend, nur die hiesigen Consumanten und Handelsmühen, welche sich anfangs auffallend zurückgehalten hatten, belebten durch einzelne Einkäufe den Verkehr, wobei sie fast ausschließlich nur die besseren Qualitäten berücksichtigten, während abfallende Sorten weniger beachtet wurden. Zu notiren ist per 100 Kgr. 17,40—17,80—18,20 M.

Im Termingeschäft waren dieswöchentlich wieder größere Schwankungen. Die bei steigenden Preisen anfangs feste Tendenz konnte sich gegen Mitte der Woche nicht behaupten, sondern wurde matter, und Preise mußten die anfängliche Steigerung wieder aufgeben. Eine Erholung trat darauf erst zuletzt ein, doch war dieselbe ziemlich durchgreifend, so daß wir mit der selben ca. 4 M. höher als vergangene Woche schloßen. Die Umsätze waren nur an den ersten Tagen ziemlich rege, dagegen zuletzt schwächer, da Abgeber sich sehr reservirt verhielten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kgr. Sept. 184 M. Br., Sept.-Oct. 180—180,50 M. bez., Octbr.-Novbr. 177—178 M. bez. u. Br., Novbr.-Decbr. 173 M. Br., April-Mai 173 M. bez.

Gerste war wiederum meist in mittleren und abfallenden Qualitäten zugeführt, doch hat sich das Geschäft dieswöchentlich schon etwas besser gestaltet, da Zuhaber in ihren Forderungen entgegenkommender waren und dadurch bei den Exporteuren bessere Kauflust weckten. Der Consum hielt dagegen mit Einkäufen noch immer zurück, da es an feinen Sorten fehlt; die davon angebotenen kleineren Sorten finden bei höherem Preise schlanke Unterkommen. Zu notiren ist per 100 Kgr. 14,60—15,50—16—17 M., feinste darüber.

Häfer war bei schwacher Zufuhr sehr fest, besonders in feinen Qualitäten, die namentlich zum Export gefragt sind. Die Preise sind ca. 50 Pf. höher, als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Kgr. 13,40—14 bis 14,50 M., feinstes darüber.

Im Termingeschäft haben die Preise in Folge des festen Effectivmarktes ebenfalls angezogen und schloßen ca. 3 M. höher, als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kgr. Septbr. 137 M., Septbr.-Octbr. 137 M. Br., Novbr.-Decbr. 139 M. Gd., April-Mai 145 M. Br.

Hülsenfrüchte bei mäßigem Angebot fest. Koch-Erbisen schwach offerirt,

18,50—19,50—20 M. Markt. Futter-Erbisen 16—17—18 M. Victoria 22 bis 22,50—23,50 M. Kinsen, kleine, 36—42 M., große 43—50 M., feinste darüber. Bohnen gut behauptet, schleisische 18—19—20 M., galizische 17 bis 18 M. Lupinen ohne Zufuhr, gelbe 12—13—13,50 M., blaue 12 bis 12,80—13 M. Markt. Weizen schwacher Umsatz, 13,20—14—14,50 M. Markt. Mais behauptet, 14—14,50—15 M. Buchweizen wenig zugeführt, 18—19 M. Markt, alles per 100 Kilogr.

In Kleesamen waren die Umsätze derartig geringfügig, daß Preise nur nominell zu notiren sind und zwar per 50 Kilogr. roth 32—36—38—45 M., weiß 34—40—45—50—58 M. Markt, schwedisch 30—35—40—50 M., Lymot 26—30 M., gelb 16—17—18 M. Markt, Lammlees 34—38—43 M.

Deilsaaten bekehrten bei ruhiger Stimmung, da meist nur abfallende Qualitäten, für welche wenig Kauflust herrschte, angeboten wurden. Feine Sorten kamen sehr wenig vor und bebangen in Folge dessen gute Preise. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winteraps 24—25—25,75 M., Winterribsen 23,50—24,50—25 M. Markt, Raps per 1000 Kilogr. September-October 260 M. Markt.

Sanffamen hoch gehalten, 16,50—17,50 M. per 100 Kgr.

Von Reinsamen war die Zufuhr an ersten Tagen nicht bedeutend, wohl aber kam zuletzt stärkeres Angebot an den Markt, für welches sich, da Zuhaber gefügiger waren, mehr Kauflust zeigte und sind schließlich größere Umsätze als bisher gemacht worden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 22,50 bis 23,50—25—27 M. Markt, feinstes darüber.

Kapskuchen in sehr fester Haltung, schleisische 7,50—7,70 M. Markt, fremde 7,20 bis 7,40 M. Markt.

Reinkuchen gut preishaltend, schleisische 9,50—9,70 M., fremde 8,70 bis 9,40 M. per 50 Kgr.

In Hülsen begann das Geschäft bei ruhiger Stimmung, die im Verlaufe der Woche ermatete, da mehrfache Realisationen per kommenden Termin stattfanden. Erst zuletzt trat wieder etwas mehr Festigkeit ein, trotzdem schloßen die Preise noch circa 75 Pf. unter dem Stand der Vorwoche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kgr. loco 55,25 M. Br., September 54,75 M. Br., September-October 54,25 M. Br., 53,75 M. Gd., October-November 54 M. Br., Novbr.-Decbr. 54,50 M. Br., December-Januar 55 M. Br., April-Mai 55,50 M. bez.

Petroleum bei mäßigen Umsätzen im Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Kgr. loco und September 30 M. Br., 29,50 M. Gd.

Leinöl ohne Aenderung, loco 61 M. Gd., September 61,50 M. Gd.

Spiritus war in Folge auswärtiger slauer Berichte etwas matter und im Preise niedriger, wobei Umsätze eine größere Ausdehnung nicht erreichten. Im Spritgeschäft bleibt für prompte Waare mehr Nachfrage, dagegen geben auf Termine wenig Aufträge ein, weil Käufer noch billigere Preise erwarten. Die Zufuhren von Rohmaaren sind noch nicht groß genug, um den Bedarf zu befriedigen, weshalb Locomaare gesucht bleibt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Septbr. 57,30 M. bez., Septbr.-October 55,80—90 M. bez., Octbr.-Novbr. 53,70 M. Gd., November-December 53,20 M. Markt bez. u. Gd., April-Mai 53,70 M. Gd., Mai-Juni 54 M. Gd.

Mehl war ohne wesentliche Aenderung und in der Stimmung ruhig. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 31,25—32 M., Sausbuden 26,50—27 M., Roggenmehl 11,25—12 M., Weizenkleie 10—10,75 M.

Stärke per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 46—48 M. Markt, Kartoffelstärke 29—29 1/2 M., Kartoffelmehl 29 1/2—30 M.

Breslau, 24. Septbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche, welche sehr regnerisch war, herrschte trotz alledem ein recht reger Verkehr in Folge der bevorstehenden jüdischen Feiertage. — Zufuhren in Obst und Feldfrüchten langten in bedeutender Anzahl hier an. Eier sind im Preise gestiegen. Obgleich seit ca. 10 Tagen die Jagd begonnen, so ist doch bis jetzt wenig von diesem Wildpret zu Markt gebracht worden. Notierungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf., Schweinefleisch, ungarisches, pro Pfd. 65 Pf., deutsches pro Pfd. 80—90 Pf., Rindfleisch pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rindszunge pro Stück 2—2 1/2 M., Rindsfett pro Pfd. 60 Pf., Kalbsleber pro Stück 90 Pf. bis 1,50 M.

Wild: Rehbock, 17 1/2 Kilo schwer, 21—24 M., Reheule 5 bis 6 M. Markt, Rehbraten 9 bis 12 M., Rehball 1,50 M., Rehbühner, das Paar 1,80 bis 2 M. Markt, Hasen, Stück 3—3,50 M.

Federwild und Eier. Gänse pro Stück 2—6 M. Markt, Enten pro Paar 2 bis 3 M. Markt, Cavaun pro Stück 2 bis 2 1/2 M. Markt, Hühnerbühnen pro Stück 1 Markt 20 Pf. bis 1 1/2 M. Markt, Henne 1,50—1,80 M., junge Hühner pro Paar 1 M. bis 1,20 M., Tauben pro Paar 70—80 Pf., Hühnererke das Schod 2,80 M., die Mandel 70 Pf.

Fische und Kresse. Secht Pfd. 70 Pf., Seunge Pfd. 1,50 M., Lachs Pfd. 2 M. Markt, Steinbutt Pfd. 1,50 M., Alal Pfd. 1,70 M., Zand Pfd. 1 M. 40 Pf., Schleie Pfd. 80 Pf., Karpfen Stück 1 M. bis 1,20 M., Forellen Pfd. 3 1/2 M., Hummer Stück 2 M., Oestrebse Schod 2 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 3—4 M., dito 2 Liter 10—12 Pf., Oberrüben, Mandel 15—20 Pf., grüne Bohnen, 2 Liter 15 Pf., Gurken, Mandel 30—40 Pf., Einsauer-Gurken, Schod 80 Pf. bis 1,20 M., Dill, Gebund 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—40 Pf., Blau- und Weißkohl Kopf 10—20 Pf., Mohrrüben 3 Gebund 10 Pf., Sellerie pro Mandel 1—1,50 M., Paprika, Mandel 60 Pf., Tomaten, Stück 10 Pf., Weißkohl pro Kopf 10—20 Pf., Meerrettig, Mandel 1—2 M., Rettige, 10 Pf., Radieschen 2 Gebund 10 Pf., Kopfsalat, Mandel 30—40 Pf. Süßfrüchte, frisch und gedörrtes Obst. Frische Äpfel pro Liter 10—15 Pf., Birnen pro Liter 10—20 Pf., Pflaumen pro 2 Liter 12—15 Pf., Reineclanden pro Liter 15 Pf., gebadene Äpfel pro Pfd. 40 Pf., gebadene Birnen pro Pfd. 30—40 Pf., gebadene Pflaumen pro Pfd. 30 Pf., gebadene Kirschen pro Pfd. 30 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Melonen Stück 1,50—2 M., ungarische Weintrauben pro Pfd. 40 Pf.

Waldf Früchte. Haselnüsse pro Liter 40—50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 20 Pf., Wacholderbeeren Liter 40—50 Pf., Sagebutten Liter 30 bis 40 Pf., Gelbpilze Liter 10 Pf., Steinpilze Liter 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1,20—1,30 M., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch pro Liter 15 Pf., Sahne pro Liter 50 Pf., Dlmärker Käse pro Schod 1,40—1,80 M., Limburger Käse pro Stück 20 bis 50 Pf., Sapnase pro Stück 20 bis 40 Pf., Kuhkäse pro Mdl. 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf., Buttermilch pro Ltr. 8 Pf. Brot, Mehl u. Hülsenfrüchte. Ranzbrot 5 Pfd. 55 Pf., Commisbrot pro Stück 50 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17—20 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 17—18 Pf., gest. Hirse pro Liter 40 Pf., Gries pro Pfund 30 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Graupen pro Liter 40—70 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 19ten und 22. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) 460 Stück Rindvieh (darunter 209 Ochsen, 251 Kühe). Der Verkehr war ein regerer, als in den Vorwochen, da unsere Fleischer in Folge des kühlen Wetters mehr Kauflust zeigten. Export 44 Ochsen, 19 Kühe. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgem. excl. Steuer: Primawaare 56—58 M., 2. Qualität 47—49 M., geringere 25—28 M. 2) 1040 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgem. beste, feinste Waare 58—59 M., mittlere Waare 49—50 M. 3) 1381 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgem. excl. Steuer: Prima-Waare 21,50—22 M., geringste Qualität 8—9 M. pro Stück. 4) 652 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise.

Breslau, 24. Septbr. [Zinkmarkt.] Nachdem das Geschäft in Rohzink am hiesigen Plage Monate lang fast ganz darnieder gelegen, hat sich in den letzten beiden Wochen ein sehr lebhaftes Geschäft darin entwickelt. Es mögen hier 250,000 Ctr. umgegangen sein. Hauptkäufer waren unter Anderen: Merton in London für 70 bis 80,000 Ctr., die Schleisische Zink-Gesellschaft 30,000 Ctr., die österreichischen Walzer 20,000 Ctr., Aron Hirsch u. Sohn 40,000 Ctr. — Zinkbleche wurden in großen Posten für England gesucht und sind die Walzwerke stark beschäftigt und auf Monate mit Lieferungen engagirt.

Görlitz, 23. Septbr. [Getreidemarkt-Bericht von Mar Steinich.] Auf die bereits in meinem vorigen Bericht hingewiesene Festigkeit im Geschäft folgte auch am gestrigen Wochenmarkt ein äußerst reger Umsatz in allen Cerealien und wurden deshalb, sowie auch in Folge der im großen Ganzen nicht hinreichenden Angebote durchgängig höhere Preise bewilligt. — Die Kartoffelernte bleibt durch das noch immer andauernde kalte, regnerische Wetter noch immer sehr zurück und wie schon früher erwähnt, ist wohl auf ein ergebliches Resultat kaum zu rechnen. — Weizen zeigte sich in seinen Qualitäten wenig offerirt, namentlich Gelbweizen, auch in Roggen gestaltete sich ein recht schlanker Umsatz und Vorräthe waren bald aus erster Hand vergriffen. — Häfer und Gerste blieben gefragt und wurden auf Lieferung gegen Vorwoche höhere Preise bewilligt. — Rapskuchen höher; Futterkleien mäßigtes Geschäft.

Gezahlt wurde für: 85 Kgr. Weizen 21,00—19,50 M. = per 1000 Kgr. netto 250—232 M. Gelbweizen per 85 Kgr. 19,75—19,00 M. = 235 bis 226,00 M. Roggen pr. 85 Kgr. 17—16 M. = 202,50—190,50 M.,

Gerste per 75 Kgr. 14—11,50 M. = 189—155 M. Häfer per 50 Kgr. netto 7,25—7,00 M. = 145—140 M. Markt. Roggenkleie per 50 Kgr. 6,25 bis 6 M. Markt, Weizenkleie per 50 Kgr. 5—4,75 M., Rapskuchen per 50 Kgr. 7,50 M. Markt.

□ Sprottau, 24. Sept. [Wochenmarkt.] Die Preise für Weizen und Gerste blieben gegen die des vorigen Marktes unverändert. Pro 100 Kgr. wurde Weizen bezahlt mit 21,18—20,58 M. Markt. Gerste mit 15,34—14 M. Markt. Roggen stieg im Preise und zwar um 0,60 M. pro 100 Kgr.: Notiz lautete 9,23—8,78 M. Für Häfer wurden 7,50 und 6,75 M. gezahlt. Erhöhte Preise erzielten Heu und Stroh; Heu pro 50 Kgr. 3,50—2,50 M., Stroh pro 600 Kgr. 25 und 22 M. Markt. Kartoffeln pro 50 Kgr. 2,20—2 M. Markt. Butter 1/2 Kgr. 1,15—1,10 M. Markt, Eier, die Mandel 0,75—0,70 M. Markt. — Auch während der letzten Woche war die Witterung sehr veränderlich, meistens Regen. Mittwoch zu Donnerstag furchtbarer Sturm aus NW., gestern Morgen nur 2 Gr. +, welche im Laufe des Tages bis 4 Gr. + stiegen. Heute Nacht hat es gereist, Himmel unbedeckt, jetzt Sonnenschein.

G. F. Magdeburg, 23. Sept. [Marktbericht.] Das Wetter, in der ersten Hälfte dieser Woche schön, warm und trocken, ist seit gestern recht herberlich geworden. Wir hatten einen lang andauernden Regen und das Thermometer zeigte heute in den Frühstunden nur 4—5 Grad Wärme. — Der Wasserstand der Elbe ist weiter gefallen, die Getreidefrachten nach Hamburg und Berlin sind aber unverändert geblieben, da die Abladungen, namentlich von Gerste nach ersterem Orte, sehr nachgelassen haben. — Im Getreidegeschäft war es ruhig, während Preise für Weizen, Gerste und Häfer sich zu Gunsten der Käufer neigten, stellten sich die für Roggen und Mais höher, welche Steigerung hauptsächlich durch unzulängliche Zufuhr hervorgerufen wurde. — Weizen war wenig angeboten, aber auch eben so wenig gefragt; wir notiren für Weiß- und Landweizen 230—236 M., glatte englische Sorten 224—230 M., Rauhweizen 212—224 M. per 1000 Kgr., feuchte befaltene Sorten wesentlich billiger erhältlich. — Roggen sehr knapp, wurde von benötigten Mühlen 196—198 M. pr. 1000 Kgr. frei ab hier bezahlt. Von der Warthe und Neze schwimmende Ladungen blieben 194 bis 196 M. pr. 1000 Kgr. erlassen, unseres Wissens ohne Nehmer zu finden. — Gerste fand nur in den feinsten und geringsten Sorten zu den bisherigen Preisen Nehmer, alle Mittelqualitäten waren billiger erhältlich. Wir notiren für Echealtergerste 175—202 M., für Landgerste 162—170 M., für vom Regen mehr oder weniger beschädigte Waare 155—165 M. pr. 1000 Kgr. — Häfer nach Beschaffenheit 155—170 M. pr. 1000 Kgr. Böhmischer Häfer auf Abladung 156—162 M. pr. 1000 Kgr. frei Bahn hier käuflich. — In Mais haben sich endlich unsere Läger in etwas gelichtet und war das Angebot davon nicht mehr so dringend wie seither, Preise haben sich etwas gehoben, auf 145—147 M. pr. 1000 Kgr., nichts desto weniger ist noch immer nicht daran zu denken, mit entsprechendem Nutzen neue Beziehungen zu machen. — Hülsenfrüchte still, neue trodrene Victoria-Erbisen bis 254 M. pr. 1000 Kgr., feuchte, neue und geringe alte Waare bis abwärts 200 M. erhältlich. Futtererbsen 180—188 M. pr. 1000 Kgr. — Deilsaaten etwas billiger erlassen, Raps 275—280 M., Rübsen 265 bis 270 M., Dotterfaat 235—247 M., Reinsaat 245—265 M. pr. 1000 Kgr. Grauer inländischer Mohr 530—540 M., meiser ostindischer 300—330 M. pr. 1000 Kgr. Markt. Hülsen 56,50—57 M., Rapskuchen 15—15,75 M. pr. 100 Kgr. — Gedarrte Cichorienwurzel, alte Waare 13,50 M., neue 14 M. pr. 100 Kgr. — Gedarrte Runkelrüben 12 bis 12,25 M. pr. 100 Kgr. — Spiritus verfolgte bei ruhigem Handel langsam rückgängige Tendenz. Kartoffelloco ohne Faß 61,25—60,50 M. bezahlt. — Rübenspiritus per September und prompte Lieferung 58,75 bis 58 M. bez. u. Br., October 57,75 bis 57 M., November 56 bis 55,50 M.

§ Breslau, 24. September. [Rohlen-Submission.] Bei der Direction der königlichen Porzellan-Manufactur in Berlin stand die Lieferung des Bedarfs an obersteilischen Steintohlen für das Halbjahr von Anfang October d. J. bis Ende März 1882, ca. 1,000,000 Kgr. zur Submission. Es offerirten per 50 Kilogramm frei Porzellan-Manufactur: Dahmann u. Uno, Berlin, aus Königsgrube zu 93 Pf., aus Deutschlandgrube 1/2 Pf. billiger; Justinius u. Rameke in Berlin aus Wildenstein zu 93 Pf.; Berger u. Kulp in Berlin aus Königsgrube zu 95 1/2 Pf.; Otto Schulz Nachfolger in Berlin aus Königsgrube zu 97 Pf., von Ludwigsglück, eben so von Gottesfegen zu 95 Pf.; J. W. Grobe in Berlin von Morgenroth zu 99 Pf.; Louis Dotti, Berlin, von Wildenstein zu 98 1/2 Pf., von Morgenroth zu 94 Pf.; Louis Schulze, Berlin, von Königsgrube zu 97 Pf.; C. Kulmiz, Berlin, von Matildengrube zu 97 Pf.; L. Böbel, Berlin, von Wolfgang zu 94 Pf., Eugenienglück zu 98 1/2 Pf., von Matilde und Westend zu 97 Pf., von Königsgrube zu 98 1/2 Pf., von Königsgrube zu 98 1/2 Pf., von Königin Louise zu 1,01 M.; Max Brerauer u. Co., Berlin, aus Königsgrube zu 98 Pf., von Carl Emanuel zu 93 Pf.; Kronis u. Co. in Berlin von Gottesfegen zu 102 Pf., J. W. Otte jr., Berlin, von Königsgrube zu 97 Pf.; Koppstädt u. Hubert in Berlin von Königsgrube zu 96 1/2 Pf.

* [Berlin-Königliche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.] Die am 17. d. M. stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Berlin-Königlichen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft war von 53 Actionären, besucht, welche 2469 Actien und 2006 Stimmen vertraten. In derselben wurde der von der Direction vorgelegene Vertrag mit der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Confiance in Paris einstimmig genehmigt. Nach diesem Vertrage übernimmt die Confiance das gesamte Geschäft der Berlin-Königlichen in Rückbedingung und soll dasselbe in einer späteren, noch nicht festgesetzten Zeit liquidirt werden. Die Liquidation erfolgt für Rechnung und Gefahr der Confiance, welche ihrerseits die Actionäre von allen weiteren Verpflichtungen aus den deponirten Solawechseln in der Weise entbindet, daß sie etwa weiter nötige Nachzahlungen selbst für die Actionäre zu leisten sich verpflichtet und außerdem nach beendigter Liquidation auf jede mit 70 pCt. eingezahlte Actie, worauf bekanntlich am 4. October noch 10 pCt. einzuzahlen sind, 75 M. zurückzahlen gehalten ist. Dagegen wird der Confiance als Gegenleistung zum Voraus der etwa aus der späteren Liquidation entfallende Gewinn zugebilligt. Für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus diesem Vertrage haftet die Confiance mit ihrem ganzen gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und hat außerdem eine Million Mark als Caution der Gesellschaft zu übergeben. Die Direction erklärte, daß die Confiance dieser Verpflichtung bereits nachgekommen sei. Die Versammlung endigte damit, daß beschlossen wurde, den zu Beginn der Sitzung verlesenen Bericht der Revisions-Commission drucken zu lassen und auf Verlangen den einzelnen Actionären derselben mitzutheilen.

+ [Berlin-Königliche Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft.] In der am 17. d. M. Nachmittags, abgehaltenen Generalversammlung der Berlin-Königlichen Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft waren 47 Actionäre anwesend, welche 1398 Actien und 1383 Stimmen vertraten. In derselben kam der von der am 25. Juni ernannten Revisions-Commission erstattete Bericht zur Verlesung, welcher zu weiteren Erörterungen nicht führte. Alsdann wurden die Herren Gustav Wiesmann, Hüster und Walter zu Revisoren für das laufende Rechnungsjahr per Acclamation ernannt und dann zum Hauptgegenstand der Tagesordnung, Ermächtigung der Direction wegen Uebertragung des Gesamtgeschäftes an eine andere Gesellschaft zu verhandeln, geschritten. — Herr Director Heimann erstattete zunächst einen eingehenden Bericht über die Geschäftslage und setzte ausführlich die Gründe auseinander, welche für die Fortführung sowohl als für die Liquidation des Geschäftes anzuführen seien. Es schloß sich hieran noch eine längere Discussion, in welcher Herr Wiesmann die Erklärung abgab, daß Aussicht vorhanden sei, daß Geschäft mittelst einer Zuzahlung von 10 pCt. auf das Actien-Capital mit Activis und Passivis auf eine andere Gesellschaft zu übertragen. Nachdem man sich im Allgemeinen dafür ausgesprochen hatte, daß Liquidation der Fortführung des Geschäftes vorzuziehen sei, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Direction zu ermächtigen, auf der von Herrn Wiesmann vorgeschlagenen Basis mit anderen Gesellschaften zu unterhandeln und bei eventuellem Abschluß eines solchen Vertrages mit einer anderen Gesellschaft denselben einer später einzuberufenden Generalversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Concurs-Eröffnungen.

Firma A. Böwenstein in Leipzig, Verwalter Rechtsanwalt Richard Berger, Anmeldefrist bis 1. November; Fabrikant Amand Haase in Peterswaldbau, Verwalter Kaufmann von Einem in Reichenbach u. d. Gule, Anmeldefrist bis 15. October; Kaufmann Bernhard Cohen in Soest, Verwalter Commislar Böbbis, Anmeldefrist bis 31. October; Kaufmann Max Simon in Staßfurt, Verwalter Eignund Salinger, Anmeldefrist bis 21. October.

Ueber das Vermögen des Leberhändlers Abraham Gittler zu Rattow, Concurs-Verwalter: Kaufmann Gustav Scherner, Termin: 11. October cr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.